Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON,
Postmaster General.

2 Cents · Chicago, Donnerstag, den 20. Januar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. · 2 Cents · 33. Jahrgang. — Nr. 16.

Die Kriegsentschädigung.

Alliierten werden Pauschalsumme für Deutschland ansetzen.

So versichert London.

Gegenteilige Berliner Nachrichten werden für unwahr erklärt. — Was Deutschland so weit an Geld und Waren bezahlt hat. — Gewaltmaßnahmen der Arbeiter in Oesterreich dürfte vorläufig verhütet werden. — Habsburger dürfen nie wieder auf einen europäischen Thron kommen. — Das hat angeblich der Botschafterrat beschlossen.

London, 20. Jan. Aus Berlin stammende Nachrichten, denen zufolge Vertreter Englands und Frankreichs sich auf eine neue Grundlage bezüglich der Unterhandlungen über die Bezahlung der Kriegsentschädigung seitens Deutschlands geeinigt haben, werden von amtlicher englischer Seite für unwahr erklärt.

Es wird versichert, die Alliierten würden auf ihrem Plan der Festsetzung einer Pauschalsumme für die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung bestehen, während man zu gleicher Zeit einen Plan in Erwägung zieht, der fünf jährliche Ratenzahlungen vorsieht, damit eine Teilzahlung unverzüglich gesichert werden kann.

Die Alliierten werden sich das Recht vorbehalten, Deutschland ihre Gesamtforderungen zu jeder Zeit zu unterbreiten und wie versichert wird, sind keine Aussichten auf Kompromisse bezüglich anderer Bedingungen des Friedensvertrags vorhanden, wie zum Beispiel, die Ueberlassung Oberschlesiens an Deutschland oder die Verringerung der Zahl der Okkupationstruppen, wenn man sich auf den Plan der jährlichen Teilzahlungen einigen sollte.

Was Deutschland so weit gezahlt hat.

Berlin, 20. Januar. In einem soeben fertiggestellten amtlichen deutschen Bericht ist eine Aufstellung über die Zahlungen und Ablieferungen von Seiten Deutschlands an die Alliierten enthalten, aus welcher hervorgeht, daß im Einklang mit den Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles Deutschland soweit Bargeld und Waren im Gesamtwert von über $4,000,000,000 abgeliefert hat.

Deutschland hat soweit Schiffe von zusammen 5,267,000 Tonnen abgeliefert, die einen Wert von 6,000,900,000 Mark Gold repräsentieren, während weitere 175 Schiffe zur Ablieferung bereit liegen.

Lebensmittel sowie Kosten des Unterhalts der Okkupationstruppen und der verschiedenen Kommissionen der Alliierten 21,000,000,000 Mk.

Betriebsmaterial für Eisenbahnen, darunter 5076 Lokomotiven, 1,500,-000,000 Mark.

Eigentum des deutschen Reichs im Saarbecken, darunter Brücken und Kabel, 8,000,000,000 Mark.

Grubenmaterial, Eisenbahnanlagen, Bahnbetriebsmaterial, landwirtschaftliche Maschinen, Kauffarteiflotte, lebendes Vieh, Kohlen, Chemikalien und Farbstoffe zusammen etwa 10,000,000,000 Mark.

Unter dem an Frankreich und Belgien abgelieferten lebenden Vieh befanden sich 40,000 Pferde, 184,000 Kühe, 136,000 Schafe, 20,000 Ziegen und 25,000 Hühner.

Habsburger dürfen weder auf Oesterreichs noch auf Ungarns Thron kommen.

Kopenhagen, 20. Januar. Wie die „Politiken" meldet, hat der italienische Minister des Aeußern, Graf Sforza, gelegentlich einer Unterredung mit dem Vertreter der Zeitung in Rom auf das Nachdrücklichste erklärt, aus Oesterreich und aus Ungarn dürfe keine neue Monarchie gebildet und dem Hause Habsburg dürfe unter keinen Umständen gestattet werden, wieder auf den Thron zu gelangen.

Rom, 20. Januar. Der „Corriere d'Italia" veröffentlicht eine Erklärung von Dr. Eduard Benes, dem Gesandten der Tschecho-Slowakei in Rom, des Inhalts, daß am 2. Februar 1920 der Botschafterrat entschieden hat, daß die Dynastie Habsburg unter keinen Umständen wieder einen europäischen Thron erhalten darf.

Die Aussichten in Oesterreich.

Wien, 19. Januar. Wennschon die Arbeiterführer angedroht haben, am morgigen Tage mit der Durchführung ihrer Gewaltmaßnahmen gegen die Preistreiber beginnen zu wollen, wenn nicht vorher die Regierung energische Schritte ankündigt, die sie zu tun gedenkt, so hat es doch den Anschein, als wenn, wenigstens vorläufig, diese Krise vermieden werden kann.

Auf heute abend hat Präsident Wagner vom Verband der technischen Gewerke eine Versammlung dieser Gewerke anberaumt, in welcher er dringend anraten wird, vorläufig von drastischen Maßnahmen Abstand zu nehmen und man hofft allgemein, daß es ihm gelingen wird, seine Pläne durchzusetzen.

Der Anschluß an Deutschland.

Finanzminister Grimm erörterte im Verlauf einer Rede, die er gestern abend hielt, die Frage der Vereinigung mit Deutschland und versicherte, diese Vereinigung würde unzweifelhaft, möglicherweise durch eine Revolution erfolgen, falls nicht in Bälde das Ausland Oesterreich Kredite gewähren würde. Der Minister sprach über die Budgetfrage und wies daraufhin, daß den Ausgaben der Regierung, die auf 15,-000,000,000 Kronen veranschlagt sind, an Einnahmen nur 2,000,000,-000 Kronen gegenüberstehen.

Studenten wollen Vereinigung mit Deutschland.

Anläßlich des 50. Jahrestages der Gründung des deutschen Reichs veranstalteten am Dienstag die Studenten der hiesigen Universität eine Gedächtnisfeier, gelegentlich welcher energisch eine Volksabstimmung bezüglich der Frage der Vereinigung mit Deutschland gefordert wurde.

Im tyroler Landtag in Innsbruck hat die Großdeutsche Partei eine Volksabstimmung über die Vereinigung mit Deutschland für den 27. Februar beantragt, mit der Begründung, daß der Oesterreich aufgedrungene Friede das Todesurteil für das Land bedeutet und daß, wenn nicht ein Anschluß an Deutschland herbeigeführt wird, die Katastrophe unvermeidlich ist. Die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokraten werden aller Wahrscheinlichkeit nach diesen Antrag unterstützen.

"Der „War ungefeiertag".

Borah's Resolution für Unterhandlungen mit England und Japan zur Verringerung der Marinerüstungen empfehlend einberichtet.

Washington, 20. Jan. Die Resolution des Senators Borah, die Unterhandlungen mit England und Japan befürwortet, um ein Uebereinkommen zur Verringerung der Marinerüstungen herbeizuführen, wurde heute vom Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen im Senat empfehlend einberichtet.

Bezüglich des Borahschen Antrags fand keine Abstimmung durch Namensaufruf statt, aber der Antrag des Senators Walsh, eines Demokraten von Montana, in welchem vorgeschlagen worden war, die Vereinigten Staaten sollten einen Vertreter an die Abrüstungskommission der Völkerliga ernennen, wurde mit 8 gegen 3 Stimmen, mit strikter Beobachtung der Parteiangehörigkeit, abgelehnt.

Die Borahsche Resolution wurde dahin abgeändert, daß die Unterhandlungen mit der Absicht geführt werden sollen, solche Verringerungen der Marinerüstungen herbeizuführen, auf welche man sich zu einigen im Stande ist. Ursprünglich hatte der betreffende Passus gelautet, es solle eine Verringerung der Marinerüstungen für die kommenden fünf Jahre um die Hälfte herbeigeführt werden.

Außerdem wurde der Wortlaut einer Stelle etwas geändert, um es außer aller Frage zu stellen, daß es sich nur um die Marinerüstungen handelt und die Armeerüstungen überhaupt nicht in Betracht kommen. Dieses hatte in der Absicht des Senators Borah gelegen, aber verschiedene Mitglieder des Komites waren der Ansicht, der Wortlaut der Resolution sei bezüglich dieses Punktes nicht ganz klar.

Vorsitzer Lodge bemerkte, es ließe sich vorläufig noch nicht voraussagen, wann die Resolution im Senat zur Debatte kommen würde, aber er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses in Bälde der Fall sein dürfte.

Senator McCumber, Republikaner von Nord Dakota, hatte die Amendierung der Resolution dahin gewünscht, daß auch Frankreich und Italien in den Bereich der Unterhandlungen gezogen werden sollten. Sein Antrag wurde jedoch niedergestimmt, weil im Komite die Ansicht vorherrschend war, daß wenn die Vereinigten Staaten, England und Japan sich geeinigt hätten, die übrigen Großmächte sich in der Angelegenheit ihnen anschließen würden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Anhaltend milde Temperatur. Niedrigste Luftwärme heute nacht über dem Gefrierpunkt. Mäßige Südwestwinde.

Illinois: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen. Anhaltend milde Temperatur.

Wisconsin: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Im nordwestlichen Teil heute nacht ein wenig kälter.

Iowa: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Bewölkt heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang heute: 4:50.
Sonnenaufgang morgen früh: 7:12.
Monduntergang Freitag morgen: 4:40.

Aus der Bundeshauptstadt.

Repräsentantenhaus entscheidet sich gegen die geplante Erhöhung der Mitgliederzahl.

Es bleibt beim Alten.

Verschiedene Staaten büßen jedoch Kongreßvertreter ein, während die Zahl der Vertreter anderer Staaten erhöht wird. — Die Zolleinnahmen im verflossenen Jahre. — Deportierung des Kanzlers des russischen Sowjetbüros verfügt.

Washington, 20. Jan. Laut einer Neuausteilungsvorlage, die gestern im Repräsentantenhause zur Annahme gelangte, wird die Gesamtzahl der Mitglieder des Hauses auch künftighin 435 bleiben, aber bezüglich der Vertretung einzelner Staaten sind etliche Veränderungen vorgesehen, die gelegentlich der nächsten Kongreßwahlen in Kraft treten.

Die ursprünglich vom Zensusausschuß unterbreitete Vorlage setzte die Mitgliederzahl auf 483 fest, aber mit 267 gegen 76 Stimmen wurde ein vom Repräsentanten Barbour, einem Republikaner von Californien, eingereichtes Amendement angenommen, welches die Beibehaltung der gegenwärtigen Mitgliederzahl vorsah. Die Annahme dieses Amendments erfolgte nach einer außerordentlich erregten und ausgedehnten Debatte, in deren Verlauf verschiedene andere Amendierungen abgelehnt wurden.

Laut der Maßnahme, wie sie nun dem Senat zwecks Gutheißung zugeht, büßen elf Staaten insgesamt zwölf Vertreter ein, die acht anderen Staaten zugestanden werden. Missouri büßt zwei Sitze ein und die Staaten Iowa, Indiana, Kansas, Kentucky, Louisiana, Maine, Mississippi, Nebraska, Rhode Island und Vermont je einen. Kalifornien erhält drei neue Kongreßvertreter, Michigan und Ohio je zwei und Connecticut, New Jersey, Nord Carolina, Texas und Washington je einen.

Die Zolleinnahmen.

Wie das Handelsdepartement heute bekannt gab, haben die Ver. Staaten während des Jahres 1920 für eingeführte Waren, die einen Wert von $2,188,000,000 besaßen, rund $337,000,000 an Zöllen vereinnahmt. Waren im Wert von rund 3,000,000,000 wurden zollfrei ins Land eingelassen.

Die größten Zolleinnahmen wurden von eingeführten Lebensmitteln erzielt und beliefen sich auf etwa $1,120,000,000. Unter den zollfrei eingeführten Waren befanden sich in erster Linie Rohstoffe im Wert von $1,550,000.

Deportierung des Kanzlers des russischen Sowjetbureaus verfügt.

Arbeitssekretär Wilson hat heute die Deportierung von Gregory Weinstein, dem Kanzler des russischen Sowjetbureaus in den Vereinigten Staaten, verfügt.

Indossiert Post.

Arbeitssekretär Wilson verteidigt seinen Assistenten gegen Angriffe der American Legion.

Washington, 20. Jan. Arbeitssekretär Wilson erließ heute eine Erklärung, in welcher er das Vorgehen des Arbeitsdepartements mit Bezug auf die radikalen Ausländer verteidigt und die Tätigkeit des Hilfssekretärs Louis F. Post im vollen Umfange gutheißt. Diese Erklärung bildet eine Antwort auf die kürzlich seitens der American Legion auf Post gemachten Angriffe.

Die Erklärung des Arbeitssekretärs wurde von Joseph Tumulty, dem Sekretär des Präsidenten an Oberst Lindsay, den Vorsitzer der Exekutive der American Legion gesandt, die bekanntlich im Oktober im Weißen Hause die Dienstentlassung Posts verlangt hatte.

„Louis F. Post," sagt der Arbeitssekretär in seiner Erklärung, „ist einer der wahrsten Amerikaner, mit dem ich in Berührung gekommen bin. Er glaubt ehrlich und aufrichtig an die Demokratie. Er hat nichts für einen Ausländer oder einer Amerikaner übrig, der Gewaltmaßregeln zum Sturz der Regierung der Ver. Staaten befürwortet. Er besitzt die größte Hochachtung für die Verfassung der Ver. Staaten, sowie für die Bestimmung, welche eine Amendierung der Verfassung vorsieht. Er hat in der getreuesten Weise die ihm von mir in meiner Eigenschaft als Arbeitssekretär erteilten Weisungen mit Bezug auf Deportierungsfälle ausgeführt."

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachmit.	38	2 Uhr morgen	47
4 Uhr nachmit.	40	3 Uhr morgen	47
5 Uhr nachmit.	41	4 Uhr morgen	46
6 Uhr abends	42	5 Uhr morgen	45
7 Uhr abends	43	6 Uhr morgen	45
8 Uhr abends	44	7 Uhr morgen	46
9 Uhr abends	44	8 Uhr morgen	46
10 Uhr abends	44	9 Uhr morgen	45
11 Uhr abends	44	10 Uhr morgens	48
12 Uhr mittern.	45	11 Uhr morgens	49
1 Uhr morgen	46	12 Uhr mittags	49

Palmer wehrt sich.

Verteidigt vor Senatsausschuß seine Tätigkeit gegen die „Roten".

Untersuchung wird fortgesetzt.

Washington, 20. Jan. Generalanwalt Palmer wurde gestern von einem Unterausschuß des Justizkomites des Senats einem mehrstündigen Verhör unterzogen, das am kommenden Dienstag fortgesetzt werden wird, da der Ausschuß augenscheinlich entschlossen ist, eine eingehende Untersuchung der Tätigkeit des Justizdepartements gegen die sogenannten „Radikalen" anzustellen, weil ihm eine Reihe von Beschwerden über diese Tätigkeit zugegangen sind.

Der Generalanwalt verteidigte in sehr energischer Weise seine Unterbeamten und legte Berichte derselben vor, um die Anschuldigungen, daß das Justizdepartement sich ungesetzlicher Praktiken schuldig gemacht habe, zu entkräften. Seine Aussagen schienen jedoch auf den Ausschuß keinen nachhaltigen Eindruck zu machen. Das Verhör wurde vom Senator Wagsh von Montana, einem Demokraten, geleitet. Am kommenden Dienstag wird der Ausschuß in erster Linie die Ankläger Palmers zu Wort kommen lassen, darunter Professor Zachariah Chafee von Harvard, der an der Spitze des Anwaltsausschusses steht, welcher dem Komite die Beschwerden zugehen ließ.

Generalanwalt Palmer wurde in erster Linie in Verbindung mit der vom Senator France von Maryland eingereichten Resolution vernommen, in welcher die Begnadigung aller politischen Gefangenen befürwortet wird. Er erklärte sich entschieden gegen diesen Antrag mit dem Bemerken, die Regierung tue bereits alle nötigen Schritte, um die Freilassung der politischen Gefangenen herbeizuführen. Außerdem verwahrte sich Palmer energisch gegen die in dem Antrag enthaltene Kritik des Justizdepartements.

Er erklärte sich wohl zu Gunsten des Widerrufs des Spionagegesetzes, befürwortete jedoch zu gleicher Zeit dauernde Gesetze, um die Regierung gegen die Umtriebe der Radikalen zu schützen.

Seinen Angaben zufolge hatte sich das Justizdepartement mit 17,900 Fällen beschäftigt, die auf Grund der Kriegsgesetze, hauptsächlich wegen Vergehens gegen das Aushebungsgesetz anhängig gemacht worden waren. In 4,812 Fällen wurden Ueberführungen erzielt, 2144 Fälle wurden anderweitig erledigt und 4,812 Fälle schweben noch.

Es kommt zu Wortgeplänkel.

Senator Jones von Washington stößt mit Bemerkung, daß International Marine Co. im Interesse Englands betrieben wird, auf Widerstand.

Washington, 20. Jan. Gelegentlich der heutigen Eröffnungssitzung der Jahresversammlung der National Merchants Marine Association stellte Senator Jones von Washington im Verlauf einer Rede die Behauptung auf, die International Mercantile Marine Company würde im Interesse der britischen Regierung und des britischen Handels betrieben, und dieses veranlaßte P. A. S. Franklin, den Präsidenten der Gesellschaft, zu einer scharfen Erwiderung.

Zur Begründung seiner Behauptung führte Senator Jones an, ein Agent der Schiffsbehörde, der in New York stationiert ist und früher bei der Internationale Mercantile Marine Co. angestellt war, hätte gegen die Einrichtung einer amerikanischen Schiffsroute zwischen New York und England Einsprache erhoben, weil dadurch das Geschäft der englischen Linien geschädigt würde.

Herr Franklin frug nach dem Namen des Betreffenden und Senator Jones bemerkte, seiner Ansicht nach hieße der Mann Andrews.

„Wir beschäftigten nie einen Mann dieses Namens," sagte Franklin und verlangte weitere Begründungen der vom Senator erhobenen Anschuldigungen. Senator Jones ersuchte darum, entschuldigt zu werden, da er zur Senatssitzung müsse, und Franklin erhielt darauf das Wort zur Beantwortung der Anschuldigungen, die er für völlig ungerechtfertigt erklärte, mit dem Hinzufügen, seine Gesellschaft sei eine reinamerikanische.

d'Annunzio „nimmt's übel".

London, 20. Jan. Gabriele d'Annunzio, der vormalige Insurgentenführer in Fiume, ist heute in Venedig eingetroffen, wie aus Rom gemeldet wird. Er hat sich in den Brabargio-Palast zurückgezogen und will niemandem Rede und Antwort stehen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland aus Antwerpen; Dante Alighieri aus Genua.
Havre: La Loraine aus New York.

Abgefahren.

Havre: La Savoie nach New York.
Liverpool: Albania nach New York; Cedric nach New York.
London: Pan Handle State nach New York.

Tat eines Irrsinnigen?

Feuer, bei welchem kleines Kindchen ums Leben kam, vielleicht angelegt.

Untersuchung eingeleitet.

Neunjähriges Mädchen will gesehen haben, daß unmittelbar vor Ausbruch des Brandes ein unbekannter Mann aus dem Hause herauslief.

Bei einem Feuer, welches gestern das Haus Nr. 1149 Washington Blvd. in der Ortschaft Oak Park zerstörte, hat ein sechs Monate altes Kindchen seinen Tod gefunden. Da man wenige Minuten zuvor einen Mann aus dem Gebäude hervorkommen sah, glaubt man, daß er den Brand anlegte, und wird ihn, falls man seiner habhaft wird, auch auf die Anklage des Mordes prozessieren. Die neunjährige Gladys Camacho, welche im gegenüberliegenden, von L. C. Holt bewohnten Hause, Nr. 1142 Washington Blvd., zu Besuch weilt und ihn genau beobachtete, als er, ohne Rock, aus dem Hause lief, dürfte die Hauptzeugin sein.

Das ums Leben gekommene Kind ist Thelma Watkins, die Tochter eines in Diensten der Postbehörde stehenden Arbeiters. Dieser befand sich zur Zeit im Dienst, und die Mutter, Frau Orvill Watkins, war auf einige Minuten fortgegangen, um in einem nahegelegenen Grundeigentumsgeschäft die Miete zu bezahlen. Thelmas sechsjähriger Bruder, Francis, spielte in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, und Thelma selber lag in ihrem Bettchen im ersten Stockwerk des Hauses.

Eine Explosion.

Das Feuer, welches zuerst von der kleinen Camacho bemerkt wurde, griff mit größter Geschwindigkeit um sich und breitete sich durch eine Explosion, welche die Flammen aufpeitschte, noch weiter aus. Gladys stand zur Zeit am Fenster u. machte Holt und dessen Gattin auf den aus dem Hause hervordringenden Rauch aufmerksam. Holt lief auf die Straße und war eben im Begriff in das Haus einzudringen, als die Explosion erfolgte, die dann das ganze zweistöckige Gebäude in Flammen setzte. Nochmals versuchte Holt mit Hilfe eines Nachbars, John Fitts, einzudringen, doch sie wurden durch den dichten Rauch zurückgetrieben. Einige Minuten später kam die Feuerwehr zur Brandstelle. Der Feuerwehrchef Walter Wolff drang, durch mehrere Wasserströme geschützt, die man fortwährend auf ihn spritzte, sobald er davon hörte, daß sich ein Kind in dem Hause befinde, in dieses ein und kehrte gleich darauf, beinahe geblendet, das Bettchen mit dem Säugling auf dem Arm haltend, zurück. In eben diesem Augenblick erschien die Mutter, welche die Explosion gehört hatte, voller Verzweiflung auf der Brandstelle. Wolff setzte das Bett vor ihr nieder, doch ein Blick der Mutter darauf genügte, um festzustellen, daß ihr Liebling bereits tot war. Sie brach ohnmächtig zusammen. Die Explosion war durch einen Gasolinofen herbeigeführt worden. Das Gebäude wurde vollständig zerstört.

Mit Axt erschlagen?

Eine Untersuchung der Leiche ergab, daß der Kopf eine tiefe Stirnwunde aufweist, welche so aussieht, als wenn sie von einer Axt herrühre. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann, falls die Aussagen der neunjährigen Gladys ihre Richtigkeit haben, das Kind ermordete, ehe er das Gebäude ansteckte, und nimmt an, es mit der Tat eines Irrsinnigen zu tun zu haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Ein Versuch, mit Hilfe von Gasolin Feuer zu machen, kostete der 14-jährigen Alice Herro, Nr. 1326 Süd Rockwell Straße, das Leben. Das Gasolin explodierte und ergoß sich über ihre Kleider. Die Mutter, Frau Minnie Herro, eilte hinzu und erstickte die Flammen mittels eines Teppichs, doch Alice war bereits tot. Frau Herro trug bei ihrem Rettungsversuche schwere Brandwunden davon.

— Der japanische Thronfolger, Prinz Hirochito, wird im nächsten Frühjahr, nachdem er London und andere europäische Hauptstädte besucht hat, wie es heißt, auch nach den Ver. Staaten kommen.

— In Albany, N. Y., ist die „No Blue Sunday League" inkorporiert worden, deren Zweck es ist, die Propaganda zu bekämpfen, die darauf abzielt, „blaue Sonntagsgesetze" zur Annahme zu bringen.

* Im Countyhospital starb gestern Joseph Kaszmarek, Nr. 1436 West Erie Straße, an Gasvergiftung. Der angeblich durch übermäßiges Trinken zum Irrsinn getriebene Mann hatte bekanntlich am Montag in seinem Zimmer das Gas angedreht, und seine zweijährige Tochter Esther hatte dabei sofort ihren Tod gefunden.

Auf dem Wege nach Springfield.

Thompsons Verkehrsplan wird jetzt der Legislatur unterbreitet.

Vom Stadtrat gutgeheißen.

Mit 60 gegen 1 Stimme. — Zahlreiche Stadtväter aber der Ansicht, daß Aenderungen daran vorgenommen werden sollten. — Eine Bondsausgabe.

Der Verkehrsplan des Bürgermeisters, der dem Volke Chicagos sein eigenes Straßenbahnsystem mit einem Fahrpreise von nicht mehr als 5 Cents geben soll, wurde heute vom Stadtschreiber James Igoe nach Springfield abgeschickt, so daß er bereits im nächsten Monat von der Staatslegislatur unter Beratung genommen werden mag. Mayor Thompson sowohl wie die Chicagoer Volksvertreter in der Legislatur mit Sprecher Dahlberg an der Spitze werden, wie es heute im Rathause hieß, ihren ganzen Einfluß geltend machen, um eine schleunige Erledigung der Vorlage durchzusetzen, damit das Volk entweder in den Vorwahlen am 22. Februar, oder aber spätestens in den Hauptwahlen am 5. April in Referendumabstimmung endgiltig darüber entscheiden mag, ob es sein eigenes Straßenbahnsystem haben will oder nicht. Der allgemeinen öffentlichen Stimmung nach zu urteilen wird das Volk diese Gelegenheit kaum vorübergehen lassen. Danach würde Countyrichter Frank S. Righeimer zusammen mit zwei Kreisrichtern die Grenzen des Transportdistrikts festzusetzen haben, und in der Februarwahl 1922 würden die 6 Verwalter zu erwählen sein, die die uneingeschränkte Befugnis haben sollen, das Straßenbahnsystem entweder käuflich zu erwerben, oder gerichtlich kondemnieren zu lassen, die nötigen Bonds auszuschreiben und die neuen Linien, Unterführungen, Untergrundbahnen usw., die ihrer Ansicht nach „für die Bequemlichkeit und Wohlfahrt des Volks" nötig sind, nach eigenem Gutdünken bauen zu lassen.

Opposition im Stadtrat.

Gerade dies war der Hauptpunkt, gegen den sich gestern nachmittag im Stadtrat eine heftige Opposition bemerkbar machte, trotzdem der Plan schließlich mit 60 gegen 1 Stimme gutgeheißen wurde. Die meisten der sechzig Stadtväter setzten auseinander, sie stimmten nur dafür, weil der jetzige Straßenbahndienst unerträglich geworden sei und das Volk eine Gelegenheit haben solle, seine Wünsche an der Wahlurne zum Ausdruck zu bringen, jedoch seien sie mit vielen Einzelheiten des Planes nicht einverstanden und hofften, daß die nötigen Verbesserungen von der Staatslegislatur vorgenommen werden würden. Ald. Guy Guernsey von der 7. Ward war der einzige, der gegen den Plan stimmte; Ald. A. A. McCormick von der 6. Ward, der erst nach der Abstimmung auftauchte, ersuchte darum, ebenfalls seine Stimme als dagegen in die Akten einzutragen, jedoch war der Stadtrat dagegen, da sich dies nicht mit den Regeln vereinbaren lasse.

Guernseys Erklärung.

Ald. Guernseys Einwände, die im großen Ganzen von der Mehrzahl der Stadtväter geteilt wurden, richteten sich in erster Linie gegen die Bestimmung, daß die sechs Verwalter des Transportdistrikts tun und lassen könnten, was sie wollten, und keinem Menschen gegenüber verantwortlich seien; daß in dem Bericht kein Beweis geliefert sei, daß die Straßenbahnen unter städtischer Leitung überhaupt mit einem Fahrpreise von 5 Cents erfolgreich betrieben werden könnten; daß das Volk über das „Wie?" und „Was?" des geplanten Straßenbahnsystems gar nichts zu sagen habe, sondern bei der Referendum-Abstimmung nur entscheiden dürfe, ob es ein städtisches Straßenbahnsystem haben wolle; und daß das Volk nur dann herangezogen werde, wenn es sich darum handele, das Defizit zu bezahlen.

„Die Bewohner meiner Ward werden sich kaum damit einverstanden erklären, daß die Stadt ihr ganzes Transportsystem sechs Leuten anvertraut, die doch zweifellos immer Diener der jeweiligen im Rathause herrschenden politischen Partei sein werden, und denen das Volk gar nichts vorzuschreiben hat." erklärte Guernsey. „Zwar können sie nach sechs Jahren abgesetzt werden, aber bis dahin kann viel Unheil angerichtet sein. In dem Bericht der Verkehrskommission ist kein fachmännischer Beweis dafür geliefert, daß sich das Straßenbahnsystem mit einem Fahrpreise von 5 Cents bezahlt macht, dagegen wissen wir, daß die Straßenbahngesellschaften jetzt auf jeden Passagier 4.35 Cents für Arbeit allein zu bezahlen haben, und die städtischen Straßenbahnangestellten werden sicherlich nicht mit einer Beschneidung ihres Gehalts zufrieden sein. Das Defizit würde vom Volke, nicht von den Benutzern der Straßenbahnen, zu bezahlen sein, und das Volk mag darüber urteilen, ob es lieber einen Fahrpreis von 8 Cents bezahlen oder sich eine neue Steuerlast aufhalsen will. Die Angabe in dem Bericht, ein Fahrpreis von 5 Cents sei hinreichend, besagt gar nichts; wer bürgt dafür? Es ist eine altbekannte Tatsache, daß öffentliche Beamte nicht so sparsam wirtschaften wie Privatgesellschaften. Wenn die Zusammenstellung des Berichts der Verkehrskommission schon $500,000 kostet, was wird da das Straßenbahnsystem kosten?"

Neue Besteuerung.

Ald. John H. Paßmore von der 3. Ward drückte sich vor allem gegen die Bestimmung aus, die vorschreibt, daß ein neuer Besteuerungskörper geschaffen und aus diesem die eventuellen Defizite gedeckt werden sollen, ohne daß das Volk in der Referendum-Abstimmung dazu Stellung nehmen könne; er sei dagegen, sagte er, daß die Verwalter nach eigenem Gutdünken Bonds ausschreiben und Steuern festsetzen könne.

In ähnlicher Weise opponierten u. a. Ald. U. S. Schwartz, der Vorsitzende des städtischen Transportausschusses, der sechs Aenderungen des Planes vorschlug, die in die Akten eingetragen wurden; Ald. C. S. Eaton, der an dem Erfolg des Planes des Bürgermeisters zweifelte; Ald. Roß A. Woodhull, der erklärte, er stimme nur für den Plan, weil etwas geschehen müsse; Ald. W. F. Lipps, der gegen einen neuen Besteuerungskörper war; Ald. A. J. Fisher, der die Hoffnung aussprach, daß die Legislatur viele Aenderungen an dem Plane vornehmen werde, und Ald. Oscar Olsen, der nicht einsehen kann, weshalb sechs Verwalter, die wahrscheinlich nie in ihrem Leben etwas mit Straßenbahnen zu tun gehabt hätten, den sog. Transportdistrikt leiten sollen, während reguläre städtische Beamte dies ohne Sondergehälter von je $5000 jährlich gerade so gut besorgen könnten. Ald. Louis B. Anderson betonte schließlich, die dem Stadtrat vorliegende Frage sei die, ob dem Volke eine Gelegenheit gegeben werden solle, über die künftige Handhabung des Straßenbahnsystems abzustimmen, und mit Ausnahme von Guernsey stimmten alle dafür.

$8,000,000 Bondsausgabe.

Hinsichtlich der Lösung des verzwickten Finanzproblems beschloß der Stadtrat mit 46 gegen 11 Stimmen, das Volk am 22. Februar über eine Bondausgabe in Höhe von $8,000,000 abstimmen zu lassen, mit der das letzjährige Defizit, $5,862,377, die gerichtlich gegen die Stadt ausgestellten Zahlungsbefehle, $1,358,000, und andere unbezahlte Rechnungen, $461,-304, bezahlt werden könnten. Der Rest, $315,000, soll für laufende Ausgaben verwendet werden.

Stadtkämmerer Harding hatte ursprünglich eine Bondsausgabe von $12,500,000 vorgeschlagen, damit auch das Defizit für das laufende Jahr gedeckt werden könnte, aber er hatte dabei die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Verschiedene Stadtväter, u. a. Ald. Woodhull, Ald. Fisher und Ald. Wallace, erklärten, sie hätten in ihrer bisherigen Praxis noch nie gehört, daß Gelder zur Deckung von Fehlbeträgen bewilligt würden, die überhaupt noch nicht vorhanden seien; sie nannten eine derartige Finanzwirtschaft unklug und ruinierend und erklärten, es sei eine Frage, ob die Staatslegislatur Abhilfe schaffen würde, wenn der Statrat jetzt auf eigene Faust eine Bondsausgabe begünstige. Ald. John Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, erklärte, mit Hinsicht auf die bisher bereits eingereichten Voranschläge der städtischen Verwaltungszweige in Höhe von $44,-067,306 sei es ratsam, daß das letztjährige Defizit, die Zahlungsbefehle und sonstigen Rechnungen aus der Welt geschafft würden. Wenn das Volk die Bondsausgabe gutheiße, sagte er, würden während der nächsten zwanzig Jahre weitere Steuern von 4 Cents auf $100 eingeschätzten Eigentums bezahlt werden müssen, mit anderen Worten, jährlich $2 auf ein mit $5000 eingeschätztes Gebäude. Die folgenden Stadtväter stimmten dagegen: Paßmore, Schwartz, Eaton, McDonough, McCormick, Klaus, Guernsey, Wallace, Steffen, Link u. Fisher.

Andere Geschäfte.

Ald. Frank J. Link reichte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Stadtratsausschusses für Flugwesen eine Resolution ein, durch die der Kongreß ersucht wird, für das ganze Land geltende Gesetze für die Regulierung des Flugwesens zu schaffen, an Hand deren Chicago seine Flug-Ordinanzen entwerfen könne.

Nachdem bereits ähnliche Vorschläge vonseiten kirchlicher Organisationen und Geistlicher gemacht wurden, unterbreitete Ald. Guernsey gestern eine Resolution, die Stadtratssitzungen mit einem Gebet zu beginnen. Der Justizausschuß wird darüber zu bestimmen haben

Polizist gab Feuer.

Mutmaßlicher Räuber im Kampf mit ihm schwer verwundet.

Wirt und Gäste überfallen.

Robert Owens von Banditen niedergeschlagen und um $200 beraubt. — Roy E. Bensons unfreiwillige Spazierfahrt. — Guter Fang gemacht.

Die Polizei läßt in ihrem löblichen Bemühen, die Straßen Chicagos von dem Raubgesindel, welches in letzter Zeit in erschreckender Weise überhand genommen hatte, zu säubern, nicht nach. Polizisten der Warren Ave.-Wache hatten heute mit einem angeblichen Banditen einen harten Kampf zu bestehen, aus welchem sie als Sieger hervorgingen. Infolge dessen liegt der 29jährige William O'Donnell, Nr. 2002 W. Monroe Str., unter starker polizeilicher Bewachung im County Hospital darnieder.

Der schwerverwundete Häftling ist angeblich der Kerl, welcher auf eigene Faust gegen Mitternacht in der Wirtschaft Nr. 2103 W. Madison Straße den Besitzer George Condos, einen Angestellten und zwei Gäste überfiel und unter Vorhalten von zwei Revolvern um insgesamt $80 erleichterte. Sobald der ungebetene Gast sich entfernt hatte, wurde die Wache benachrichtigt, und der Polizist Leo Hardecraft und mehrere seiner Kameraden erhielten den Auftrag, auf den flüchtigen Verbrecher zu fahnden. Anfänglich war ihr Suchen erfolglos, und schon wollten sie es aufgeben, als sie in der Gasse nahe Monroe und Leavitt Straße einen Armeeüberzieher fanden. Da der Bandit gleichfalls in solchen gekleidet gewesen war, wurden die Anstrengungen verdoppelt, und Hardecraft stieß schließlich auf O'Donnell.

Als dieser der Aufforderung des Beamten, sich zu ergeben, keine Beachtung schenkte, eröffnete der Polizist Feuer, welches von O'Donnell angeblich erwidert wurde. Wenige Augenblicke später wurde letzterer schwerverletzt in der Gasse gefunden. Er leugnet, den Ueberfall verübt zu haben, obgleich die Opfer ihn mit angeblicher Bestimmtheit identifizierten. Auffällig ist, daß weder die beiden Revolver, welche der Bandit bei sich führte, noch das gestohlene Geld bei ihm gefunden wurden. Eine gründliche Untersuchung ist im Gange.

Erbeuteten $200.

Der in der Dexter Speisewirtschaft, Nr. 31 W. Adams Straße, bedienstete Robert Owens wurde gestern abend, als er die in der Wirtschaft eingenommenen Gelder nach dem Baltimore Inn, einer an Quincy Straße gelegenen Speisewirtschaft, bringen wollte, hinter dem Lokal von zwei Kerlen angefallen, die ihn niederschlugen und ihm dann das Geld, $200, abnahmen. Die Burschen entflohen nach der Tat und entkamen. Polizisten, die sofort eine Untersuchung anstellten, ermittelten, daß sich bereits seit mehreren Tagen zwei Burschen in der Nähe der Speisewirtschaft herumtrieben.

Von zwei bewaffneten Kraftwabanditen wurde heute morgen an der W. Congreß Straße und S. Kolman Avenue Roy E. Benson, Nr. 2517 Cullom Avenue, überfallen. Die Burschen zwängen den Ueberrumpelten, in ihr Gefährt zu steigen, und nahmen ihm $7 und seine Uhr im Werte von $30 ab. Nachdem sie ihn eine Strecke Weges mitgenommen hatten, warfen sie ihn an der W. Van Buren Straße und S. Central Straße aus dem Wagen.

Von Frl. Esther Anderson und Frau Elizabeth Peterson, Angestellten der B. F. Hunding Dairy Company, wurde heute morgen im Detektivebureau William Jackson mit angeblicher Bestimmtheit als der Führer von fünf Banditen indentifiziert, welche im November vorigen Jahres einen Ueberfall in der Geschäftsstelle der genannten Firma verübten und $729 erbeuteten. Jackson legte später ein Geständnis ab, in welchem er Namen und Adressen seiner vier Spießgesellen nannte. Drei von ihnen wurden bereits verhaftet, doch werden ihre Namen noch geheim gehalten. Detektivekapitän Michael Hughes hofft, der Bande eine ganze Anzahl Ueberfälle auf die Rechnung schreiben zu können.

Witwe erhält Schadenersatz.

Der städtische Korporationsanwalt gab heute das Gutachten ab, daß die Stadt der Witwe des Polizisten Peter Ostiller Schadenersatz in Höhe von $3278.20 zu bezahlen habe. Ostiller wurde am 12. Juni 1918 während des Dienstes von einem Automobil überfahren und getötet, woraufhin die Witwe auf $3500 Schadenersatz klagte. Nach langwierigen Prozessen wird sie jetzt die obige Summe ausgezahlt erhalten.

Reines Frucht Jam

nur Frucht und Rohrzucker—Auswahl aus Loganberry, Blackberry, Raspberry, Pineapple, Pflaumen, Pfirsichen, Aprikosen — auf dem 5. Floor (keiner abgeliefert); zu

Nr. 10 Größe Büchse 89c

Clam Chowder
Clam Chowder — Curtice Bros. In unserer Cash and Carry Grocery — nur 6 Büchsen an einen Kunden —
6 10 Unz.-Büchse 31c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Seife
Swift's Borax Waschseife — in unserer Cash and Carry Grocery — 10 Stücke für
43c

Seid. Plüsch-Mäntel: verlockend markiert

Eine beachtenswerte Offerte von Seide-Plüsch-Mänteln für Damen, zu einem so ungemein niedrigen Preise, daß wir sicher sind, daß dieser Verkauf von Mänteln in jeder Hinsicht bei denjenigen Damen Anklang finden wird, die Qualität und Wert zu schätzen wissen;

die Mäntel sind in populären Moden gemacht, wie abgebildet; viele derselben sind mit Kragen aus Kit Coney versehen, Shawl- oder Cape-Effekt, andere mit Kragen aus Self-Material:

alle sind durchweg gefüttert; Novelty-Fasson Taschen und mit Knöpfen besetzt; Größen für Damen und Misses; die Werte rangieren aufwärts bis zu $27.50, Freitag zu..... $16.66

Kleiderstoffe

Fabrikreste von feinen Mohair Brilliantines, in einfachen, corded und schön gestreiften Effekten, alles dauerhafte Farben, in Längen bis zu 6 Yards, wert das Doppelte, speziell für Freitag die Yard offeriert zu nur 39c

Hunderte und Hunderte von Yards von Kleiderstoffen und Suitings, eingeschlossen sind Kleider-Serges, Tricotines, Melrose Cloths, Granite Cloths, Palm Beach Suitings, Mohair Suitings etc., 36 bis 54 Zoll breit, in einer guten Auswahl von einfachen und fancy Geweben, in Längen bis zu 7 Yards, Werte bis $1.25, die Yard zu........ 50c

Fabrikreste von feinen Kleider-, Suiting und Coating Serges, gute dauerhafte Qualitäten, passend für Kleider, Skirts, Mäntel etc., 41 bis 56 Zoll breit, die meisten in den populären Schattierungen von Navyblau etc., in Längen bis zu 5 Yards — Werte bis zu $1.50, die Yard zu 75c

Handschuhe Olive Drab gestrickte Jersey Handschuhe f. Männer, langes gestricktes Handgelenk, speziell zu 15c

Flanell 36-zöllig. gebleichter Shaker Flanell, weißer Fließ, wendbar, für Nachtkleider, Pajamas etc., Yard zu . 19c

Flanell 27-zöll. Velvet Finish Kleider- u. Kimono-Velour, neueste Muster und Farben, 50 Stücke, Yard zu . 17c

Ersparnisse an Seidenstoffen

36-zöllige Faille Luster Seide-Poplins, in allen neuesten hellen und dunklen Farben, schöner Glanz, feines Cord-Gewebe, beste dauerhafte Qualität, passend für Kleider, Suits, Mäntel, Skirts und Drapes, regulär $1.69, Auswahl die Yard zu 99c

Morgen offerieren wir 2450 Yards neue beliebte Kleiderseide zu einem bedeutend reduzierten Preise, einschließlich Crepe de Chines, Satin Messalines, Chiffon Taffetas, Foulards, waschbare Satins etc., in einfachen Farben und neumodischen Streifen, Plaids und hübschen bedruckten Entwürfen, in einer schönen Auswahl von hellen und dunklen Farben, in Längen für Kleider, Waists etc., 36 bis 40 Zoll breit, wert bis $3.00, morgen die Yard zu $1.47

Seidegemischte satingestreifte u. Plaid Crepe de Chines, Poplins, Pongees, Tussahs u. Habutine-Seide etc., einfache Farben u. schöne bedruckte u. geblümte Muster, passend für Kleider Waists, Waists, Skirts, Futter, Yd. 47c

Untermuslin

Gestreifte Gingham-Unterröcke für Damen, mit schöner Flounce, andere verlangen $1.25 dafür, am Freitag zu 77c

Muslin-Beinkleider für Damen — mit schöner Ruffle aus Stickerei besetzt, gewöhnlich verkauft für 79c, morgen zu........ 49c

Muslin-Unterröcke für Damen, gemacht mit gestickter Flounce, speziell offeriert für Freitag für nur 77c

Waschbare Satin Camisoles für Damen, besetzt mit feinen Spitzen-Einsätzen, Band und Streifen, prächtige Werte, zu 95c

Pelze Manchurian Wolf-Scarfs, große Tier-Effekte, in Taupe, Schwarz u. Poiret, wert 8.50, zu $3.97

Pelze Poiret, Taupe und schwarze Manchurian Wolf Muffs, in Melonen-Fasson, besetzt mit Kopf, Schwanz, $4.97

Gardinen Muster-Spitzengardinen, 2½ Yd. lang, etwas beschmutzt vom Hantieren, Werte bis zu $3 das Paar, Stück 85c

Waschstoffe-Ersparnisse

36-zöllige Kleider- und Wrapper-Percale, prächtige Werte, die Yard zu 19c

27-zölliger feiner Kleider-Gingham — in Plaids und in Checks, gut 39c wert; speziell die Yard zu 29c

36-zölliges feines ungebleichtes Bettuchzeug, speziell geeignet für Bettücher und Kissenbezüge, speziell die Yard offeriert zu 10½c

81×90zöll. fein gebleichte Bettücher, gemacht aus der feinsten Qualität Bettuchzeug — mit dreizölligem Saum, speziell das das Stück zu..... $1.59

Handtücher Ein Verkauf

35c ungebleichte türkische Handtücher, 16 bei 38 Zoll groß, echtfarbiger roter Rand, speziell für morgen zu 18c

Gebleichtes Crash-Handtuchzeug, 16 Zoll breit, echtfarbiger roter Rand — gut 19c wert — speziell für Freitag die Yard offeriert zu nur 9¾c

$1.69 gebleichte runde, ausgezackte Tischtücher — 58 bei 58 Zoll groß, in geblümten Entwürfen — für morgen offeriert zu 87c

Panels Panel-Gardinen in Sektionen, Filet und Nottingham Gewebe, 9 Zoll breit, wert $1.00, die Sektion 65c

Bänder Reinseidene Moire- und Taffeta Haarbänder, in allen gewünschten Farben — wert 29c, Yard zu... 19c

Unterzeug Schwere gerippte baumwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, alle Größen, für nur 67c

Neue U. S. Gov. Bett-Blankets

Die neuen Armee Bett-Blankets — warm und bequem für das Heim, für Campers, Boy Scouts, große Institute, etc. — auf dem fünften Floor (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt):

Neue ganz baumwollene Ver. Staaten Regierungs Bett-Blankets zu

$1.69

Neue wollegemischte Ver. Staaten Regierungs Bett-Blankets zu

$2.89

Knabenschuhe

Eine große Gruppe von Schuhen für Knaben zu großen Ersparnissen, die sparsame Mütter interessieren werden. — Darunter sind Schuhe gemacht aus

Echten Elkskins, Tan und schwarz, Blucher-Mode, mit soliden Ledersohlen u. Absätzen,

sehr dauerhafte Schuhe, Größen 2½ bis 6, andere verlangen bis zu $3.50 dafür, Freitag speziell zu $1.97

Handschuhe Arbeitshandschuhe f. Männer, mit Leder-Handfläche, Cravenette Back — speziell Paar zu nur 29c

Unterzeug Naturfarbige wollegemischte Unterhemden und -Hosen für Männer, speziell $1.37

Unterzeug Naturfarbige wollene Damenleibchen, flach gewoben, alle Größen, wert $2.00 — speziell zu ... $1.47

Anzüge für Knaben

Freitag machen wir ein spezielles Angebot von schweren Drab Corduroy Knaben-Anzügen, mit vollständig gefütterten Hosen, Größen für 7- bis 16-jährige Knaben, anderwärts verkauft für $10, hier morgen offeriert zu $6.57

Knaben-Mackinaws, aus schönen Plaids, für 8- bis 16-jährige, sowie Ueberröcke für 2- bis 6-jährige, regulär $11.50, Freitag $6.57

Fußbodenbelag ganz bedeutend für Freitag herabgesetzt

New Proceß Fußbodenbelag, Congoleum, Neponsit u. a. wohlbekannte Sorten, 2 u. 3 Yds. breit, Längen von 4 bis 10 Q.-Yds., Werte bis 90c; morgen, Quadratyard.. **47c**

3 bei 12 Fuß echte Armstrong Cork Linoleum Rugs, aus Kork und Leinöl Filz auf schwerem Burlap. Wirkliche $5.50 Werte, leicht fehlerhaft, keine Post- od. Phonebest.; Freitag nur.. **$2.77**

Ladenstunden: 8:30 vorm. bis 5:30 abends.

Unser erster — Ihr spart hier!

Januar Räumungs-Verkauf

UNION LIBERTY CO.
= DEPARTMENT STORE =
1272-1278 MILWAUKEE AVENUE Near PAULINA STREET
FURNITURE ANNEX—1257-59 North Paulina St.

Großes Ein-Tag Bargain-Ereignis--Beachtet die Ersparnisse

FRIDAY-SPECIALS 49¢

Overall Knabenanzüge 49c aus schwerem, fest gewobenem Denim— in Khaki farbig; fev. besetzt, Größen 2 bis 8 Jahre; $1.00 Werte. Dritter Floor.

„Startex" Toweling 49c für 2 Yards — Teil Leinen Crash Warp und Weft — Regulation Breite; echte rote und blaue Ränder; 39c die Yard wert; Freitag, 2 Yards für 49c. Dritter Floor.

Ungebleichter Muslin 49c für 5 Yards — Die „L L" Qualität, extra dauerhafte Sorte für Bettücher und Kissenbezüge; zu 25c die Yard verkauft; fünf Yard für 49c. (10 Yards die Grenze.) Dritter Floor.

Türk. Handtuchzeug 49c für 98c Werte — In fancy Jacquard Mustern, und rosa und blau berändert; große Sorte — gut looped; Freitag, das Stück 49c. Dritter Floor.

Damen-Halstrachten 49c Werte bis $1.50; Auswahl von Spitzen und NeyVestees —Spitzen Kragen; Swiß Kragen und Cuff Sets; Venise Spitzen Van Dyke Point Kragen usw. Ein wenig durch die Auslage zerknittert. — Haupt Floor.

Swiß Flouncing 49c Fancy bestickte Swiß Baby Flouncing; ein Sortiment von Mustern; gezackt und mit hohlgesäumter Kante; 27 Zoll breit. Haupt Floor.

Emaill. Wasser-Eimer 49c Auswahl von den 10 und 12 Quart Größen; grau emailliert; nahtlos; starker Draht-Bail mit Holzgriff. Vierter Floor.

Union Suits für Männer Werte bis zu $1.25 — zu 49c. Es ist die elastisch gerippte Qual., weich gefließt, in Ecru Farbe — lange Aermel, Enkellänge, Collarette Hals — Größen 34 bis 44. Männertrachten, Haupt Floor

Coverall Schürzen für Mädchen Freitag — speziell 2 für 49c. Es sind die karrierten und Plaid Ginghams, echtfarbig; zum Zuknöpfen auf dem Rücken, mit breitem Yoke und ausgestattet mit Taschen; Größen 4 bis 8 Jahre; dreiviertel Länge Aermel; am Freitag 2 für 49c. Mädchentrachten, zweiter Floor.

49c Grocery Specials: Hier sind 10 Extra-Spezialitäten! Vierter Floor.

Peaberry Kaffee— 49c für zwei Pfund. Eine ganz ausgezeichnete Qualität wohlfeilen Kaffees, 2 Pfund für 49c.

Fancy Kopf-Reis — Freitag, 5 Pfund für...... 49c

Peace Marke feine frühe Juni Erbsen; die No. 2 Größe Büchsen— 5 Büchs. für 49c

Tafel Salz, — die 5 Pfund Säcke— 4 Säcke für 49c

Argo Stärke — 5 Pakete für.... 49c Auswahl von Corn und Glanzstärke, — in 1 Pfund-Paketen — 5 für 49c.

Neuer Mohnsamen,— speziell, — 2 Pfund für.... 49c

Grandma's Washing Powder 16 Pakete für 49c

Fancy rosa Lachs, die Cracker Jack Marke, sehr nahrhaft. 2 große Büchs. 49c

Auserlesener Tee— Die Setta Marke— 1 Pfund Paket, 49c

Ohio Blue Tip Streichhölzer, doppelt Spitzen; lange Stengel; an irgend einem Gegenstand anzustreichen; 2 Pakete mit 12 Schachteln für........ 49c

Bestickte Taschentücher für Damen Diese sind von feiner Qualität — hohlgesäumte Kante und Ecke bestickt; 25c das Stück wert; — jetzt 6 für 49c

Knaben-Blusen. Von guter Qual. 49c Percales und Madras; in netten Mustern und echten Farben — Größen 6 bis 16 Jahre. Dritter Floor.

Kissenbezüge Bestickte, die 45 bei 36zöllige Größe; — fancy bestickt und gezackt; von guter Sorte Muslin; Freitag, das Stück 49c. Dritter Floor.

Shaker Flanell 5 Yards für nur 49c Die ungebl. Sorte; weich gefließt; für Gewänder, Unterzeug usw.; 24 Zoll breit; zu 15c die Yard verkauft; 5 Yards für 49c. Dritter Floor.

Kleider Percales 3 Yards für nur 49c Ein Sortiment von fancy gemusterten Entwürfen; auf hellem und dunklem Grund; 36 Zoll breit; 35c die Yard wert; 3 Yards für 49c. Dritter Floor.

Rubber-Spezialitäten Freitag, das Paar 49c Gummischuhe für Damen, Männer und Knaben; in geraden und Swing-Leisten; angebr. Größen; Werte bis zu $1.00; Paar 49c. Zweiter Floor.

$1 Kopf Scarfs Von weicher Qual. 49c Stoff gemacht, in rosa, olivenfarbig, Old Rose, Copen und weiß; hohlgesäumte Kante und breit befranst. Haupt Floor.

Auto Trockenbatterie Nr. 6, französ. 49c Auto Special trockene Batterie, Standard Qualität, wirft die größte Anzahl heißer Funken von sich; speziell, zu 49c. Vierter Floor.

Braided Gasschlauch 49c Die 8 Fuß Länge — in grün und rot; garantiert nicht zu lecken; mit neuen Gummienden. Vierter Floor.

Wassergläser, Dtz., 49c Die Colonial Fasson, schwere Sorte; von klarem Krystall Glas; große Sorte, Freitag das Dutzend 49c. Vierter Floor.

Grau emaillierter Kessel Auswahl von 3½ Qt. 49c grau emaillierten Berlin Kesseln oder Sauce Pfannen, mit Blechdeckeln, das Stück 49c. Vierter Floor.

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(20. Fortsetzung.)

Er wies dem Schiffsjungen sogleich telegraphisch eine entsprechende Summe an und gebot ihm, bis zum Empfang weiterer Befehle ruhig im Hafen liegen zu bleiben. Dann überlegte er und gelangte sehr bald zu der Ueberzeugung, daß Zephirin, anstatt die erhaltenen Befehle auszuführen, ruhig in London geblieben sei und sich inzwischen zweifellos damit beschäftigt habe, das ihm von seinem Gebieter anvertraute Geld in Whisky und Brandy umzusetzen.

Montenervios Vermutung war in der Tat zutreffend für die erste Zeit, nachdem der Gascogner sich selbst überlassen blieb. Anstatt sofort abzureisen, blieb Zephirin in der Themsestadt, von einer Schänke zur andern ziehend und ungeheure Quantitäten „Feuerwasser" vertilgend. Es geschah das, wie er sich bei sich selber entschuldigte, in erster Linie, um ein inneres Gegenmittel zu haben gegen den Nebel und den immerfort anhaltenden Regen, dann aber auch, um eine gewisse unbestimmte Traurigkeit zu bekämpfen, die sich mitunter sogar bis zu einer so schwarzen Melancholie steigerte, daß seine Kneipkumpane über das komisch-trübselige Gesicht lachten, das er dann aufsetzte.

Es kamen aber auch lichte Momente über ihn, in denen er sich sagte, daß es ein ganz einfaches Mittel gäbe, sich dem unerträglichen Londoner Klima und diesem wüsten Leben zu entziehen: er brauchte ja nur dem Befehl seines Herrn nachzukommen und sich an die Gestade des Mittelmeers zu begeben, wo immer die Sonne scheint. Aber trotzdem verließ er London nicht, die häßliche Stadt, an die er sich dennoch gleichsam gefesselt fühlte. Und wodurch? Diou vivan, ein so wetterfester Seebär wie er, mußte sich eigentlich einer solchen lächerlichen Schwäche schämen, aber es war doch einmal nicht anders: die Kleine fehlte ihm, an deren zarte Liebkosungen und harmloses Geplauder er sich in der kurzen Zeit derartig gewöhnt hatte, so daß er sie jetzt überall vermißte. Wenn er auf der Bank einer Taverne oder in dem sehr bescheidenen Logierhause, wohin er sich seit der Abreise seines Herrn begeben, schlief, so lächelte er oft im Schlafe, weil er dann immer denselben hübschen Traum hatte: er fuhr mit der Kleinen in der Eisenbahn und spielte mit ihr, sie aber lachte und streichelte seine braune Haut mit ihren kleinen niedlichen Händchen!

Er hielt es einfach nicht mehr aus. Am anderen Morgen suche er, nachdem er sich durch einige Gläser Gin gestärkt hatte, das Viertel wieder auf, in dem Mrs. Brompton wohnte. Es dauerte nicht lange, so stand er vor dem Hause der würdigen Dame, wo ihm alsbald ein furchtbarer Schreck eingejagt werden sollte. Soeben öffnete sich nämlich die Tür, und zwei Männer trugen einen schwarzen Kindersarg die Treppe hinab zu einem draußen wartenden Wagen.

Ganz außer sich stürzte er auf die Leute zu und fragte sie, ob es ein Mädchen oder ein Knabe sei, den sie da fortrugen. Da sie sein ziemlich mangelhaftes Englisch nicht verstanden, so kam es zu einem erregten Hin- und Herreden, bis Mrs. Brompton in der Haustür erschien. Sie zögerte einen Augenblick, erkannte dann aber Zephirin und sagte verdrießlich zu ihm: „Was wollen Sie? Nein, s i e ist es nicht!"

Damit machte sie eine Handbewegung, die ihn zum Fortgehen aufforderte, allein der Matrose sah das nicht. Die Freude nach dem ersten furchtbaren Schreck hatte ihn dermaßen übermannt, daß er sich einen Augenblick gegen das kleine Gitter vor dem Hause lehnen mußte.

„Aber so gehen Sie doch" sagte sie dann unwirsch zu ihm, aber er trat nur so weit zur Seite, um den Sarg, Mrs. Brompton und einen schwarz gekleideten Herrn vorüber zu lassen. Das war also das Leichengefolge eines armen verlassenen Kindes! Sollte Germaine, oder Maine, wie er sie am liebsten nannte, auch dasselbe Schicksal haben, vielleicht schon erben, bevor das Jahr zu Ende ging, für das der Pensionspreis vorher entrichtet war, der in einem solchen Falle ungeschmälert dem „Institut" verblieb? Sollte sie auf diese Weise dazu beitragen, das Einkommen dieser Megäre zu vergrößern, die die Kinder nur aufnahm, um sie tot wieder aus dem Hause zu schaffen? Nimmermehr! Durch die ungeheure Freude, die er bei der Nachricht, daß sie noch lebe, empfand, ward ihm klar, wie sehr er die Kleine liebe, und daß er mit seinem ganzen bisherigen Leben brechen müsse, um fortan ihr Beschützer, ihr Vater zu sein! Sie gehörte ja niemand, da hatte er wohl das Recht, sie zu sich zu nehmen.

Schnell entschlossen, ließ er den Türklopfer auf die Haustür fallen. Dasselbe schlampige Dienstmädchen, wie damals, öffnete ihm; er wollte gleich mit ihr die Sache abmachen, so lange ihre Gebieterin fort war; allein das Mädchen verstand ihn nicht und führte ihn wieder in das kleine Büro, wo es nach Kohlen und Alkohol roch. Aus dem anstoßenden Zimmer ertönten Kinderstimmen; er wollte hineingehen, allein die Tür war verschlossen. Gleichzeitig trat eine Person von noch abstoßenderem Aeußern wie Mrs. Brompton ein, eine Art von Aufseherin, schien es, und fragte nach seinem Begehr. Er aber erklärte kurz, auf Mrs. Brompton warten zu wollen.

Nach einer kleinen Stunde endlich erschien die würdige Vorsteherin dieses „Instituts". Sie runzelte die Stirn, als sie Zephirin gewahrte, und sagte barsch zu ihm: „Ich muß mir aber sehr ausbitten, daß Sie vor meinem Hause nicht wieder eine solche aufsehenerregende Szene veranlassen, wie vorhin. Ich liebe das nicht!"

Der Matrose sah sie an und versetzte in einem noch viel gröberen Tone: „Sie haben mir gar nichts zu befehlen, gute Frau. Holen Sie mir nur die Kleine, wenn's beliebt!"

„Welche Kleine?"

„Die meinige!"

Sofort wurde Mrs. Brompton mißtrauisch. „Ihre Kleine?" sagte sie. „Sie gehört gar nicht Ihnen, und wenn Sie mir nicht eine schriftliche Vollmacht Ihrer Herrschaft vorweisen . . ."

„Meiner Herrschaft?" Er grinste und fügte, sich in die Brust werfend, hinzu: „Ich bin die Herrschaft!"

„Sie lügen!"

„Kennen Sie sonst einen Angehörigen des Kindes? . . . Also holen Sie es mir nur gleich!"

„Selbst in dem Falle, daß man das Kind aus meiner Anstalt wieder herausnehmen sollte, bleibt aber, worauf ich Sie aufmerksam mache, der auf ein Jahr vorausbezahlte Pensionspreis."

„Ach so, darum handelt es sich?!" rief Zephirin lachend, der jetzt seines Erfolges gewiß war, während Mrs. Brompton sehr beleidigt tat.

„Sie müssen sich doch noch der von mir ausdrücklich gestellten Bedingung erinnern," meinte sie.

„Vollkommen, meine vortreffliche Dame: Es wird ausgemacht, daß im Falle das Kind während des ersten Jahres sterben sollte, dennoch die ganze bereits gezahlte Summe von zweitausend Franken der Anstalt verbleibt. . . . Hier ist aber nur die Rede von dem Ableben des Kindes."

„Ach ja," fiel Mrs. Brompton schmerzlichen Tones ein. „Trotz der mütterlichen Sorgfalt, die man ihnen angedeihen läßt, ist die Sterblichkeit der Kinder . . ."

„In London so groß," vollendete Zephirin, ihre Sprechweise nachahmend. „Ich weiß das schon. Aber Sie haben den Fall nicht vorgesehen, daß man ein Kind vor Ablauf des Jahres von Ihnen wieder fortholt."

Mrs. Brompton warf sich im Stillen ihre Unklugheit vor, aber ein solcher Fall war allerdings bisher noch niemals vorgekommen.

„So bin ich also im Rechte, wenn ich bei dem Austritt der Kleinen nach so kurzer Zeit eine entsprechende Rückvergütung verlange," fuhr der Matrose fort.

Mrs. Bromptons Gesicht zog sich bedenklich in die Länge. „Davon kann gar keine Rede sein," versicherte sie. „Ich sehe schon, daß Sie ein Spitzbube sind, der aus dem Geheimnis seiner Herrschaft Kapital schlagen will!"

„Zum Teufel! Wenn ich Ihnen aber sage, daß i ch die Herrschaft bin! Der beste Beweis dafür mag Ihnen sein, daß ich die Kleine mitnehme, ohne auf irgend eine Herauszahlung Anspruch zu erheben. Das gefällt Ihnen, wie?"

„Sie wollen offenbar Ihren Auftraggebern einen Streich spielen. Weshalb?"

„Weihen Sie mich etwa in I h r e Geschäfte ein?" erwiderte Zephirin mit gutem Humor. „Nun aber hören Sie mich einmal aufmerksam an, damit wir zu Ende kommen. Erstens sage ich Ihnen: außer den zweitausend Franken, die ich Ihnen gegeben habe, werden Sie nie im Leben mehr auch nur einen Penny oder einen Centime für die Kleine zu sehen bekommen. Das lassen Sie sich gesagt sein. Zweitens: je weniger lange das Kind bei Ihnen bleibt, desto weniger kostet es Ihnen. Sie sind doch eine zu intelligente Frau, um diesen Vorteil nicht wahrzunehmen: also holen Sie mir meine Kleine!"

Das schien Mrs. Brompton auch einzuleuchten, sie öffnete das Nebenzimmer und ging hinein, um gleich darauf mit einem schmutzigen kleinen Mädchen zurückzukommen, das blaß und verweint aussah. Die niedliche, frische, blühende Germaine hätte Zephirin in diesem verwahrlosten Wesen kaum wieder erkannt, sie aber rief sofort: „Herr Zephirin! Herr Zephirin!"

Sie stürzte auf ihn los, hing sich an seinen Hals, küßte ihn mehrmals und flüsterte ihm zu: „Ach, nimm mich doch wieder weg von hier . . . . von diesen bösen Frauen. Sie haben mich geschlagen, und dann ist's so kalt hier und es gibt keine Blumen . . . Und weißt Du, mein Vater und meine Mutter sind tot . . . ach ja, sonst hätten sie mich auch nicht so lange hier gelassen . . . Aber Du nimmst mich mit Dir, wie? Wo ist Lili?"

Zephirin preßte sie an seine breite Brust; er wollte ihr etwas ganz besonders Zärtliches und Tröstendes sagen, aber er fand keine Worte dafür, so daß er zuletzt nur ausrief: „Mein armes, kleines Fräulein!"

Darüber mußte sie wieder hell auflachen, wie früher in der Eisenbahn, während ihm die Augen feucht wurden. Es war ihm, als ob seine Brust sich öffne und dies Kind in sein Inneres hineinzöge, um sich für immer dort festzusetzen. Darüber vergaß er ganz Mrs. Brompton, die jetzt, um sich zu entschuldigen, sagte: „Man hat sie keineswegs geschlagen, aber sie muß früher sehr verwöhnt worden sein. Es war nötig, streng mit ihr zu sein, weil sie nichts annehmen wollte, als sie krank war."

„Krank?"

„Ach, ich habe so gehustet, Herr Zephirin!"

Zephirin hätte sich selber ohrfeigen mögen: also die arme kleine Maus war krank, während er sich in den Kneipen herumtrieb. „So," sagte er unwillig, „und wenn die Kinder erkranken, dann sorgen Sie s o für sie?"

Er nahm die Kleine auf den Arm und verließ das Zimmer, während Mrs. Brompton noch einige Entschuldigungen stammelte. Er hatte plötzlich Angst bekommen, sie möchte noch irgend welche Schwierigkeiten erheben; obwohl er noch nicht fertig mit ihr war, so wollte er doch vorher das Kind in Sicherheit bringen. Dazu bedurfte es keiner langen Zeit. Eine Viertelstunde nachher fuhr ein Cab vor, dem Zephirin entstieg, während Germaine in dem Wagen sitzen blieb. Mrs. Brompton öffnete selbst

„Jetzt geben Sie mir ihre Sachen," begann er ohne Einleitung von Neuem.

„Was für Sachen?"

„Nun, die Kleider, Wäsche und was Sie sonst inzwischen für das Kind angeschafft haben."

„Dazu habe ich bisher leider noch keine Zeit gefunden."

„Verdammtes Weib!" brummte Zephirin. „Die Kleine besitzt also nichts, als was sie am Leibe hatte, als ich sie zu Ihnen brachte."

„Ich will Ihnen ihr Mäntelchen holen."

„Vorhin nannten Sie mich einen Spitzbuben; Sie aber haben noch nicht für eine Guinee für das Kind angeschafft . . . . von zweitausend Franken! Wie wär's, wenn man das der Polizei steckte, meine verehrte Dame?"

„Sie werden sich wohl hüten," meinte diese, „Ihnen liegt ebenso wenig wie mir daran, daß sich die Polizei in Ihre Angelegenheiten mischt."

„Möglich," versetzte Zephirin, der trotz seiner Entrüstung lachen mußte. „Doch nun wollen wir in Ihr Zimmer gehen."

Er schob sie vor sich her, da er sich jetzt vollständig als Herrn der Situation fühlte. In dem Büro setzte er sich ans Fenster, von wo er den Wagen im Auge behalten konnte, und befahl: „So, nun holen Sie einmal Ihr Register."

„Was wollen Sie denn eigentlich?"

„Halten wir uns nicht mit unnötigem Gerede auf. Holen Sie Ihr Buch und schlagen Sie die Seite auf, wo Sie damals meine Kleine eingetragen haben."

Sie gehorchte. Der bei ihrer ersten Begegnung so linkische und schüchterne Mensch trat jetzt mit einer Energie und Sicherheit auf, die sie einschüchterte. Zephirin deutete auf die Eintragung, die sich auf Germaine bezog, und neben der ein Feld leer gelassen war.

„Wofür ist diese Abteilung bestimmt?"

„Um das Austrittsdatum darin zu verzeichnen."

„Oder auch den Todestag?"

„Natürlich!"

„Nun gut, dann tragen Sie unter dem heutigen Datum ein: gestorben."

„Ich habe es ja gleich gesagt, daß Sie damit umgingen, Ihren Auftraggebern einen Streich zu spielen!"

„Schreiben Sie, was ich Ihnen sagte," versetzte Zephirin mit Nachdruck, indem er gleichzeitig aus seiner Tasche eine Banknote hervorholte. „Das sind tausend Franken. Tausend und zweitausend macht dreitausend. Sie können sich nicht über mich beklagen, denke ich."

Mrs. Brompton antwortete nicht sofort; ihre Blicke hafteten auf dieser neuen Banknote zu tausend Franken, und sie streckte bereits die Hand aus, um sie in Empfang zu nehmen, als sie plötzlich innehielt.

„Sie geben mir dreitausend Franken dafür, daß ich Sie das Kind wieder mitnehmen lasse; vielleicht aber werden mir Ihre Auftraggeber noch viel mehr geben, wenn ich es bei mir behalte?" meinte sie mit entsetzlichem Zynismus.

(Fortsetzung folgt.)

Heimgemacht, hat jedoch nicht seinesgleichen gegen Husten

Macht einen Familienvorrat von wirklich zuverlässiger Hustenmedizin. Leicht zubereitet und erspart $2.00.

Wenn Ihr einen schweren Husten oder Brusterkältung habt, begleitet von Wundheit, Halskitzel, Heiserkeit oder Atembeschwerden, oder wenn Euer Kind während der Nacht aufwacht, an Bräune erkrankt, und Ihr wollt schnell helfen, versucht dieses zuverlässige, alte, hausgemachte Hustenheilmittel. Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versorgen. Gießt dies in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf. Oder Ihr könnt geklärten Molasses, Honig oder Maissyrup anstatt Zuckersyrup gebrauchen, wenn Ihr wünscht. Dieses Rezept macht ein Pint wirklich guter Hustenmedizin. Sie schmeckt gut und trotz seiner Billigkeit kann man sich darauf verlassen, daß sie schnelle und dauernde Heilung bringt.

Ihr könnt daran fühlen, wie es eine Erkältung anpackt, was es bedeutet. Es löst und vertreibt den Schleim, stoppt den Halskitzel und besänftigt und heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Luftröhren belegt sind, mit solcher Schnelligkeit, Sicherheit und Wirksamkeit, daß es wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrierte Zusammenstellung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist vielleicht das beste bekannte Mittel, Erkältungen, Hals- und Brustentzündungen zu bewältigen.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser Mischung. Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert für absolute Zufriedenheit oder Geld prompt wiedererstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

s128nb27b123ia20f617m17

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel

30jähr Erfahrung

Auch Damenbedienung

Offen von 8—6 Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER MGR. 154 N. 5TH AVE.

An heimattreue Schlesier.

Verein der Schlesier sammelt Geld zu einem guten Zweck.

Zur Unterstützung der Schlesier in ihrer leiblichen Not und der Oberschlesier in ihrem Kampfe gegen den Versuch, das Land dem Deutschen Reiche zu entreißen und den Polen zu überantworten, sammelt der hiesige Verein der Schlesier Geld. Er wendet sich dabei an das deutsche Publikum, und insbesondere an die aus Schlesien stammenden Bewohner Chicagos, mit folgendem Aufruf:

Unser Heimatland kämpft einen schweren Kampf für das Verbleiben Oberschlesiens beim Deutschen Reiche. Seit 700 Jahren ist Oberschlesien mit Deutschland verbunden. Sein Volk hat nichts mit Polen gemein. Deutsch ist das Land, deutsch das Volk, für Deutschland haben seine Söhne gekämpft, sind sie auf den Schlachtfeldern gestorben. Und dieses deutsche Land, das an Schätzen so reich ist, wollen die Polen mit Hilfe Frankreichs vom Herzen Germanias reißen! Aus Briefen, welche wir erhalten, ersehen wir, daß dort bittere Not und Elend herrscht, und wir wollen helfen. Ihr alle, deren Wiege im lieben Schlesierland stand, helft, daß euer Vaterland nicht eine Beute seiner Feinde werde, helft die armen hungrigen Kinder sättigen!

Geld ist nötig, alles Geld, das eure Liebe für unser armes Schlesien zu opfern bereit ist. Generationen werden euch danken. Ihr schuldet dieses Opfer eurer alten Heimat Schlesien. Alle Briefe von dort lauten: Bitte dringend um Hilfe und Unterstützung. In der Hoffnung, für unsere darbenden Schlesier keine Fehlbitte getan zu haben, im Namen des Schlesischen Vereins von Chicago: Alfred Schütz, Präsident; Gottlieb Tinzmann, Schatzmeister; Victor Tobolla, Finanzkomite. Gaben nehmen entgegen: Rudolph Seifert, 80 West Washington Str.; Henry Schoellkopf, 309 W. Randolph Str.; Alfred Schütz, 2635 Burling Str.; Victor Tobolla, 11811 S. State Str.; Gottfried Tinzmann, 2530 Seminary Ave.

Leset die „Sonntagpost".

First Trust and Savings Bank

Capital and Surplus $12,500,000

James B. Forgan, Vorsitzender des Direktorenrats,
Melvin A. Taylor, Präsident

Corn Belt Farm Hypotheken werfen normal ein Zinseneinkommen von 5 Proz. ab. Gegenwärtig eignet und empfiehlt diese Bank Anlagen in Corn Belt Hypotheken zu netto

6¼% und 6½%

Unsere Advance-Liste für Februar, jetzt zur Versendung bereit, verzeichnet sechsundsiebzig separate Hypotheken. In jedem einzelnen Falle ist die Sicherheit in Grund und Boden allein, ausschließlich des Wertes der Gebäude, mehr als das Doppelte des Betrages der Hypothek. Schreibt oder telephoniert Randolph 7700 um das Farm-Anleihe Zirkular No. 25.

Farm-Anleihe-Department.

Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.

Monroe and Dearborn-Chicago
First Trust and Savings Bank

Laßt Euer Geld arbeiten

wo es absolut sicher ist und den größten Vorteil einbringt.

8% nebst Sicherheit in Erste Hypothken Grundeigentum Gold Bonds

ist eine Kombination, welch nicht lange vorhalten wird. — Unsere persönliche Vorsicht in der Auswahl von Sicherheiten hat immer

Vorteil

für unsere Kunden bedeutet, und den Ruf unseres Geschäfts befestigt.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf die Raten vor dem Kriege zurückgehen.

Seht uns heute. Ihr kauft

$50 $100 $500

REAL ESTATE BONDS

K. R. Beak & Company

196 Nord Clark Str., Chicago.

Bank Floor Tel.: Franklin 3210

Bar oder nach Teilzahlungsplan.

janv—22x

(Für die „Abendpost".)

Gevatter Spatz.

Er könnte sein goldenes Einwanderungs-Jubiläum feiern. — Warum es nicht geschieht. — Ist in Ungnade gefallen und aus dem verhätschelten Liebling ist ein lästiger Ausländer geworden. — Der Graurock in Poesie und Prosa. — Das „Hobokener Spatzenlied".

Cincinnati, O., 16. Jan. 1921.

Was singt ihr, ihr Vögel im Morgenlicht?
Ihr wißt nicht, wie Scheiden tut!
Es drücken euch Sorgen und Schuhe nicht,
Ihr Vögel, ihr habt es gut!

Hätte Adalbert von Chamisso das Loos unserer Spatzen gekannt, er wäre sicherlich weniger neidisch auf die Vögel gewesen, als er in dem Verse durchblicken läßt. Weil der Spatz zu Hunderten und Tausenden die Telegraphendrähte und Dachgiebel belebt und gehorsam einem unwandelbaren Naturgesetze Guano fabriziert, ohne einen Gewerbeschein zu besitzen oder Steuern zu bezahlen, will man ihn von seinem luftigen Standort, wo er doch eigentlich Niemandem im Wege ist, verdrängen; ja, schlimmer noch, man will ihn vernichten; man hat ihm den Krieg bis aufs Messer erklärt. Und kein Wort der Verteidigung wird für den harmlosen Vagabunden laut, dem es wie Maria Stuart geht, die bekanntlich auch besser war als ihr Ruf. Wenn im Herbste die Wandervögel ihre Reise nach dem Süden antreten, dann bleibt uns der überall am zahlreichsten erscheinende Vogel, der kecke Spatz, fast nur allein zurück, der selbst beim strengsten Winter seine Heimat nicht verläßt. Ja, er ist der einzige jener befiederten Schar, welcher während des Winters die Straßen unserer Städte belebt und dort die Brosamen, welche der Zufall oder eine mitleidige Hand ausstreute, emsig sammelt. Unser Proletarier aber verliert selbst in den rauhesten Tagen seinen Lebensmut nicht, ihm genügt das dürftigste Mahl, und wenn er auch mit aufgebauschten Federn frierend unter seinen Genossen sitzt, denkt er doch schon an die kommenden Tage des Lenzes, an welchen er in Larven und Würmern der verschiedensten Art sein lukulisches Mahl halten wird.

„Und der arme Mann, der mit sinkendem Mut
Aus dem bleichen Gesicht seines Weibes errät,
Daß der Vorrat zu End', den tröste das Lied,
das erfreuliche, des
Von Gott durchwinterten Sperlings."

Und so kann dieser vielgeschmähte Vogel auch den Menschen als Muster und Vorbild hingestellt werden, wie es der Lyriker Lebrecht Drewes in dem obigen Verse getan. Aber dessen ungeachtet hat er sich zum Ueberfluß auch noch die Ungnade unserer Parkbehörde zugezogen, die in ihrem Jahresbericht von dem Spatzen wie von einer der sieben Plagen der Menschheit, nämlich von einer Spatzenpest spricht, und da man gegen dieselbe noch kein Serum entdeckt hat, empfiehlt sie einfach die Ausrottung mit Stumpf und Stiel und warum? Weil der Graurock mit Vorliebe den Finken oder das Rotkehlchen aus seinem Neste wirft und es sich darin selbst heimisch macht. Aber das geschieht doch im menschlichen Leben auch, wo der Stärkere den Schwächeren unterdrückt und am liebsten vom Platze an die Sonne verdrängt. Es ist wahr, der Sperling eignet sich entweder durch offenen Angriff oder durch List gern die Nester anderer Vögel an, aber er verteidigt auch seine Burg, die er auf diebische oder gewaltsame Art genommen hat, gegen „Blue Jays" und andere Drosselarten wie ein echter Raubritter. Der Spatz hat es den Menschen längst abgesehen, daß es vorteilhafter ist, Andere für sich arbeiten zu lassen. Er ist wohl imstande, ein Nest zu bauen, zieht aber im allgemeinen vor, zu bummeln und sich in anderer Vögel Nest zu legen. Muß er selbst einmal den Schnabel ans Werk legen, so baut er sein Nest so liederlich wie möglich in Ephen oder wildem Wein, die sich an den Häusern emporranken, in Scheunen, Ställen oder unter Dachrinnen.

Wenn sich im Februar oder März die sonnigen Tage einstellen, dann schwillt unserm lockern Gesellen bereits der Kamm und er hält Umschau nach einer Lebensgefährtin. Man sieht ihn dann im Verein mit mehreren Kameraden, unter endlosem Gezirp, Gezänk und Geschrei, die Flügel beständig hebend und senkend, ein einzelnes Weibchen verfolgen, das sich der zudringlichen Bewerber zu wehren kaum imstande ist. Wer unter diesen Freiern schließlich erhört werden mag, wer könnte es sagen? Wahrscheinlich aber wird dem keckten der zudringlichen Burschen sich das zitternde Weibchen anschließen und das Paar wird dann über seine Flitterwochen und seine häusliche Einrichtung nachsinnen.

Wenn die Poeten sich gedrungen fühlen, der Eigentümlichkeit der Spatzen zu gedenken und ihnen ein Loblied zu singen, so müssen diese neben ihren schlechten Eigenschaften auch Vorzüge besitzen, durch welche sie sich unserer Sympathie zu sichern vermögen. Man beachte nur, wie emsig die Sperlinge im Frühling und Sommer Raupen und Käfer für ihre Brut einsammeln, und wir dürfen ihnen für diese Tätigkeit wohl ihre Raubzüge, die sie nach den Kirschbäumen, den Erdbeer- und Erbsenbeeten unternehmen, zu Gute halten. Die Natur hat den Tisch nicht allein für den Menschen, sondern für Alles, was da kraucht und fleucht, gedeckt.

Bürger besingt einen Spatz, der sich in einem Saale gefangen hatte, und sagt u. A.:

Hör' er nun
Was all' ich könnte mit ihm tun:
Zerzupfen, rupfen, Hals umdreh'n.
Da wird nicht Hund und Hahn nach kräh'n.
Zerschlagen ihn mit einem Hieb,
Und das mit Recht, Herr Galgendieb!
Weiß er die Kirschen, die verschmitzt
Er vor dem Maul mir wegstibitzt?
He! Bürschchen, wie ist ihm zu Sinn?
Doch seh' er, daß ein Mensch ich bin!
Ich laß' ihn wieder frank und frei,
Doch daß stets eingedenk er sei,
Die Freiheit sei ein goldner Schatz.
So hudelt man ihn erst, Herr Spatz,
Und scheucht ihn hin und her, husch! husch!
Nun Fenster auf! Hinaus zum Busch!

Auch Klaus Groth gedenkt in humoristischer Weise in einem seiner plattdeutschen Gedichte des unverwüstlichen heiteren Spatzen. Betrachtet und beobachtet man den Sperling aufs Genaueste, er wird sich überall als der reinste Kommunist offenbaren. Gleich den Kindern des Volkes bummelt er sorglos umher, und der himmlische Vater ernährt ihn doch. Er säet und er erntet nicht, aber für seine Tätigkeit, die er in der Vernichtung des Ungeziefers entwickelt, beansprucht er, und das mit Recht, einen geringen Teil des Korns, das der Landmann säete.

Ja, vor fünfzig Jahren war das anders. Damals ward der Sperling aus Europa bei uns eingeführt und wurde mit Ausnahme des „Turkey" zum populärsten Vogel des Landes. Jetzt aber hat man eine Anklageschrift ausgearbeitet, welche die ornithologische Abteilung des Ackerbau-Departements erst im letzten Jahresbericht wieder veröffentlicht, in der alles Schlechte aufgeführt wird, das dem Sperlinge jemals nachgesagt wurde, und seinen vielen Lastern wird nicht eine einzige Tugend gegenübergestellt. Er sei, heißt es, eine „Nuisance", ein gemeingefährlicher „Ausländer", und es wird geraten, ihn durch Schießen, Fallen und Gifte, durch Zerstörung seiner Nester und Verjagung aus seinen nächtlichen Schlupfwinkeln zu verderben.

Du armer Spatz! Und das zum goldenen Jubiläum deiner Einwanderung. Es geht dir wie den Negern, von welchen Booker Washington hier einst sagte, daß man sie erst eingeladen und sogar ihre Ueberfahrt bezahlt hätte und man sie jetzt auch dahin wünsche, wo der Pfeffer wachse. Aber wenn wir auch den Spatz schon auf den Aussterbeetat gesetzt haben, er denkt, bange machen gilt nicht, und ich sehe ihn schon in seiner unverwüstlichen Laune, das Schwänzchen emporrichtend und mit lauter Stimme zirpend: „Da, wo ich mich einmal niedergelassen, bin ich nicht wieder zu vertreiben, und wir darbenden Proletarier werden uns dem Protzentum gegenüber zu behaupten wissen."

Eine hiesige Zeitung, die eine Spezialität daraus macht, ihren Lesern jeden Tag mitzuteilen, was „vor 50 Jahren" welterschütterndes in Cincinnati passiert ist, schrieb dieser Tage: „Die eingeführten Sperlinge, welche im Lincoln Park ausgesetzt wurden, haben sich schnell akklimatisiert und sie gedeihen vortrefflich. In den warmen Nistkästen wird ihnen der Winter nichts anhaben."

Beim Lesen dieser Kunde richtete ich meine im Winter so wie so brach liegende Petersilien-Plantage als Vogelwarte ein, streue fleißig Futter und habe nun täglich das Vergnügen, 20 bis 30 Spatzen um die Körner und Brotkrumen sich zanken zu sehen.

Der deutsch-amerikanische Dichter Victor Hagemann in Hoboken begrüßte seiner Zeit den deutschen Spatz bei seiner Ankunft im gelobten Lande Amerika in schwungvollen Versen und zog Vergleiche zwischen ihm und den — Deutschen. Das als „Hobokener Spatzenlied" bekannte Gedicht verdient es, gelegentlich aus der Vergessenheit geholt zu werden und so mag es auch in der „Abendpost" einmal wieder Auferstehung feiern:

„Sei mir willkommen, deutscher Spatz,
Im neuen Heimatland;
Hier ist für dich der rechte Platz,
Mach' dich mir bald bekannt!

Du Kerl mit deinem Schelmgesicht,
Warum wirst Du fetirt?
Schön bist du doch ganz sicher nicht,
Hast's Singen nie studiert.

Es gibt doch hier viel Federvieh
Im schönsten Farbenwichs,
Im Singen gibt es hier auch viel,
Doch taugen alle nichts!

Fürs Ungeziefer hat man dich
Gebracht in dieses Land,
Vertilg' es Spatz, tu' deine Pflicht
Und mach' dir keine Schand!

Du wirst gehegt und wirst gepflegt,
Du kleiner schlauer Wicht,
'S wird dir Nichts in'n Weg gelegt,
Du tust ja deine Pflicht.

Lockt dich ein and'rer Vogel mal
Und tut dir schön und lieb,
Es scheert dich nicht, 's ist dir egal,
Ja, Spatz, du hast Prinzip.

'Ne gute Eigenschaft habt ihr,
Ihr seid ein „einig Korps".
Und kommt ein Feind auch ins Revier,
Haut ihr ihn übers Ohr.

Uns Deutsche schind't und stößt man 'rum,
Man plagt uns dort, bald hier.
Die Antwort auf die Frag': Warum?
Ist: „Weil wir nicht sind wie ihr."

Dann kommt 'mal solch ein Wiedehopf
Und macht uns etwas vor,
Und wär' es auch der größte Tropf,
Die Mehrzahl ist ganz Ohr.

Respekt vor dir, fideler Spatz,
Ein Jeder, der dich kennt,
Weiß, daß du birgst 'nen edlen Schatz:
„Du bleibst dir konsequent."

Drum wird mir immer wohl und weh',
Ja, traurig werd' ich schier,
Wenn ich dich, deutscher Spatz, anseh'
Und dann die Deutschen hier."

Also auch uns Deutsch-Amerikaner kann der Spatz als Vorbild dienen, welchen Konsequenz und Zusammenhalten heute ganz besonders not tut. Aber den liebenswürdigen schutzlosen Vagabunden möchte ich allen Freunden der Natur empfehlen. Wenn er auch ein „Nuisance" ist, wir müssen auch andere „Nuisances" erdulden, wie Prohibition, unzulänglichen aber teuren Straßenbahndienst, erhöhte Milchpreise, die Dummheit der Menschen. Belassen wir den Spatz ruhig auf den Telegraphendrähten, denn wenn es erst nur drahtlos geht, werden auch die häßlichen Drahtleitungen aus den Straßen verschwinden und der Spatz kann den Leuten dann nicht mehr Guano auf den Kopf machen.

Carl Pletz.

Bruchleidende

Tragt kein Bruchband

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlriemen — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen—billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: **Plapao Laboratories, Block 8528, St. Louis, Mo.**

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

1115do,cow

$2.50 Männer- und Knabenuhren
Nickelgehäuse, Bügel-Aufziehen, Bügelrichten; speziell zu **$1.59**
Haupt-Floor.

Unterhemden und Unterhosen
$2.00, $2.25 schwere gerippte baumwoll. Unterhemden und -Hosen für Männer, naturgrau oder Ecrufarbe, zu **98c**
Haupt-Floor.

Finnan Haddies
Frisch geräuchert, — große Fische, — das Pfund zu......... **14c**
Siebenter Floor.

$2.75 Vacuum Flaschen — $1.69
Pint Größe ....
Haupt-Floor.
Hält Flüssigkeit 24 Stunden heiß oder kalt; schwarzes, lohfarbiges oder grünes Casing, mit nickelplatt. Cup Attachment.
Extra Fillers für diese Flaschen, $1 jede.

Rothschilds'

Thrift Week

Ben. Franklin sagte:—
„Das zweite Laster ist Lügen; das erste ist Schuldenmachen."

Stürzt Euch nicht in Schulden. Tägliches Lesen von Rothschilds' Anzeigen hilft Euch sparen.
S. & H. Stamps helfen auch.

Unser spezieller Luncheon 45c
Die Auswahl von
Baked Halibut Provenciale mit Home made Nudeln
Roast Young Lamb mit Carrots und Erbsen in Cream Stampfkartoffeln
Apple Tapioca, Pudding, Fruchtsauce, oder Peach Sundae oder Ice Cream
Kaffee, Tee oder Milch
Brot und Butter
Achter Floor.

Interessante Auswahl aus unvollständigen Partien
$6 Georgette-Crepe-Blousen zu $2.95
Dunkle und helle Schattierungen, bestickte und perlenbesetzte Crepe de Chine od. strikt geschneid. Blusen.
1,000 Voile Blusen, leicht beschmutzt; in farbig und in weiß, geschneiderte sowie spitzenbesetzte Modelle, — Werte bis $3; geräumt zu... **$1.00**
Vierter Floor.

Besatzmuster von von Verkäufern, 25c und 50c das Stück
Spangle und Seide-Besatzartikel, ¼- und ½-Yard Stücke, Breiten 1 bis 10 Zoll. Kleidermacherinnen, Putzmacherinnen, aufgepaßt! Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.
Haupt-Floor.

Hier ist der Artikel, der am Freitag die Kunden bringt —
50c assortierte Cream Patties
In unserer eigenen Candyküche gemacht, 1 Pfd. in Schachtel, zu **25c**
Haupt-Floor.

$20 Knaben-Anzüge mit zwei Paar Hosen, $12.45
Außergewöhnliche Werte in dunklen Mischungen, reinwollene Stoffe. Gut gemacht und besetzt. Hosen ganz gefüttert — Größen 6 bis 16 Jahre.
Zweiter Floor.

Berühmte Cuffed an der Waist Middies, $2.00
Beste Sorte Standard Middy Twill, ganz weiß und farbige Kragen, $3 Blusen, 6 bis 20 Jahre, $2.00.
$4.00 Gingham-Kleider für Mädchen, $1.50
Karrierte und Plaid Ginghams, in self und kontrastierendem Besatz. Größen 7 bis 14 Jahre, sämmtlich neue Kleider, $1.50.
Vierter Flor.

Einfache und Novelty Sport Faserseide $2.95 und $2.45
Hunderte von Yards dieses beliebten Stoffes für den morgigen Verkauf erworben, und zu diesen niedrigen Preisen ist das wirklich bemerkenswert. Beliebter Stoff für Röcke, Sportszwecke u.s.w., in Streifen, Plaids und einfachen Effekten. 36 und 40 Zoll breit. Werte bis zu $5.50.
Zweiter Floor.

64-zölliger extra Qualität
Mercerized Damast
aus ausgewähltem feinem Garn gewebt, hochfein mercerized, $1.39 Wert, die Yard zu **95c**
Karrierter und gestreifter Batiste, extra feine Qualität, in weiß oder in rosa — die Yard zu **45c**
40-zölliger mercerisierter Nainsook, vorzügliche Qualität und Finish, für feine Muslinwear, 10 Yards-Bolt **$4.29**
36-zölliger Lingerie-Nainsook, — vorzügliche Qualität, weicher Finish, 10 Yards-Bolt, speziell zu **$3.19**
27-zölliges Red Star Diaper Cloth — 10 Yards lang, in sanitärem Paket, zu nur **$2.45**
39c weiße Plisse Crepe, vorzügliche Qualität für Gowns und Untermuslins etc. — die Yard zu **27c**
36-zölliger Dreß- und Shirting-Percales — ausgesuchte Arten von Mustern etc. — die Yard zu **19c**
Amoskeag gebleichtes Crash Handtuchzeug — gute absorbierende Qualität, 15 Yards an jeden Kunden; Yard zu **16c**
24-zöllige importierte Leinen Finish Servietten, ein ausgesuchtes Sortiment geblümter Muster, Dutzend zu **$4.75**
66 bei 66 Leinen finished Muster Tischtücher; ausgezeichnete Qualität, nette runde Entwürfe, speziell jedes **$2.95**
Stevens U. und W. Brands Leinen West Crash Handtuchzeug, ein vorzüglicher Wert, Yard zu **25c**
70-zölliges importiertes Leinen Finished — extra feine Sorte, assortierte Muster, die Yard zu **$1.59**
32-zöll. fancy Dreß Ginghams, populäre Bates and Renfrew Qualität, ausgesuchte Muster, Yard zu **29c**
72 bei 90 gebleichte nahtlose Bettlaken, gute schwere runde Faden-Qualität, nur 6 an jeden Kunden; jedes **$1.39**
81 bei 99 gebleichte nahtlose Bettlaken, vorzügliche Qualität, sehr dauerhaft— nur 6 an jeden Kunden; jedes **$1.59**
78 bei 88 extra feine Qual. gesäumte Satin Gewebe Bettdecken, assortierte geblümte Entwürfe, jede **$3.45**
42 bei 36 Gold Seal Brand Kissenbezüge, aus hochfeiner Sorte breitem Sheeting, speziell, jeder, **35c**
$1.25 fancy gewebte Voiles, ausgesuchtes Sortiment von Mustern, die Yard zu **69c**
Fabriklängen von fancy Dreß Ginghams, sortierte Plaids, einfach, karriert etc., Yard zu **19c**
Zweiter Floor.

8:30 bis 10:00 vormittags

Unsere reguläre $12.00 Watte-Matratze, 45 Pfd. schwer, Roll Endge, fancy Ticking, offeriert zu **$6.95**
Vergeß nicht, nur von 8:30 bis 10.

Verkauf von Drapery Terry Cloth zu etwa der Hälfte, Yd. 79c

Dieser bemerkenswerte Stoff ist nicht nur zu einem sehr niedrigen Preise markiert, er repräsentiert auch das Beste in Farbe und Entwurf, das in diesem Lande gemacht wird. Weiterhin ist er von bester Qualität, 36 Zoll breit und wendbar.
1,000 Paar weiße Scrim Bettzimmergardinen, von kurzen Fabriklängen gemacht, Standardgröße, hohlgesäumte Seite und Unterteil u. hübsch mit Spitzenkante besetzt, wert bis $2.50 Paar, Paar, **$1.35**
Fünfter Floor.

Einfache weiße Kaffeetassen u. Untertassen

Ovide-Fasson, Fabrik-Ausschuß, regulär $3.98 das Dutzend, 6 für..... **$1.09**

Odds und Ends von hübsch dekoriertem Eßgeschirr. Die Partie besteht aus Tellern, Saucieren aller Größen, Odd-Tassen, Fleischschüsseln, Gemüsetellern, Suppentellern, Odd-Saucieren; Werte von 10c bis zu $1.50, Auswahl, das Stück.............. **5c bis 75c**

Tischgläser, dekoriert in drei netten Bands, dünn geblasen, regulär $1.50 das Dutzend, nur 1 Dutzend an jeden Käufer, 6 für......... **39c**
Fünfter Floor.

Diese schöne $275 Eßzimmer-Ausstattung morgen zu $150

Wir illu[illegible] von diesen Suites, aber es sind noch andere zur Auswahl vorhanden. Diese Suites sind finished in Jacobean Oak und bestehen aus dem Tisch und 6 Seitenstühlen. Der Armstuhl kann anstelle eines Seitenstuhles zu einem Zusatzpreise von $5.00 gekauft werden. Wir haben auch noch andere Suites in diesem Sortiment, welche aus 4, 5 und 6 Stücken bestehen.

Dies ist die beachtenswerteste Eßzimmer-Ausstattung in der Welt zu dem Preise. Der Tisch hat eine 54zöllige Tischplatte und die Stühle sind von Karpen Brothers gemacht. $150.00.

Wir laden Euch einfach ein, einen Rundgang durch die Stadt zu unternehmen, um zu sehen, ob Ihr diese hübsche Jacobean Oak Suite für den Preis kaufen könnt; 7 Stücke, zu nur **$150.00**
Oder $5.00 extra, wenn Ihr den Armstuhl wünscht.

Ein $275.00 echtes Leder 3 Stück Parlor Suite, wie dieses Bild.............. **$149.50**
Nur zehn Suites für den schnellen Verkauf zur Ablieferung. Kann nicht für spät. Ablieferung zurückgestellt werden.

187—940 für die ersten 30 Kunden die morgen früh den 6. Floor erreichen, dies schließt Couch Frame ein, so daß es auseinder gehoben werden kann, um 2 separate Couches zu machen, wenn es so gewünscht wird **9.95**

$40 Simmons Messingbett, 2zöllige Pfosten, 5 Filler, zu.... **$25.00**

Unter den Pullman volle Längen Betten, die morgen zum Verkauf kommen, werdet Ihr 4 wie in diesem Bild finden, die vor einem Jahr zu $225.00 verkauft wurden. Dieses prachtvolle Bett morgen, in Verbindung mit anderen Mustern, zu weniger als der Hälfte des Preises, — morgen Eure Auswahl zu.............. **$99.50**

8 von diesen $150 Mahagoni Chifforettes, Queen Anne Entwurf, nur um morgen ein wenig Enthusiasmus in uns. Bettzimmer-Möbeldept. zu verursachen....... **$50**

Freitag dieses $40 Simmons Messingbett, — volle Größe, speziell, zu.. **$25**

Diese $21.00 doppelt Deck Coil Spring, schwarz oder grau emailliert. Eine Spezialität für Freitag, zu......... **$12.50**

Spindelknacker.

Einbrecher drangen im Laufe der Nacht in das im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 127 West Madison Straße befindliche Bureau des Band Box Wandelbildertheaters ein, sprengten einen Geldschrank und entkamen mit $830.

Ausweis von Armour & Co.

Nur durch Ueberschüsse von Zweiggesellschaften kleiner Gewinn erzielt.

J. Ogden Armour unterbreitete in der Jahresversammlung der Aktionäre der Großfleischerfirma Armour & Co. gestern nachmittag den jährlichen Ausweis. Danach hat die Firma im letzten Geschäftsjahr viele Millionen Dollars verloren und nur, indem sie die Ueberschüsse der Zweiggesellschaften im Auslande angriff, eine Dividende zu erzielen vermocht. Die Gesamtverkäufe gingen von 1038 Millionen Dollars im Jahre 1919 auf rund 900 Millionen zurück, und das Reineinkommen betrug nur $5,319,975, 2.4 vom Hundert der Kapitalanlage, gegen $14,098,506, 6.74 v. H., im vorhergehenden. Die Dividenden auf die Stammaktien sind in den Ausgaben verrechnet, die für die 100 Millionen Dollars gewöhnliche Aktien waren 2.34 v. H., gegen 18.11 im Jahre 1919. Bezahlt werden auf diese Aktien zwei Prozent, wie im Vorvorjahre. In den Ueberschußfonds konnten aber nur $232,311 abgeführt werden, $11,112,283 im Jahre 1919. Abgeschrieben wurden $22,384,624, die Bestände erhöhten sich um $12,850,609, die ausstehenden Forderungen um $15,048,894, die Barbestände um $10,772,735 und neue Betriebsanlagen um $13,600,000. $23,967,500 Bonds wurden eingelöst, davon $22,000,000 gegen neue Aktien ausgetauscht.

Lester Armour, der 26jährige Neffe von J. Ogden Armour, wurde in den Direktorenrat gewählt, nachdem er vor fünfzehn Monaten mit $75 Wochengehalt seine geschäftliche Laufbahn in der Firma an unterster Stelle begonnen und inzwischen angeblich den ganzen Betrieb praktisch studiert hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Auch Frau u. Kind verschwunden

Polizei versucht festzustellen, ob sie ebenfalls ermordet wurden.

Die Polizei der Chicago Avenue Wache ist bemüht, festzustellen, ob nicht etwa die am Dienstag berichtete Ermordung von Leonard Dimarco ein weiteres Verbrechen nach sich gezogen hat. Wie sich nämlich gestern anläßlich der Ankunft aus Utica, N. Y., eines Bruders des auf so plötzliche und gewalttätige Weise ums Leben gekommenen Mannes herausstellte, sind die Witwe und das Kindchen Dimarcos, welche angeblich hier Nr. 518 Rees Straße wohnten, spurlos verschwunden.

Leonard Dimarco wurde vor dem Hause Nr. 1333 Clybourn Avenue erschossen und die Polizei nahm in Verbindung mit dem Fall mehrere Verhaftungen vor. Wie es heißt, gehörte der Ermordete zu dem unter dem Namen „Die Schwarze Hand" bekannten Geheimbund und wurde das Opfer eines Racheaktes.

„Sic transit" —

Das Deutsche Haus im Jackson Park wird abgebrochen werden.

Die Südparkkommissäre ordneten gestern den Abbruch des „Deutschen Hauses" im Jackson Park an. Der anläßlich der Weltausstellung errichtete Bau fällt nunmehr zusammen und seine Reparatur würde einen Kostenaufwand von etwa $75,000 erheischen. Die Parkkommissäre hielten es für ratsamer, das Gebäude, das seinerzeit der Stadt Chicago von der deutschen Regierung zum Geschenk gemacht worden war, abzubrechen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Bitten den Staat um Hilfe.

Der in Cicago Hights und Harvey liegende Teil der Halsted Str. soll gepflastert werden.

Die Countykommissäre Busse und Pierson wurden gestern beim Staatsdirektor Miller vom Departement für öffentliche Arbeiten in Springfiled vorstellig und ersuchten darum, daß der Staat dem Cook County bei der Fertigstellung der fünf Meilen weiten Strecke der Halsted Straße, die durch Chicago Heights und Harvey führt, Unterstützung zuteil werden lasse. Sie erklärten, ohne staatliche Hilfe könne die Strecke erst in einem Jahre gepflastert werden, da das County zurzeit nicht die nötigen Gelder zur Verfügung habe.

Eine Meldung aus der Staatshauptstadt besagt, daß Governor Small alle Staatsangestellten, die nicht in der Vorwahl sowohl wie in der Hauptwahl für ihn und die übrigen Small-Thompsonschen Kandidaten gewirkt hätten, entlassen werde. In einer zwischen dem Governor, Bürgermeister Thompson und Fred Lundin abgehaltenen Konferenz soll entschieden worden sein, daß bei der „Hausreinigung" nicht die geringste Rücksicht genommen werden soll.

Die Diphtheritis.

Eine Klasse der Horace Mann Schule in Winnetka geschlossen.

Um in Winnetka einem epidemischen Umsichgreifen der Diphtheritis vorzubeugen, wurden gestern die Schüler des unteren 7. Grades der Horace Mann Schule heimgeschickt mit der Weisung an die Eltern, sie bis zum 21. Januar zuhause zu behalten. Diese Vorbeugungsmaßregel wurde ergriffen, nachdem bekannt geworden war, daß eine mit Diphtheritiskeimen behaftete Schülerin bis zum Montag die Schule besucht hatte. Die Mutter des Kindes lag an dieser Krankheit darnieder. Beide wurden ins Hospital für ansteckende Krankheiten gebracht.

Auf Veranlassung der Gesundheitsbehörde wurden gestern sämtliche Insassen des Countygefängnisses gegen Pocken geimpft, nachdem festgestellt worden war, daß der Farbige Samuel Popp von jener Krankheit befallen worden war. Er wurde ins Isolierhospital gebracht.

Die Millionenerbin.

In Nachlaßgericht von Kane County wurde gestern Robert Frank Angell seines Amtes als Vormund seiner Tochter Dellora Angell, die von John W. Gates $35,000,000 erbt, enthoben. Die junge Dame ist nämlich kürzlich mündig geworden. Einstweilen werden ihr aber nur $300,000 ausbezahlt, auf den Rest wird sie warten müssen, bis sie 31, beziehungsweise 35 und 40 Jahre alt geworden ist. Ihr Vater wurde zu ihrem Geschäftsführer ernannt.

Hinter Schloß und Riegel.

Joseph Kalychek, Nr. 1826 Süd State Straße, einer der fünf Banditen, die an Throop und 18. Straße Ignaz Ulan, Nr. 1862 Blue Island Avenue, auszuplündern versuchten, wurde heute kurz nach Mitternacht von Detektives der Maxwell Straße Bezirkswache angeschossen, als er zu entwischen versuchte. Außer Kalychek wurden noch zwei der Burschen gefaßt, die anderen beiden entkamen.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2409

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..............$2.50
Price per "Sonntagpost"...................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 16.

„Onkel Sam" und Latein-Amerika.

Es ist rund hundert Jahre her, seit die Ver. Staaten die Monroedoktrin aufstellten, welche praktisch jedem amerikanischen Staat der großen Republik Unterstützung und Hilfe in Aussicht stellt, gegenüber irgendwelchen Versuchen irgendwelcher europäischer Mächte, ihre Herrschaft über amerikanisches Land auszudehnen oder die Rechte amerikanischer Staaten zu verkürzen.

Die Monroe-Erklärung sollte den jungen süd- und mittelamerikanischen Republiken Schutz bieten vor europäischer Eroberungs- oder Wiedereroberungslust, und es ist gewiß, daß es zum guten Teil ihr zu danken ist, daß die lateinamerikanischen Republiken in ihrer Jugendzeit von Angriffen und schweren Vergewaltigungen seitens europäischer Mächte freiblieben. Wenn es Dankbarkeit gäbe im Völkerleben, so hätten Süd- und Mittelamerika der nordischen Republik dankbar sein müssen. Die Ver. Staaten ernteten aber nicht nur keinen Dank, sondern — was wie Undank aussieht: Mißtrauen und Abneigung.

Statt sich der großen Republik, die sich zu ihrem Schutzherrn aufwarf, ohne irgendwelche Gegenleistung dafür zu fordern, oder auch nur zu erwarten, freundschaftlich anzuschließen und engen Handelsverkehr mit ihr zu suchen, wendeten besonders die südamerikanischen Republiken sich mehr und mehr den europäischen Staaten zu. Sie verkauften wohl sehr gern an die Ver. Staaten, was diese nur nehmen wollten, kauften aber vornehmlich und vorzugsweise von Europa, so daß unser Handelsverkehr mit Südamerika, von wenigen Ausnahmen abgesehen, Jahr für Jahr eine starke Unterbilanz aufwies. Die Erklärung dafür ist zum Teil gewiß in der größeren Geschäftstüchtigkeit und Geschicklichkeit der europäischen Handelsvertreter und der größeren Bereitwilligkeit der europäischen Fabrikanten und Exporteure, sich den Verhältnissen und Wünschen Südamerikas anzupassen, zu finden, aber ein Teil davon muß doch auf Rechnung des politischen Mißtrauens und der Abneigung gegen die Ver. Staaten, die sich mehr und mehr herausbildeten, geschrieben werden.

Dieses Mißtrauen und die Abneigung entsprangen dem Gedanken, daß die Vereinigten Staaten auf Grund der Monroe-Doktrin und dank dem Schutze, den sie Süd-Amerika Europa gegenüber angedeihen ließen, eine Vorzugsstellung für sich beanspruchten und glaubten, auf die südamerikanischen Staaten als auf Schutzbefohlene, wenn nicht geradezu Abhängige, hinabblicken zu können, und dem Verdacht, die Vereinigten Staaten strebten selbst nach Ausdehnung ihrer Macht über latein-amerikanische Länder; hätten die Monroe-Lehre letzten Endes nur aufgestellt, die vor Europa geschützten Länder selbst verschlucken zu können, wann sie sich stark genug dazu fühlen und eine Gelegenheit vorliegen würde.

Seit dem spanisch-amerikanischen Krieg, und durch dessen Folgen und Dank der Besitzergreifung des Panamakanalgebiets war dieser Gedanke in Latein-Amerika erstarkt und Mißtrauen und Abneigung wurden dort nur noch stärker u. verbreiteter, so viel Mühe unsere Regierung und Handelskammern, Fabrikanten-Vereinigungen usw. sich auch gaben, sie zu besiegen und einen engeren und innigeren Handelsverkehr zwischen den beiden Amerikas herbeizuführen.

Der Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Südamerika ging auch bei Ausbruch des großen Krieges noch vorzugsweise über Europa, und wenn auch die meisten südamerikanischen Republiken sich schließlich veranlassen ließen, der Aufforderung Washingtons zu entsprechen und mit Nordamerika gemeinsame Sache gegen Deutschland zu machen, so hat Südamerika seit Beendigung des Krieges doch schon sehr deutlich zu erkennen gegeben, daß es sich politisch keineswegs von Amerika leiten lassen will. Statt näher, scheint der große Krieg Nord- und Südamerika weiter auseinandergebracht zu haben, als sie vorher waren.

Dafür ist zweifelsohne das Versagen der Washingtoner Politik, der Versailler Verrat an den „vierzehn Punkten", in erster Reihe verantwortlich, es ist jedoch wahrscheinlich, daß auch ohnedem die südamerikanischen Republiken Gelegenheiten gesucht und gefunden haben würden, den Ver. Staaten klar zu machen, daß sie nicht gesonnen sind, in deren Leitseil zu gehen, sondern als durchaus ebenbürtige und von Wohltaten und Freundschaften unabhängige Staaten angesehen und behandelt werden wollen. Denn der große Krieg und sein trauriges Nachspiel haben ihnen, wenn irgend etwas, dies gelehrt: daß großen Herren nicht zu trauen ist, und — daß sie von Europa keinesfalls etwas zu fürchten haben, keines Schutzes irgendwelcher Art bedürfen, und es nicht mehr nötig haben, sich auch nur andeutungsweise als Minderwertige oder Schutzbedürftige hinstellen zu lassen.

Das muß unsererseits anerkannt und dementsprechend muß von den Vereinigten Staaten allen latein-amerikanischen Republiken gegenüber gehandelt werden, wollen wir hoffen, schließlich doch noch das langangestrebte Ziel zu erreichen und in engeren und wirklich freundschaftlichen von Mißtrauen freien Verkehr mit Südamerika zu treten.

„Noblesse oblige". Der Große und Starke muß, wenn er Vertrauen und Freundschaft gewinnen will, Rücksicht nehmen auf die Gefühle, ja auch auf unberechtigte Empfindlichkeit der ihm gegenüber Kleinen und Schwachen. Die große Republik muß nicht nur auch den kleineren und schwächeren der lateinamerikanischen Republiken gegenüber die gebotene Form streng wahren, sondern gerade den kleinsten und schwächsten gegenüber darauf bedacht sein, jeden Schritt und jedes Wort, das verstimmen, oder irgendwie als ein Zeichen von Geringschätzung gedeutet werden könnte, zu vermeiden.

Leider geschieht dies nicht, wenigstens nicht immer. Anstelle des feinen Taktes, welchen die Verhältnisse von den Vertretern der Vereinigten Staaten in Latein-Amerika erfordern, zeigen diese oft grobe Taktlosigkeit; ergeben sich in einer Art Hemdärmelpolitik, die Stärkeren vielleicht imponieren, Schwache und (erst recht) Abhängige bestimmt verletzen muß.

Der jüngste derartige Fall wurde dieser Tage aus Panama gemeldet. Der stellvertretende amerikanische Gouverneur der Kanalzone, Oberst Morrow, ergriff Besitz von einem rund 250 Acres umfassenden Landstück, auf dem neue Befestigungen errichtet werden sollen, ohne vorher die Zustimmung der Regierung der Republik Panama eingeholt zu haben. Diese Unterlassung hat in Panama böses Blut gemacht und den Vereinigten Staaten eine geharnischte Note eingetragen, in der die Regierung Panamas sich bitter über die „Gewalttat" beschwert und erklärt, wenn das hingehen solle, dann könnten die Vereinigten Staaten nach Gutdünken das ganze Gebiet der Panama-Republik einfach „nehmen".

Der Verstoß des amerikanischen „Körnels" gegen die Form ist sehr zu bedauern. Denn wie in Panama, so wird man in ganz Süd- und Mittelamerika über die Sache denken und — ein Dutzend Rundreisen amerikanischer Staatssekretäre und Tausende schöne Reden amerikanischer Finanziers und Großgeschäftsleute werden nicht gut machen können, was die eine kleine Taktlosigkeit des kleinen Obersten schadete.

Kemal Pascha.

Die da prophezeiten, die Franzosen und Griechen würden in ein Wespennest stechen, sobald sie sich daran machten, ihrem Gebiete diejenigen inneren Landschaften Kleinasiens einzuverleiben, die ihnen die Abmachungen unter einander und mit den Engländern zusprachen, scheinen recht zu behalten. Ihre Voraussage erfüllt sich schnell. Zunächst sind es die Griechen, denen die kleinasiatischen Türken einen derben Nasenstüber versetzt haben. Die Franzosen haben jedoch keine Veranlassung, mit Geringschätzung auf die geschlagenen Griechen herabzusehen. Was diesen heute begegnet, kann ihnen morgen oder übermorgen selbst zustoßen, mögen sie auch noch so große Vorbereitungen zu einem warmen Empfange der Nationalisten treffen.

Die nationalistische Bewegung hat sich schnell in Kleinasien ausgebreitet, und man sollte sich nicht wundern, wenn vom kleinasiatischen Hochland aus einmal eine Wiedergeburt des türkischen Reiches vor sich gehen wird, an dessen Austeilung die europäischen Großmächte nebst ein paar kleineren Günstlingsstaaten nun schon seit Jahren arbeiten. Auf dem Papier haben sie wohl auch bereits mancherlei zustande gebracht und saubere Grenzlinien quer durch die Karte gezogen, wo in Wirklichkeit gar keine Grenzen sind, wo aber die verschiedenen Schutzgebiete der Herrenstaaten an einander stoßen.

Schutzgebiet ist der übliche Ausdruck für derlei Versuche, politische Theorien in die Welt der Tatsachen hineinzuschmuggeln. Gewöhnlich sind die Schutzgebiete gar nicht so schutzbedürftig, wie der Schutzherr sie gern hinstellt. Und wenn sie einen Schutz brauchen, so ist es in acht von zehn Fällen gegen den sogenannten Beschützer. Muß der Schützer das Land, das seinem Schutz unterstellt wird, aber erst mit Waffengewalt erobern, dann verwirrt sich der Begriff „Schutz" in unserem Hirn. Mit dem gleichen Recht könnte man den Straßenräuber oder den Raubmörder Beschützer seines Opfers nennen; denn er beschützt es davor, daß ihm von anderer Seite etwas Uebles widerfährt. So machen es die landbeschützenden Mächte auch; sie schützen das ihnen vertraglich zugesprochene Land und seine Bewohner davor, anderen Räubern in die Hände zu fallen, wenn es ihnen gelingt, ihr Opfer zu überwältigen. Letzteres geht bisweilen leicht und ohne alle Mühe, manchmal schwerer; es kommt viel auf das Temperament des Opfers und seine augenblickliche Stimmung an, einiges auch auf die augenscheinliche Macht und Habgier des Räubers, wollte sagen Beschützers.

Die Mohamedaner des Innern Kleinasiens setzen sich zum großen Teil aus kräftigen, bedürfnislosen Bergvölkern zusammen, die nicht recht einsehen können, weshalb sie, die solange unter dem Zeichen des Halbmondes gestanden haben, jetzt auf einmal Franzosen oder Griechen werden sollen, und sich mit der ihnen innewohnenden Freiheitsliebe das Selbstbestimmungsrecht vorbehalten, es, wenn nötig, mit der Waffe in der Hand verteidigen, ... wenn sich ein geeigneter Führer unter ihnen findet.

Die Kleinasiaten haben diesen Führer in Mustapha Kemal Pascha. Leute, die diesen zähen Türken kannten, sagten schon vor Jahr und Tag voraus, daß er den Alliierten noch einmal sehr unbequem werden würde. Sie haben sich nicht geirrt. Kemal war viele Monate hindurch wie von der Erde verschwunden. Das heißt, in London und Paris wußte man nichts von seinem Aufenthalte oder stellte sich wenigstens so, als ob man nichts wüßte. Man glaubte nicht an seine Gefährlichkeit oder man dachte dem gefährlichen Menschen das Attribut dadurch zu nehmen, daß man ihn als Luft betrachtete. Tatsächlich hat Kemal aber in der Zeit, da er verschwunden war, keinen Augenblick ungenützt verstreichen lassen. Man erzählt sich, er sei inzwischen in Moskau gewesen und habe mit den Bolschewisten verhandelt. Was man jetzt über seine neueste Unternehmung in Kleinasien erfährt — die Zensur dürfte nur einen kleinen Teil der Nachrichten durchlassen und unterschlägt vielleicht das Interessanteste davon — scheint jene Gerüchte zu bestätigen. Es liegt auch durchaus im Interesse der Bolschewisten, Kemal nach Kräften mit Material zu unterstützen. Denn je mehr die Alliierten sich mit Kleinasien befassen müssen, um so weniger finden sie Zeit und Lust, ihre düsteren Pläne gegen Moskau ins Werk zu setzen. Kemal hat die Griechen also offenbar mit russisch-bolschewistischer Hilfe erbärmlich aufs Haupt geschlagen und treibt sie nun vor sich her. Den König Konstantin für diese Niederlage verantwortlich zu machen, wie amerikanische Blätter, und wahrscheinlich auch französische und englische, es versucht haben, ist lächerlich. Konstantin ist noch nicht lange genug in seinem Lande, um auf die militärischen Operationen in Kleinasien schon einen entscheidenden Einfluß ausgeübt zu haben. Trotzdem wird Venizelos, der alte Fuchs, sich ins Fäustchen lachen. Denn jeder Rückschlag, der die Regierung des Königs trifft, ist dieses kretischen Judas' Gewinn.

Amerikanische Pressestimmen

Die Junggesellensteuer.

Frau Clara Sears, ein Mitglied der Mietenkommission in Washington, hat an den Kongreß die Aufforderung gerichtet, den Junggesellen im Lande eine Steuer aufzuerlegen, welche je nach dem Alter der Betroffenen $1 bis $5 betragen soll und nach ihrer Ansicht der Regierung eine Einnahme von jährlich $20,000,000 gewährleisten würde.

Hierzu bemerkt der „New York Herald" (Unabh.), daß eine, wenn auch nicht direkte Besteuerung für den Junggesellen bereits existiert, falls er nicht Familienvorstand ist und für eine Familie zu sorgen hat. Unter dem Einkommensteuergesetz hat er um $1000 weniger Steuerbefreiung als der verheiratete Steuerzahler, und falls eine Junggesellensteuer wirklich Gesetz werden sollte, wäre es für den Kongreß ein Leichtes, die Steuerdifferenz zwischen verheirateten und unverheirateten Steuerpflichtigen zu ändern. Das Blatt schließt mit den Worten „Wozu diese armen Kerle noch mehr plagen? Jede Frau weiß, daß sie viel eher zu bemitleiden als extra zu besteuern sind."

Die Arbeiterpresse.

Im Zeitalter der Propaganda haben die Arbeitervertreter ihre Gelegenheit durchaus nicht verpaßt, denn innerhalb eines Jahres haben sich die Veröffentlichungen in den Tages-, Wochen- und Monatsausgaben der Arbeiterzeitungen vervielfacht. Die im Interesse der Gewerkschaften (Unionen) und der Arbeiter im Allgemeinen geschriebenen Publikationen sollen derzeit die Zahl von 1200 im Lande übersteigen; 13 von diesen Zeitungen gelten als radikal, und die Gewerkschaften verfügen über 100 offizielle Organe, neben welchen noch Arbeiterwochenzeitungen existieren, die von örtlichen Organisationen, Arbeitervereinigungen und Privatunternehmern herausgegeben werden. In New York erscheint „The Call", eine sozialistische Zeitung, und wahrscheinlich das wichtigste in englischer Sprache geschriebene Arbeiterorgan, der „Union Record" in Seattle, soll 40,000 Abonnenten haben; Tageszeitungen werden ferner in Milwaukee („The Leader"), in Minnesota („The Daily Star") und in Oklahoma herausgegeben.

Aber die Arbeitervereinigungen suchen ihren Einfluß auf die Presse noch weiter auszudehnen. In der Stadt New York haben jüngst einige frühere Mitarbeiter des „Call" einen „Union Preß Service" organisiert, „um im Falle eines Streiks die Interessen der Union in angemessener Weise wahrnehmen zu können und im Allgemeinen der Arbeiterschaft mehr Gelegenheit zu geben, in die Oeffentlichkeit zu treten."

Besonders interessant ist der im Laufe des letzten Sommers eingerichtete „Labor Film Service", welcher eigens für erzieherische und Propagandazwecke geschaffen wurde. Die produzierten Wandelbilder schildern das Leben des Arbeiters in der Industrie, im Bergwerk, auf der Farm, beim Eisenbahnbau und Holztransport, im eigenen Heim am Arbeits- und Feiertag, kurz alle Phasen im Leben des Arbeiters, sowie das Wirken der Gewerkschaften werden veranschaulicht und im Bilde festgehalten. Im Anschluß an die Filmvorführungen wird den Arbeitervereinigungen eine die Bilder erklärende und erzieherisch wirkende Lektüre zugängig gemacht.

„New York World". (Unabh.)

(Für die „Abendpost".)

Der Kampf um die Selbstschutzorganisationen.

Von Siegfried Dyck.

Königsberg i. Pr., 28. Dez. 1920

Banquos Geist saß in der Völkerbundtagung in Genf mit an der Beratungstafel. Niemand sah ihn dort als Leon Bourgeois und Herr Viviani. Angstvoll hinderten sie darum die Aenderung der Satzungen des Völkerbundes, wie Frankreich und Lloyd George von Angst erfüllt, den Leib des deutschen Volkes, dem „zwanzig Wunden klaffen".. „die kleinste schon war tötlich" nun nochmals totzuschlagen sich bemühen, damit nicht Deutschlands Geist hinfürder ihren Platz im Rat der Völker ihnen streitig machen kann. Das wunde, vom Fieber noch gequälte Deutsche Reich soll waffenlos jedweder Quälerei der Feinde ausgeliefert sein. Wie Shylock besteht Herr Leygues auf seinem Schein, daß keine Waffe außer denen, die man dem Hunderttausend-Mann-Heere beließ, in deutscher Hand bleibt. Man weiß es in Paris und London wohl, daß wir dem krassen Hunger im neuen Jahre entgegensehen, weil Deutschlands Ernte nur noch höchstens bis April reicht und weil wir heute — angesichts des schlechten Kursstandes der Mark — nicht wissen, wie wir das Geld beschaffen werden, um vom Auslande uns das zu kaufen, dessen wir bedürfen. Man weiß es in Paris und London sicher ebenso wie wir, daß Not und Hunger die innere Ruhe in Deutschland schwer gefährden können. Trotzdem schreit man in Frankreich immer wieder: Entwaffnung! Und England sekundiert. Auch das ist blasse Furcht. Man fürchtet Banquos Geist!

Doch Furcht und Haß sind schlechte Berater. Hat einmal in Bayern vielleicht selbst in weiteren Kreisen die Hoffnung bestanden durch eine Lockerung des Bandes, das die Bajavaren mit den anderen deutschen Stämmen verknüpft, sich Frankreichs und Englands Gunst zu erkaufen, so ist diese Neigung heute völlig geschwunden. Daß Verlangen der Entwaffnung der „Orgesch" (Organisation Escherich), der Selbstschutzorganisation, die Bürger und Bauern vor einer Erneuerung der kommunistischen Gewaltherrschaft bewahren soll, hat aufpeitschend gewirkt. Wo früher selbst der nationale Gedanke gegenüber der wirtschaftlichen Not zurücktrat und man nichts wünschte als Frieden, inneren und äußeren, um in Ruhe schaffen und die schweren Verluste wieder einbringen zu können, ist man sich nicht nur wieder seines Volkstums bewußt geworden, sondern spürt unter dem Druck der Fremdherrschaft den Gegensatz zum Fremdvolk. Im Grimm und Groll über die Einmischung in innere Angelegenheiten des Landes ist eine nationalistische Welle emporgewachsen, von der das Ministerium Kahr getragen wird. Und sollte man den Versuch machen, Bayern gewaltsam seinen Selbstschutz zu nehmen, dann wird man nur dem unversöhnlichen Nationalismus den Boden ebnen, dann wächst der Geist des Hasses riesengroß.

Und in Ostpreußen ists ähnlich wie in Bayern; nur liegen hier die Dinge noch viel schlimmer als im Süden des Reiches; denn Ostpreußen ist auch von außen schwer bedroht. Es ist verständlich, daß sich Bürger und Bauer heute unsicher fühlen. Weiß doch heute niemand, was die Zukunft birgt. Die Hemmungen, die der Diktatfrieden von Versailles unserem Wirtschaftsleben schuf, mehren die Zahl der Arbeitslosen von Tag zu Tag. Reich, Staat und Gemeinden sind nicht in der Lage sie ausreichend zu versorgen. Ists da ein Wunder, wenn Eigentumsvergehen und Gewalttaten sich mehren? Man fürchtet auf dem platten Lande und in den Städten, wenn im Laufe der nächsten Monate, im Winter und im Frühjahr, die Not noch weiter steigt, Plünderungen und Mord bei Widerstand, man f.chtet, daß — wenn der Staat nicht in der Lage ist, den Einzelnen zu schützen und zu stützen — Verzweiflung die Massen dem Bolschewismus in die Arme treibt. Dagegen sucht man Schutz beim Nachbarn, dem die gleiche Gefahr droht. Man will nicht wehrlos den Ueberfällen von Desperados ausgesetzt sein. Daß diese Gefahr besteht, kann niemand leugnen, der die Verhältnisse in Ostpreußen kennt. Noch sind die Kommunisten hier zwar ein schwaches Häuflein und noch herrscht in ihren Reihen ein Idealismus vor, der — da alle anderen Wege verschlossen scheinen — eine Besserung der Weltrevolution, von der Diktatur des Proletariats in allen Ländern, von einer gleichmäßigen Verteilung der Güter erwartet, und der sich gegen Gewalttat, Raub und Plünderung verwahrt; alein dies kleine Häuflein der Kommunisten besteht aus fanatischen Schwärmern und, wenn die Not ihm Massen zutreibt, dann werden sich in diesen die Elemente zur Geltung bringen, die skrupellos über die Leichen derer schreiten, die sich ihren Plänen widersetzen. Und ist einmal die Scheu vor einer Verletzung des Lebens und der Eigentumsrechte gebrochen, dann werden auch die, die nicht von volksbeglückenden Schwärmerideen erfüllt sind, sich die Gelegenheit zu Nutze machen, um ungestraft ihren räuberischen Instinkten die Zügel schießen zu lassen.

An der Grenze aber lauert der größere Räuber, der Pole, dem innere Wirren in Ostpreußen willkommenen Anlaß bieten würden, seine hungerige Soldateska auf die isolierte Provinz loszulassen. Und hinter dem länder- und beutebegierigen Polen wieder taucht das struppige Haupt des russischen Bolschewismus auf, der, von der kleinen Schar der ostpreußischen Kommunisten gerufen, wenn er Polen niedergeworfen hat, sicher nicht zögern wird, Ostpreußen mit seinen roten Armeen zu überfluten, um sich hier einen Stützpunkt zur Revolutionierung Mittel- und Westeuropas zu schaffen. Wir müssen daher, das sehen alle Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Rechtsunabhängigen ein, in der Lage sein, die die Ruhe im Inneren zu wahren und im Notfall unsere Grenzen zu schützen. Die Reichswehr ist dazu nicht im Stande. Da die innere Gefahr bei steigender Not die gleiche in Mittel-, Süd- und Westdeutschland wie in Nord- und Ostdeutschland ist, können wir auf eine nennenswerte Verstärkung der schwachen Reichswehrgarnisonen im abgetrennten Ostpreußen selbst dann nicht rechnen, wenn die Polen Truppentransporte nach dem Osten nicht gewaltsam hindern würden. Wir sind also auch im äußersten Notfall allein auf uns selbst angewiesen. Die paar tausend Mann Reichswehr, vielleicht 6—8000, die in Ostpreußen stehen, reichen jedoch nicht aus, im Inneren die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Grenzen zu schützen. Deutschland hat trotzdem versucht, auch hier den Bestimmungen des Vertrages von Versailles nachzukommen, der uns Organisationen zum Selbstschutz verbietet, die unter militärischem Kommando im engen Zusammenhang mit dem aktiven Heere stehen. Die Selbstschutzorganisation nach dem System Escherich, die ein über ganz Deutschland verbreitetes Netz militärisch gegliederter miteinander und mit den Wehrkreiskommandos in Verbindung stehender Milizen schaffen wollte, die im Falle der Not von ihren Führern aufgeboten werden könnten, wurde von dem demokratischen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Ernst Siehr, auf das Verlangen der Entente aufgelöst und die nicht bedeutenden Bestände dieser Organisation an Großkampfwaffen (Geschützen, Maschinengewehren usw.) eingezogen. Selbst die Ueberwachungskommissionen der Entente in Königsberg und Berlin sehen wohl ein, daß die isolierte Lage Ostpreußens besondere Vorsichtsmaßregeln erheischte und der Vorsitzende der Kommission in Königsberg stellte, wie General Nollet, dem Oberpräsidenten in Aussicht, daß man gegen Orts- und Grenzwehren, die als Verstärkung der Polizei für den Notfall dienen, den Zivilbehörden unterstellt, in keinem Zusammenhang mit der Reichswehr ständen und deren Bewaffnung nur aus Handwaffen bestände, nichts einzuwenden haben würde. Für den Schutz gegen innere Unruhen waren solche Orts- und Grenzwehren schließlich ausreichend und, sie konnten auch bei Grenzübertritten, wie sie im August d. J. während der polnisch-russischen Kämpfe an der Grenze vorkamen, bei der Entwaffnung und Internierung von Ueberläufern gute Dienste leisten; zu einer Verteidigung der Grenze gegen kriegsmäßig ausgerüstete größere feindliche Heeresbestände freilich genügten sie nicht. Indessen was blieb uns übrig? Wollten wir das Industriegebiet vor einem feindlichen Einmarsch bewahren, so mußten wir uns wohl oder übel mit einer so mangelhaften Sicherung begnügen.

Es hielt nicht leicht, die Führer der Escherich-Organisationen in Ostpreußen von der Notwendigkeit eines solchen Kompromisses zu überzeugen; denn die Gefahr, die der Provinz unleugenbar drohte, falls jeder Selbstschutz verhindert wurde, hatte naturgemäß auch in Ostpreußen den Desperados der Rechten, den nationalistischen Haßpredigern, eine erhebliche Stärkung gebracht, sah doch der größte Teil der Bevölkerung in den Bemühungen, uns wehrlos zu machen, eine haßvolle Feindseligkeit unserer Gegner jenseits des Rheines. Auf der anderen Seite jedoch mußte der Zustrom der nationalistischen Elemente der rechtsstehenden Parteien zu den Selbstschutzorganisationen bei den Parteien der Linken Mißtrauen erwecken, da viele der Angehörigen dieser Organisationen und manche ihrer Führer aus ihrer monarchistischen und reaktionären Gesinnung gar kein Hehl machten und da man vielen davon Putschgelüste nach Art des Kapp-Putsches wohl zutrauen konnte. Da es notwendig ist, daß eine Organisation, die lediglich dem Schutze von Leben und Eigentum dienen soll, von dem vollen Vertrauen der Bevölkerung getragen wird, wurde, nach der Auflösung der Escherich-Organisationen von Oberpräsidenten Siehr für die einzelnen Ortschaften und Kreise Orts- und Grenzwehren gebildet, in denen alle Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten vertreten sind und die von Ausschüssen kontrolliert werden, in die die Parteien ihre Vertrauensmänner entsenden. Diese Wehren unterstehen bei einem etwaigen Aufgebot durch den Oberpräsidenten den örtlichen Polizeibehörden, stehen nicht mit einander und mit den Militärbehörden in Verbindung und haben lediglich den Anordnungen der zuständigen Zivilbehörden Folge zu leisten. Da sie weder militärische Organisation (einheitliche Formationen, Stäbe) noch Großkampfwaffen haben, durfte man annehmen, daß die Ententemissionen entsprechend den früheren Aeußerungen der in Frage kommenden Missionschefs, dagegen keinen Einspruch erheben würden. Leider ist das ein Irrtum gewesen. Die Kollektnote vom 11. Dezember verlangt auch die Auflösung dieser Organisationen und die Einziehung und Vernichtung ihrer Handwaffen.

Dagegen wendet sich die öffentliche Meinung ganz Ostpreußens mit alleiniger Ausnahme der Kommunisten. Leider haben die reaktionären ehemaligen Führer der Escherich-Organisationen den Gegnern Deutschlands eine Waffe in die Hand gegeben. Das Organ der ostpreußischen Kommunisten, die „Rote Fahne des Ostens" brachte kürzlich unter Abdruck von Schriftstücken eines der Führer der früheren Escherich-Organisation, des Majors a. D. von Weiß-Plauen, Enthüllungen, nach denen die Führer dieser Organisationen ihre Verbindung unter einander aufrecht erhalten und einen vollständigen militärischen Organisationsplan entworfen haben, der sich auf eine mißbräuchliche Benützung der Orts- und Grenzwehren stützen und diese ihren Zwecken dienstbar machen sollte. Eine bei den am meisten belasteten Persönlichkeiten auf Anordnung des Oberpräsidenten sofort vorgenommene Haussuchung förderte auch belastendes Material zutage, von dem die Belasteten allerdings behaupten, daß es noch aus der Zeit vor Auflösung der ostpreußischen Orgesch-Organisationen stammt. Der Oberpräsident hat sofort scharf durchgegriffen und die Sache der General-Staatsanwaltschaft zur gerichtlichen Untersuchung übergeben. Selbst wenn aber die Pläne wirklich noch nach der Auflösung der Orgesch-Organisationen aufrecht erhalten wären, so liegt darin nur ein Versuch der ostpreußischen Reaktion, sich in Auflehnung gegen die rechtmäßigen Behörden eine Macht zu verschaffen, die in der Hand von der Gesamtheit der Bevölkerung nicht verantwortlichen Persönlichkeiten liegt. Wäre ein solcher Versuch gelungen, so hätte er zu einer Gefahr für die verfassungsmäßige Freiheit werden können. Es länge also ein Vergehen gegen die innere Sicherheit des Staates vor. Zu einem Angriffskriege nach außen aber würde selbst beim Gelingen eines solchen Anschlages die Macht nicht ausgereicht haben. Und es muß ausdrücklich festgestellt werden, daß die Ausschüsse der Orts- und Grenzwehren einem solchen Unternehmen keine Unterstützung geboten haben, und daß die große Masse der Mitglieder der Orts- und Grenzwehren solchen Plänen vollständig fern stehen. Trotzdem wird man in Frankreich, von Furcht vor Deutschland erfüllt, die Enthüllungen der „Roten Fahne des Ostens" als willkommenen Anlaß benützen, um uns der letzten Sicherung gegen innere Unruhen und Grenzverletzungen zu berauben.

Wird man die Orts- und Grenzwehren gewaltsam entwaffnen, dann wird man die Sicherheit der Provinz auf das schwerste gefährden und Oberpräsident Siehr vermag dann, wie er es in einer Erklärung in der Hartung'schen Zeitung öffentlich ausspricht, die Verantwortung für die Sicherheit Ostpreußens nicht mehr zu tragen. Ein Rücktritt des demokratischen Oberpräsidenten — auch ein anderer Demokrat könnte unter diesen Umständen den Posten nicht einnehmen, da er weder sich selbst noch seiner Partei das Odium aufbürden könnte, die Provinz wehrlos machen — aber würde zweifellos zu schweren Parteikämpfen zwischen den reaktionären Parteien und den Linkssozialisten führen, da beide extremen Gruppen versuchen würden, die Macht in ihre Hand zu bekommen. Letzten Endes aber würde die Erbitterung gegen die Entente über die Gewalttat, die die Provinz solchen inneren Wirren und äußeren Gefahren aussetzt, nur den unversöhnlichen Nationalismus stärken und damit die ruhige auf einem starken Volksgefühl, das sein eigenes Recht wahrt, doch auch das Volkstum anderer Völker achtet, beruhigende Entwicklung unterbinden. Banquos Geist, der Geist des Toten, aus zwanzig Wunden Blutenden, zwang schließlich Macbeth, den ehrgeizigen Mörder, zu Boden. Wird Deutschlands, wird Ostpreußens Geist sich nicht gleich stark erweisen?

„Rettet die Kinder!"

Für den von Ernest Hoover geplanten Fonds, welcher den Quäkern („American Friends") behufs Speisung und Kleidung deutscher Kinder, Studenten u. s. w. überwiesen werden wird, sind der „Abendpost" seit gestern die folgenden weiteren Beträge zugegangen:

Arbeiter-Unterstützungsverein von Kalamazoo, Mich., D. Goldman, Sekr., 212 N. Burdick Straße	$ 26.00
Frau Theo. Neubarth, 4874 Magnolia Ave.	5.00
W. Hentze, 3863 Drake Ave.	2.00
Henry W. Haas	5.00
August Schoeneberger, 1154 W. Van Buren Straße	10.00
	$ 48.00
Gestern berichtet	$6592.15
	$6640.15
Laut Quittung an Herrn Dawes abgeliefert	$6550.15
In Händen der „Abendpost"	$ 90.00

Während wir ankündigten, daß die Sammlung am 17. d. M. geschlossen werden würde, nehmen wir selbstverständlich weitere Gaben entgegen und werden sie unverzüglich an den Schatzmeister, Herrn Charles G. Dawes, abliefern.

Des Mordes angeklagt.

Neun Milizler in Alabama in Verbindung mit Lynchmord in Anklagezustand versetzt.

Jasper, Ala., 20. Jan. Neun Milizer der Kompagnie M der Staatsmiliz sind in Verbindung mit dem Lynchmord, der am Dienstag voriger Woche hier an dem Gruenarbeiter William Baird verübt worden, von den Sondergroßgeschworenen, die den Fall untersuchten, in den Anklagezustand versetzt worden.

Der Hauptbelastungszeuge war der Taxilenker Leslie West, der seinen Angaben zufolge eines der Automobile gestellt hatte, dessen sich die Milizer bei der Lyncherei bedient hatten. West wurde, als er seine Aussagen vor den Großgeschworenen machte, von einer Truppenabteilung nach dem Gerichtsgebäude eskortiert.

— In Houston, Texas, verübten drei Banditen einen Ueberfall auf die Citizens State Bank und erbeuteten $13,000 in bar und Freiheitsbonds im Wert von $10,000.

— Pittsburger Zionisten sind zur Zeit bemüht eine Korporation mit einem Kapital von $1,000,000 zur Entwicklung der Industriebetriebe in Palästina ins Leben zu rufen.

— Die Einwohnerzahl Rio de Janeiros belief sich, wie das brasilianische Zensusamt bekannt gab, im vorigen September auf 1,157,873 Seelen.

— Papst Benedikt hat in einem Hirtenbrief die katholische Christenheit aufgefordert, im Jahre 1926 den 700. Jahrestag des Todes des Hl. Franziskus von Assisi, des Gründers des Franziskanerordens, feierlich zu begehen.

— In Annapolis, Md., hat der Farbige Henry W. Brown, ein Steward der Marine, eingestanden, die Krankenpflegerin Harriet M. Kavanaugh ermordet zu haben, deren Leiche kürzlich in der Nähe des Marinehospitals aufgefunden wurde. Seinem Geständnis nach wollte er sein Opfer berauben.

— In Peoria, Ill., hat sich der in der Nähe von Pottstown ansässige Farmer John A. Hoffmann für bankerott erklärt. Er gibt seine Bestände auf $400,000 an, denen Verbindlichkeiten in der Höhe von $900,000 gegenüberstehen. Zur Bankerotterklärung wurde Hoffmann, wie er angibt, durch die Tatsache veranlaßt, daß er außer Stande ist, fällige Hypotheken zu bezahlen.

Leset die „Sonntagpost".

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Abschied vom Rhein.

Wir aber zogen hinab den Rhein,
Die anderen lachten und sangen,
Doch mir die Tränen, die Tränen mir
In meine Augen sprangen.
Die Andern tranken froh den Wein,
Der Eine, der schlug die Zither —
Mir war es, als sprängen die Saiten all'
Und der Wein, er schmeckte mir bitter.

Rudolf Puchner.

Es sind die Worte eines Achtundvierzigers, der damals aus der Heimat flüchten mußte.

Wenn Rudolf Puchner dieselbe Fahrt zur heutigen Zeit machen würde — mit siegestrunkenen, rachgierigen Franzosen und zynisch grinsenden Engländern auf dem Schiffe, wenn er die schwarzen Bestien erblicken würde, die nun die „Wacht am Rhein" bilden — und an den Ufern die abgehärmten, unter gallischer Tücke leidenden Landsleute der einst so fröhlichen Städte und Dörfer — er würde noch weit bitterere Worte schreiben, als die obigen.

Er weiß alles.

Der Generalissimus von Zion City, Wilbur Glenn Voliva, wütender Fanatiker und Hetzer, hat wieder einmal von sich hören lassen.

Nach seiner Prophezeiung werden diejenigen, so auf dieser Welt alkoholische Getränke genossen haben, im Jenseits in ein Aquarium gesetzt werden, das mit Bier, Wein und Alkohol gefüllt ist. Da müßten sie dann einige Tausend Jahre herumschwimmen, ehe sie sich auf die Bank der Sündenreinen, neben S. Heiligkeit, Wilbur Glenn Voliva setzen dürfen.

Die Raucher werden in mit Tabakrauch gefüllte Kammern gehängt (etwa wie Rauchheringe) und geräuchert, bis sie malade und mürbe werden.

Diese Prozedur an den „Whiskey- und Tabakstinkkatzen", wie er sie nannte, besorgt, nach seiner Ansicht, der Satan.

In Letzterem sind wir mit ihm einig. Das gehört in das Departement seiner schwarzen Majestät. Voliva muß gut mit dem Pferdefüßigen bekannt sein. Sonst könnte er das Alles nicht so genau wissen.

Da er sich nach seiner Meinung im Himmel ebenso gut auskennt, wie in der Hölle, so steht dem Verauf von Bauplätzen dortselbst, an seine Anhänger nichts im Wege.

Auf diesem Gebiete dürfte er mit seinen überirdischen Kenntnissen einen Bombenerfolg zu verzeichnen haben.

Warum denn nicht.

Es gibt in diesem Lande Leute, die immer noch an Hexen glauben, schreibt eine unserer Chicagoer englischen Zeitungen. — Warum denn nicht? — Es gab doch auch sehr Viele, die an die abgeschnittenen Hände der belgischen Kinder glaubten — glauben mußten, da eine gewisse Presse auf diabolisch-findige Art dafür sorgte, daß dieser Glaube auch bei den erst Ungläubigen Wurzel fassen und Giftblüten treiben mußte.

Nobel.

Herr (beim Einkauf eines Geschenkes): „Radieren Sie mir, bitte, den Preis heraus — aber so, daß man ihn noch lesen kann."

Im Lincoln Park.

Im Zoo, vor dem Gitter der Giraffen,
Im bangen Staunen standen Hans und Marie,
Man merkte es, das Tier gab ihnen zu denken,
Und dann seufzte Hans: „Das arme Vieh!"

„Was stöhnst du denn?" so frug ihn die Schwester,
„Ach du, mir fällt da eben nur ein,
Wenn so 'ner Giraffe der Hals wird gewaschen,
Das muß doch geradezu schrecklich sein!"

Geräucherte Bücklinge

Die erste Sendung ist soeben eingetroffen; außerdem sind jetzt zu haben:
Geräucherter Aal, geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, Bismarck-Häringe, Rollmops, Filet-Häringe in Weinsauce, Norwegische Anchovis, Appetit-Sild, Brabanter Salz-Sardellen, Sardellenbutter, Holländische Milchner Häringe, importierte Sardinen in Oel.

Waldmeister zur Bowle!

Echten Himbeersaft, Ananas, Angostura Bitters, frisches Zwetschenmus, Mohnsamen, getrocknete Hutzeln, neues Johannisbrot, Weichselkirschen aus Dalmatien, getrocknete Pilze, Maggi Suppenwürze und Suppenwürfel, Ananas und Kirschen in Brandy, Pepsin-Wein.
Wir empfehlen unsere eigene Marke

‚Dutch Brand' Malzextrakt u. Hopfen

$1.25, genug für 6 Gallonen.
Importierten Edamer, Roquefort-, Schweizer Käse, Handkäse, Camembert-, Gruyere-, Liederkranz Käse, Zervelat-, Salami-, geräucherte Blut-, Leber- und Mettwurst, Majoran, Thymian, Salbei, Pfefferkraut, Beifuß. Weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfund $3.50.

Liebesgaben nach Europa

Erlahmt nicht, helft weiter! Unsere Sendungen erreichen ihren Bestimmungsort ohne Aufenthalt und in tadellosem Zustande.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export
309 und 311 West Randolph Str.
Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.
28dez,dido[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Sophia Schumacher, geb. Richter,

am 18. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3216 N. California Ave., aus nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schumacher, Gatte. **Julia, Charles, Henry, Ella, Minnie, Helen, Walter** und **George**, Kinder.

Wegen Auskunft telephoniert: Kildare 4000.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Minnie Mack,

2444 Kedzie Blvd. wohnhaft, am 19. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Geschwister:

Frau J. Drews u. William Holz.

Beerdigung privat. Bitte keine Blumen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

Carl Troike,

im Alter von 52 Jahren 5 Monaten und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, um 2:30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 7707 West Monroe Str., Forest Park, Ill., nach der Ev. Luth. St. Johns Kirche, Circle Ave. und Warren, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Troike, Gattin; **Rudolf, Carl Jr.**, und **Helen**, Kinder. Nebst Schwiegervater, Geschwistern und Verwandten.

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443, aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Mayme Zimmermann

am 16. Januar, 1921, abends, im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 1337 Otto Str., nach der Kapelle auf Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Zimmermann, Gatte; **Pearl**, Tochter; **Frau August Schmidt**, Mutter; **Walter, Ernst und Henry Schmidt**, Brüder; nebst Angehörigen.

Mitglied der Groß Park Loge Nr. 9 der Hermann-Schwestern und vom Constellation Chapter Nr. 681. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Kraatz

im Alter von 87 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Januar, nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1724 String Straße, nach der evang.-luth. Zions Kirche, Ecke 19. und Peoria Str., von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paulina Peters, Tochter. **Julius, Hermann, Charles** u. **Albert Kraatz**, Söhne. Nebst Enkel und Urenkeln.

Wegen Auskunft ruft auf: Canal 2659. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johannes Weckmann

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1344 S. Komensky Ave., nach dem Waldheim Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Weckmann, Gattin. **Johannes, Heinrich, Peter, Elisabeth Weckmann, Frau Jeada**, Kinder. **Anna Weckmann**, Schwiegertochter. **Fred Jeada**, Schwiegersohn. **Irene Weckmann**, Enkelkind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Andrew Ehiebe

am 18. Januar im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4248 Grand Ave., nach der St. Philomena Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Ehiebe, geb. Rhode, Gattin. **Frau A. Bartuce, Frau M. Winterfield, Martha, Andrew, Joseph, Lawrence** und **Edna**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwägerin

Minnie Vopel

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, um 2:30 nachmittags, vom Trauerhause, 945 Dunlap Ave., Forest Park, Ill., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Vopel, Gatte. **Frau Anna Lohsberg**, Mutter. **Frau Melanca Baerstecher**, Schwägerin. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Mary Rose Sattler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Eltern, 4750 Shields Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und **Mary Sattler**, Eltern. **Helen**, Schwester. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Frank Stauder Sen.

am 18. Januar 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2118 Hudson Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Stauder, geb. Schmitz, Gattin. **Andrew, Mary, Frank, Anna** und **Katherine Huwald**, Kinder. **Val.**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Justina Schmidt,

Gattin des verst. Nicholas Schmidt, Mutter der verst. Joseph und George Schmidt, am 19. Januar im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. Januar, um 10:30 morgens, von Birrens Leichenkapelle, 2925 Lincoln Ave., aus nach der St. Alfonsius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Tochter:

Frau Henry Wohlleber. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

George Schoell

am 18. Januar im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Januar, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1713 Orchard Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam und **Barbara Schoell**, Eltern. **Rose, Minnie, Kate, Henry** und **Lena**, Geschwister.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Frank Stauder

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Jan., nachm 1:30, von 2118 Hudson Ave. nach dem Montrose Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und lieben Sohn

Adolph Hildebrandt,

gestorben am 20. Januar 1920.

Ein Jahr ist schon verflossen,
In Trübsal und in Schmerz,
Seid du bist von uns gegangen,
Es bricht uns bald das Herz.
Wir denken stets an deine Liebe,
Die nun im kühlen Grabe ruht,
Die Sehnsucht nach dir wird größer täglich,
Du warst so edel, treu und gut.
Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt der Schmerz an unseren Herzen,
Ob es andern auch nicht fühlbar ist.
Süße Ruhe sei ewig dein,

Gewidmet von deiner trauernden Gattin und deiner Mutter.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter

Elizabeth Klein,

die heute vor zwei Jahren, am 20. Januar 1919, gestorben ist.

Ein Jahr ist heut' verflossen
In Kummer und in Schmerz,
Wir können es gar nicht fassen,
Es bricht uns fast das Herz.
Und doch ist es geschehen,
Sie mußte von uns gehen
Auf Nimmerwiedersehen.
Sanft sei dein Schlaf
Und süß deine Ruh'.
Unter den Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.

Gewidmet von deinen **Eltern**.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Franz Haase,

welcher heute vor zwei Jahren, am 20. Jan. 1919, von uns geschieden ist.

Schon 2 Jahre sind verflossen,
Seitdem du hast deine lieben Augen geschlossen
Für immer zur ewigen Ruh,
Wir gedenken deiner in Liebe und Schmerz,
Ruhe in Gottes Händen,
Ruhe sanft in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Franz** und **Marie Haase** nebst Brüdern und Schwägerinnen.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut gedenken wir des Sterbetages meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter

Auguste Meyer,

welche heute vor einem Jahre, am 19. Januar 1920, von uns ging.

Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten und Kindern.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4268.

ja11sondido*

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
6jansasondo3mt

Bush Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Donnerstag, den 10. Januar:

Das Jungfernstift.

Freitag, den 21. Januar,
Zu Gunsten der notleidenden Veteranen:

Der Veilchenfresser.

Sonnabend, den 22. Jan., Benefizabend für Lucie Westen: **Zigeunerliebe.**

Großer Preis-Maskenball

abgehalten vom

Deutsch-Amerik.-Musiker-K.-U.-Verein

am Samstag, den 19. Feb. 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Anfang 7 Uhr abends. Musik von Lorenz Amberg. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person, einschließlich Kriegssteuer.
6,13,20,27f63,10,17

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.
[illegible]

Kreuzzug begonnen.

Drei angebliche Lasterhöhlen von Staatsanwaltschaft ausgehoben.

Hundert Gefangene.

Cook County soll vom Verbrechergesindel gereinigt werden. — Ein altes, schon lange nicht angewandtes Staatsgesetz dürfte sich als wirksam erweisen.

Vierzig Polizisten vom Stabe Staatsanwalt Crowes haben vergangene Nacht drei angebliche Schlupfwinkel von Verbrechern aus, verhafteten nahezu 100 Personen und beschlagnahmten eine Menge von Spielutensilien.

Der erste Platz, den sie aufsuchten, war der Pioneer Club, 3512 Süd State Straße, eine von Negern frequentierte Spielhöhle, wo fünfzig Männer verhaftet und mehrere für Würfelspiele eingerichtete Tische beschlagnahmt wurden. Von hier aus ging es nach dem Hermitage Club, 1859 West Lake Straße, wo zwanzig Insassen, weiße wie schwarze, festgenommen wurden, und zuletzt statteten die Beamten der unter dem Namen „Tower Inn" bekannten Wegschenke in der Nähe von Lyons einen Besuch ab. Dort wurden sechs Personen verhaftet und eine große zum Glücksspiel benützte Einwurfmaschine konfisziert.

Diejenigen der Gefangenen, von denen man annimmt, daß sie schon früher mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, wurden heute morgen nach der sogenannten Verbrechergallerie gebracht, wo man von Kapitän Evans nähere Auskunft über sie erlangen zu können erwartet. Die anderen ließ man frei, nachdem ihre Namen und Adressen ermittelt worden waren. Sie werden sich demnächst vor den Großgeschworenen einzufinden haben.

Staatsanwalt erwartet Erfolg.

Die letzte Nacht vorgenommenen Verhaftungen waren der Anfang eines Kreuzzuges, der gegen Verbrecher und gewerbsmäßige Spieler begonnen wurde, und fortgesetzt werden soll, bis sämtliche Spielhöhlen und unordentliche Häuser, die als Schlupfwinkel des Verbrechergesindels gelten, sich gezwungen sehen, ihr ungesetzliches Treiben einzustellen. Staatsanwalt Crowe glaubt, daß er dies tun kann, auf Grund eines Gesetzes, das seit der Administration des Staatsanwalt Deneens nicht mehr in Anwendung gebracht worden ist. Dieses Gesetz schreibt für das erste Vergehen eine Geldstrafe vor, im Wiederholungsfalle aber können Gefängnis-, ja sogar Zuchthausstrafe von der Dauer von einem bis zu fünf Jahren verhängt werden. Die städtische Ordinanz, unter der die Polizei vorgehen muß, enthält keine solche drastischen Maßnahmen und darin ist wohl einer der Gründe für den Mißerfolg zu suchen, den die Polizei bisher stets bei dem Versuche, Laster- und Spielhöhlen auszurotten, zu verzeichnen hatte. Zudem reichen auch die Machtbefugnisse der Polizei nicht weit genug. Gelingt es ihr auch einmal, eine Verbrecherbande aus der Stadt zu vertreiben, so findet jene Unterschlupf in einer der Lasterhöhlen in der Nähe Chicagos und unternimmt von dort aus Streifzüge nach der Umgegend. Erst kürzlich machte Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht in einer Ansprache an die Geschworenen auf diese Lokale, die er als die Brutstätten von Verbrechern bezeichnete, aufmerksam und ersuchte die Körperschaft, sich eingehend mit ihnen zu befassen. Ihnen kann die städtische Polizei nichts anhaben, dagegen kann der Staatsanwalt Lokale in ganz Cook County ausheben lassen.

Als Staatsanwalt Deneen seiner Zeit gegen die Laster- und Spielhöhlen vorging, wurden viele der Verhafteten um je $1000 gestraft, nur wenige von ihnen wurden zum zweiten Male ertappt und keiner zum dritten Male. Furcht vor dem Zuchthaus hatte damals den gewünschten Erfolg und Staatsanwalt Crowe ist der festen Zuversicht, daß dies auch jetzt wieder geschehen wird.

Polizei auch tätig.

Polizisten von der Bezirkswache an Desplaines Str. nahmen gestern nachmittag im zweiten Stock des Gebäudes 740 W. Madison Str., einer angeblichen Spielhölle, 96 Männer fest und beschlagnahmten zwei Wagenladungen Spielerutensilien. Zwei Männer, die sich durch Flucht ihrer Verhaftung entziehen wollten, sprangen auf das Dach eines benachbarten Gebäudes und fielen durch einen Oberlichtschacht in ein Kabaret, zum nicht geringen Schrecken der dort anwesenden Personen. Robert Lish wurde als der Hälter des Lokals bezeichnet.

Notleidende Veteranen.

Theatervorstellung für den Unterstützungsfonds morgen.

Wie schon seit mehreren Jahren, so wurde auch diesmal dem Verwaltungsrat des Unterstützungsfonds für hiesige höchst hilfsbedürftige Veteranen aus den deutschen Einigungskriegen, der sich jährlich einmal an die Oeffentlichkeit wendet, vielfach erfreuliches Entgegenkommen zuteil. Um auch dem größeren Publikum Gelegenheit zu geben, je nach Ermessen und Mitteln sein Scherflein dazu beizutragen, den Lebensabend dieser unverschuldet in bittere Not geratenen Kämpfer aus Deutschlands großer Zeit etwas erleichtern zu helfen, findet morgen abend die Theatervorstellung im Bush Tempel statt. Gegeben wird das reizende Lustspiel „Der Veilchenfresser" von Gustav v. Moser. Zeit der Handlung: Vor dem Weltkriege. Etwa die Hälfte aller Eintrittskarten wurden im Vorverkauf abgesetzt, das Haus muß aber ausverkauft werden, um einen ansehnlichen finanziellen Gewinn zu erzielen. Gute Sitze zu den verschiedenen Preisen sind jetzt an der Kasse des Deutschen Theaters zu haben. Möge sich jeder vergegenwärtigen, daß dies deutsche Männer sind, von denen der jüngste 74 Jahre alt geworden, der älteste 82, und von denen die meisten alte, ebenfalls hilflose Frauen haben, die unterstützt werden müssen. Seit anfangs der Siebziger Jahre lebten sie hier glücklich und zufrieden, aber im Alter wurden sie von schweren Schicksalsschlägen betroffen.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend nochmals „Das Jungfernstift"; morgen „Der Veilchenfresser".

Jean Gilberts reizende Operette „Das Jungfernstift", mit seiner urkomischen Pariser Handlung, ein Werk, das so recht geeignet ist, die Alltagssorgen zu verscheuchen, wird heute abend unter der Leitung Hanisch-Christoph und mit derselben glänzenden Besetzung wie bei den bisherigen Wiedergaben nochmals über die Bretter gehen, und zwar zum letzten Male. Wer das Werk bis jetzt noch nicht gesehen und gehört, lasse die heutige letzte Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen.

Morgen abend giebt es zum Besten der hiesigen deutschen Veteranen, von denen sich mehrere in großer Not befinden, eine große Lustspielvorstellung, zu welcher Gustav von Mosers stets zündender Vierakter „Der Veilchenfresser" ausersehen ist, der mit folgender Rollenbesetzung zur Aufführung gelangt:

Von Rembach, Oberst und Kommandant einer Festung .... Jose Danner
Valeska, dessen Tochter .. Paula v. Jagemann
Sophie von Wildenheim, Witwe .. Elva v. Türk
Frau von Berndt .... Louise Brückner
Victor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe .... Max Jürgens
Reinhardt von Feld, Referendarius .... Walter Bonn
Frau von Belling .... Anna Müller
Herr von Golewski .... Gustav Hanssig
Herr von Schlegel .... Wilhelm Brakenbusch
Johann, Diener bei Frau von Berndt .... Hans Jobb
Peter, Husar, Victors Bursche .... James Brückner
Ein Unteroffizier .... Paul Gehring
Minna, Kammerjungfer bei Frau von Berndt .... Anna Lofink
Freiwilliger .... Tony Bohmann
Freiwilliger .... Fritz Sternau
Diener bei Oberst v. Rembach ... Adolf Klein
Diener bei Frau v. Wildenheim .... Heinrich Bend

Angesichts des guten Zweckes, dem diese Vorstellung gewidmet ist, sollte ein volles Haus an diesem Abende mit Sicherheit zu erwarten sein.

Alle Mitglieder resignierten.

Bisherige Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen dahingeschwunden

Die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen hat im gesetzlichen Sinne ihre Tätigkeit eingestellt. Als der städtische Sonderanwalt Chester E. Cleveland den bisherigen Sekretär der Kommission, Allan Stephens, offiziell davon in Kenntnis setzen wollte, bedeutete Stephens ihm, er habe bei Governor Smalls Amtsantritt resigniert, und dasselbe häten die fünf Mitglieder der Kommission getan. Mit Ausnahme von Wilkerson und Funk sind die letzteren allerdings noch in den Büros der Kommission anzutreffen, aber sie geben keine Entscheidungen mehr ab. Es heißt, der Governor habe sie ersucht, so lange zu bleiben, bis ihre Nachfolger ernannt seien.

Chicago, wach auf!

Die höchste Zeit, mit den geplanten großen Hafenbauten zu beginnen.

Chicago hat die besten Aussichten, den größten Binnenhafen der Welt zu erhalten, wenn es sich schnell an die Arbeit macht und sich nicht von anderen Hafenstädten an den großen Seen überflügeln läßt. Diese Angabe machte Bundesingenieur Col. W. V. Judson gestern vor dem stadträtlichen Hafenausschuß. Er erklärte, er wisse von verschiedenen Ozean-Dampferlinien, daß sie ihre Dampfer hier anlegen lassen würden, wenn die nötigen Landungsvorrichtungen vorhanden seien. Es werde Zeit, daß Chicago aufwache und mit den Entwürfen für die Hafenanlagen am Calumet See beginne, sagte er, da die Bundesregierung sonst andere Städte, die ähnliche Anlagen planten, unterstützen werde.

Der Brandstiftung verdächtig.

Worcester, Mass., 20. Januar. William N. Taylor, der als Wächter in einem der Gebäude tätig war, die gelegentlich der riesigen gestrigen Feuersbrunst hier eingeäschert wurden, ist als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen worden. Nach der Ansicht des Feuerwehrchefs Avery wurden verschiedene der gestrigen Feuer durch Brandstiftung verursacht.

* Frl. Tillie Hammerslag hat Walter S. Redfield, Vertreter einer Glaswarenfabrik im Osten, auf $50,000 verklagt, weil er sie nach dreizehnjährigem Brautstand angeblich sitzen ließ.

— **Glosse.** — Je mehr an Wünschen sich erfüllt, um so mehr werden laut; wer einmal ein Motorrad hat, der wünscht sich bald ein Auto.

Personal-Nachrichten.

— Fayette Munroe, der von 1913 bis 1915 der Legislatur dieses Staates angehörte, ist gestern abend in seinem Heim in Highland Park gestorben. Er wurde im Jahre 1874 in Camillus, N. Y., geboren, studierte Rechtswissenschaft und siedelte im Jahre 1899 nach Chicago über, wo er in lebhafter Weise am politischen Leben teilnahm und nach der Niederlage Roosevelts die Progressive Partei gründen half. Als deren Mitglied wurde er in die Staatsgesetzgebung gewählt. Der Verstorbene hinterläßt außer der Witwe vier Kinder.

Ladeplatz in Hamburg.

Die American Line plant dort den Bau großer Anlagen.

Wie Präsident P. A. S. Franklin von der International Mercantile Marine Co. ankündigt, hat die American Line eine große unvollendete Dockanlage am Roßquai in Hamburg auf lange Zeit gepachtet, um dort eine Dampferlandungsanlage neuesten Musters zu bauen, mit amerikanischem Gelde, amerikanischen Maschinen und für amerikanische Dampfer. Die Anlage wird fast eine halbe Meile lang werden und den größten Dampfern der Linie Raum geben. Schuppen aus Beton und Stahl von 656 Fuß Länge und mit 2¼ Acres Bodenfläche sollen gebaut, elektrisch betriebene Krahne errichtet, Eisenbahngeleise gelegt werden, auf denen amerikanische Erzeugnisse ins Innere von Deutschland und Europa gehen können.

Die American Line, die sich damit dauernd in Hamburg festsetzen will, hat das Gebäude Nr. 2 Börsenbrücke käuflich als ihr deutsches Quartier erworben, und dort wird Herr Hermann Winter aus New York den Geschäften vorstehen.

Das erste Schiff der American Line auf der Linie New York-Hamburg, die „Manchuria", verkehrt seit dem 20. Dezember 1919, im Verein mit dem Schwesterschiff „Mongolia". Im März wird sich ihnen „Minnekahda" zugesellen, ein Dampfer von 17,000 Tonnen, und dann wird ein 14tägiger Personen- und Frachtverkehr eingeführt werden. Nur im Frachtdienst sind die 12,000 Tonnen-Dampfer „Montana" und „Montauk" und eine Anzahl andere Frachtschiffe.

Deutsche Anstalten bedacht.

Konrad Fürsts Testament im Gericht bestätigt. — Nachlaß $1,300,000.

Der unlängst verstorbene alte deutsche Ansiedler Konrad Fürst, lange Jahre Präsident der Fürst & Bradley Plow Co., hat in seinem Testament, welches gestern im Nachlaßgericht bestätigt worden ist, dem deutschen Altenheim, dem Granthospital, Uhlichs Waisenhaus und dem Alexianerhospital je $3000 vermacht, vierzig Verwandten und Freunden je $1000 und das übrige in gleichen Teilen seinen beiden Söhnen William C. und Edward Fürst und der Tochter, Frau Luise C. Ernst. Der Nachlaß beläuft sich auf $1,300,000 und schließt viel Grundeigentum, darunter das Ogdengebäude, 192 Nord Clark Straße, ein.

Chicagoer Große Oper.

In der Oper wird heute „Carmen" mit den Damen Macbeth und Garden und den Herren Muratore und Baklanoff wiederholt, morgen wird „Mignon", besetzt mit den Damen Besanzoni und Macbeth und den Herren Schipa, Defrere u. Lazzari gegeben.

Der Samstagnachmittag bringt nochmals „L'Amore dei Tre Re" und der Samstagabend zum Schluß „Madame Butterfly."

Lincoln Skat Club.

Nächsten Sonntag wird der Lincoln Skat Club in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, ein großes Doppelturnier veranstalten, zu welchem er alle Wenzelritter hiermit einladet. Die Nachmittagssitzung beginnt um 3, die Abendsitzung um 7½ Uhr. Zu Skatmeistern wurden Max J. Golding und Max J. Unger erkoren.

Gebraucht Pyramid. Seid glücklich.

Selbst wenn Ihr das Unmöglichste versucht habt, holt Euch eine Schachtel Pyramid Pile Suppositories.

Wenn Ihr kämpft mit den Schmerzen und Plagen juckender, blutender, hervortretender Hämorrhoiden,

rhoiden, geht hin nach irgend einer Apotheke und erlangt eine 60 Cent-Schachtel Pyramid Pile Suppositories. Nehmt kein Ersatzmittel. Heilung erfolgt so schnell, daß Ihr Euch wundert, wie Jemand weiter die Pein eines solch' störenden Zustandes erdulden kann. Wegen eines freien Probepakets schickt Name und Adresse an die Pyramid Drug Co., 605 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Anzeige. ja6,20

MARSHALL FIELD & COMPANY

Der Laden für Männer—Basement

Anzüge für junge Männer

Soeben erhalten—Ungewöhnliche Werte

$25

Diese feschen neuen Suits in korrekten Modellen, mehrere hundert, wurden soeben zum Verkauf ausgelegt. Da wir sie von einem Fabrikanten zu einer sehr durchgreifenden Preisermäßigung erhielten, sichern sie Euch ganz entschiedene Ersparnisse.

Jünglings-Anzüge, mit extra Hosen, $35. Wir haben sie erst neulich erhalten und es sind ebenso starke Werte wie jene zu $25.

Viele neue Auswahlen in

Ueberziehern für junge Männer

$35

Unter denselben günstigen Umständen erworben wie die Anzüge — eine Gelegenheit bietend, einen neuen, flotten Ueberzieher zu außergewöhnlicher Ersparnis zu erhalten.

Union Suits für Männer, $1.75

Unvollständige Partien von baumwollenen und Baumwolle u. Wolle Union Suits, mittlere und schwere Sorte, zu ungewöhnlich niedrigem Preis. Alle Größen vorhanden. Einige äußerst gute Werte für den Jüngling oder den Mann von Extragröße.

Halsbinden für Männer, speziell, 65c

Eine große Auswahl von Stoffen und Farben in Seide- und Faserseide-Halsbinden wird zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preise offeriert. Es sind Qualitäten, wie sie zu einem so niedrigen Preise wie dieser seit vielen Monaten nicht mehr gesehen wurden.

Wollene Männerstrümpfe, 35c Paar

Dieser großartige Verkauf umfaßt tausende von Paaren von wünschenswerten Wollstrümpfen. In schwarz, Oxford, Heathers und natürlichen Farben, alle bestehen aus Qualitäten, die früher bedeutend höher markiert waren.

Sich zuverlässige Qualitäten in wollenen Männerstrümpfen zu diesem niedrigen Preise zu sichern, bietet eine Gelegenheit, die kein Mann sich gestatten kann, zu übersehen. 3 Paar $1.

In dem halbjährlichen Verkauf von Schuhen

Brogue Männerschuhe, $6.50 Paar

Schwere lohfarbige und schwarze Brogue Schuhe für Männer, mit doppelten Sohlen, für das Winterwetter. Wing Spitze und perforiertes Band verleihen diesen Schuhen einen Charakter, den man sonst nicht zu diesem niedrigen Preise findet. Ein ungewöhnlicher Wert.

Leinene Taschentücher, 35c jedes

Dauerhafte leinene Taschentücher, mit Initialen und schlicht, in einer großen Auswahl von Moden, sind in dieser ungewöhnlichen Offerte einbegriffen. Die große Mehrzahl derselben war früher bedeutend höher markiert.

Winter-Kappen, $1.10 und $1.75

Tuch-Kappen, mit warmen plüschgefütterten Ohrenschützern in einer reichhaltigen Auswahl von wünschenswerten Mustern und Farben.

Pelzkappen scharf herabgesetzt für die Räumung—$4.95, $7.50, $9.75

Lohfarbige Leder-Röcke für Knaben, $15.75

In Convertible Kragen-Modell, mit vollständigem Gürtel und mit Corduroy gefüttert. Zu diesem mäßigen Preise bildet dieser Ueberzieher einen äußerst anziehenden Wert. Größen 4 bis 18 Jahre.

Leder-Ueberzieher für Knaben, mit warmem, wollenem Angora-Futter, in demselben Modell wie oben, sind ein spezieller Wert zu $19.

Wasch-Anzüge für Knaben, $2.75 jeder

Ein anziehender Wert in unserem Januar-Verkauf sind diese waschbaren Anzüge. In hübschen Oliver Twist-, Middy- und Norfolk-Modellen. Aus dauerhaften Devonshire und anderen starken Stoffen gemacht.

Mütter werden gut daran tun, sich diesen ungewöhnlichen Wert für den Sommerbedarf zunutze zu machen. Größen 3 bis 8 Jahre.

Der Laden für Männer — Basement

„Die Judasglocke."

Festspiel zum Besten der „American Welfare Association for German Children".

Am 28. Januar wird im Bush Temple Theater „Die Judasglocke" gegeben, das erste Schauspiel einer jungen, hochbegabten Künstlerin in Graz, Hilda von Knoblauch. Direktor Seidemann hat zu dieser Aufführung seine besten Künstler zur Verfügung gestellt. Die Heldin des Stückes ist ein junges Mädchen von ungewöhnlichem, sehr modernem und blendendem Charakter; eine brillante Rolle, die hervorragende Künstlerschaft erfordert. Frl. Else Janssen, die diese Rolle übernommen hat, wird sie ohne Zweifel zu einer äußerst interessanten Leistung gestalten. Der Ertrag wird, wie schon mitgeteilt wurde, zum Teil der jungen Verfasserin zukommen; was übrig bleibt fließt in die Kasse der American Welfare Association. Also Grund genug, das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen; denn wie sehr werden immer neue Spenden und Einnahmen für diesen Zweck benötigt! Es wurde schon öfter von den Kinderheimen geschrieben, die fortwährender Unterstützung bedürfen. Da ist z. B. Nordholz bei Kuxhaven, ein wunderbares Heim, von Amerikanischer Hilfe gestiftet. „Seit drei Monaten," schreibt man, „öffnet Nordholz seine Pforten, dank der Opferfreudigkeit und Menschenliebe unserer Stammesverwandten in Amerika, um unseren elendesten und unterernährtesten Kindern Erholung zu gewähren. 247 Kinder sind in dieser kurzen Zeit in Nordholz eingezogen; 247 Kinder fanden Kräftigung, Stärkung an Leib und Seele. Aber es ist noch sehr viel Geld nötig. Fehlt es doch an allem. Bettstellen, Schränken, Tischen und Stühlen, Bettwäsche und Handtücher müssen beschafft werden. Unsere Berechnung hat ergeben, daß die Anschaffung all dieser Gegenstände circa 500,000 Mark erfordert."

Ja, ja viel ist zu tun, und man darf nicht müde werden. Also vereinigt Genuß und Wohltätigkeit und kommt zu der Vorstellung! Einlaßkarten sind zu haben bei der American Welfare Association for German Children, 154 West Randolf Str., Zimmer 90. Tel., Franklin 339.

Auge um Auge u. Zahn um Zahn.

Der Gerechtigkeitssinn ist, wie jeder andere Sinn der menschlichen Seele, dem Wachstum durch langsame Entwicklung der Unterscheidungsfähigkeiten, von dem was gut und nicht gut, nützlich oder schädlich ist, zu verdanken. Bei sehr vielen Menschen könnte man sagen, daß sie gar keinen Sinn für weisen Ausgleich von Mensch zu Mensch im täglichen Handeln suchen, und darum sehen sie die ausgleichende Gerechtigkeit nicht. So hat sich, abgesehen von dem Zweifel an menschlicher Güte, aber doch im stärkeren Maße ein Zweifel an der Ausübung göttlicher Gerechtigkeit gebildet, so daß heut ein großer Teil der Menschen, und nicht die Schlechtesten! — von u[illegible]wissenschaftlichen Zweifel befallen sind, welcher zu einer schweren Seelenerkrankung der menschlichen Rasse zu führen droht. Welche organischen Leiden die Krittelsucht und die Zweifelsucht hervorbringt, soll am Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, in neuer Weise dargestellt werden. Vortragende: Ida Bilz, Versammlungsort, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. Jedermann ist willkommen.

Vereinigte Männerchöre.

Die Vereinigten Männerchöre ersuchen die Herren und Damen, welche Unterschriften zu dem Gesuch an den Schulrat betreffend den deutschen Unterricht sammeln, die Bogen mit den Unterschriften bis spätestens Dienstag, 25. Januar, nach dem Versammlungslokal 169 N. La Salle Straße unter der Adresse von Adolf Gill, Präsident gelangen zu lassen

Vergnügungs - Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Das Jungfernstift".
Auditorium. Große Oper.
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair."
Cohan's Grand. — „The Hottentot."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „Irene."
Illinois. — „The Half Moon".
Imperial. „The Gumps".
La Salle. — „The Queen of Honor."
Olympic. — Chauncey Olcott.
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Déclassée."
Powers'. — „The Son-Daughter."
Princeß. — „The Boat."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „As You Were".
Victoria.— „Which One Shall I Marry?"
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so ...

Stellung suchen: Männer u. Knaben

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: 15 Handstickerinnen mit Erfahrung an Rahmenarbeit; $20 bis $25 die Woche; stetige Beschäftigung; feine helle und reine Plaz. Clark Hand Embroidery Co., 215 S. Market Straße.

Verlangt: Operators an Bonaz, Embroidery und Braiding Maschinen. Müssen Experten sein. Vorzusprechen: Wilson Braiding Co., 32 S. Wabash Ave.

Verlangt: Operators an seidenen Kleidern. Wir Dreß & Waist Co., 358 W. Madison Str.

Hausarbeit

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 4 in Familie. 810 Newport Ave., 1. Apt.

Stellungen suchen: Frauen u. Mädchen

Stellungen suchen: Ehelente

Unterricht

Stellenvermittlungs-Buros

Zimmer und Board

Zu mieten gesucht

Geschäftsgelegenheiten

Geschäftsteilhaber

Finanzielles

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

Rechtsanwälte

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Auktions-Verkauf!

Pianos, musikalische Instrumente

Außergewöhnliche Gelegenheit!—

National Storage Co.

Kleider

Männer! $25 verschenkt! Wunder! Sie kaufen einen ganzwollenen Anzug oder Ueberzieher, und wenn Ihr Kauf zu Bargeld leid, könnt Ihr eine kleine Anzahlung machen, und den Rest in kleinen wöchentlichen Zahlungen bezahlen ... „Square Deal".
Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

Pferde und Wagen

Persönliches

Das Augenlicht

The Orion Chemical Products Co., 1321 Belmont Ave., 2. Floor, Chicago, Ill.

Achtung, deutsche Vereine!

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Nordwestseite.

Westseite.

Südwestseite.

Farmländereien.

Wisconsin Ländereien

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fachmännische Arbeiten

Dachdecker und Klempner

Heiratsgesuche

Billard und Pocket Tische

Aerztliches

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr.

Dr. Hasenclever, Specialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368.

Oefenteile und Reparatur

Was ist ein Mark-Zertifikat?

Ein Mark - Zertifikat ist dasselbe wie ein Sparkassenbuch.

Wir eröffnen Ihnen ein Konto in unseren Büchern, bezahlen Ihnen Zinsen, und Sie können Ihr Geld jederzeit ohne Kündigung wieder abholen.

Es ist nicht ratsam, Checks auf fremdländische Banken lange zu haben, und wenn Sie ein Konto bei einer deutschen Bank eröffnen, so dauert es mindestens 4 bis 6 Wochen, falls Sie das Geld wieder zurückziehen wollen.

Hier ist eine günstige Gelegenheit, Ihre Ersparnisse zu vervielfältigen, ohne dieselben festzulegen.

Weitere Auskunft schriftlich oder mündlich gern erteilt.

Geldsendungen
nach allen Ländern, per Post und Kabel.

Schiffskarten
nach und von Europa.

Eisenbahnbillette und Reisepässe.

State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.
Heute abend geöffnet bis 8:30.

— Mildernder Umstand.— Onkel: „Es ist unglaublich, wie viel Geld du verbrauchst!" — Student: „Ja, aber nur in der ersten Hälfte des Monats, Onkel— in der anderen brauche brauche ich gar nichts!"

Jener Ballonflug.

Leutnant Stephen A. Farrell infolge Erkrankung nicht vernehmungsfähig.

Rockaway, N. Y., 20. Jan. Infolge der Tatsache, daß Leutnant Stephen A. Farrell, einer der drei Marineflieger, die sich kürzlich im nördlichen Kanada verflogen hatten, an einer Mandelentzündung leidet, mußte heute von seiner Vernehmung durch die Marineuntersuchungsbehörde, welche eine Untersuchung bezüglich des Flugs anstellt, Abstand genommen werden. Der Arzt des Leutnants Farrell berichtete, der Patient dürfte morgen vernehmungsfähig sein.

Gelegentlich der gestrigen Sitzung der Behörde wurde Leutnant Walter A. Hinton, der den Flug ebenfalls mitgemacht, vernommen und deutete an, daß die Angaben, die er mit Bezug auf Farrells Verhalten, in einem Briefe gemacht und die Farrell veranlaßt hatten, ihm gegenüber in Mattice, Ont., tätlich zu werden, den Tatsachen entsprachen.

Er schilderte eingehend die Mühsale, die er und seine Kameraden auf ihrem dreitägigen Marsch in der kanadischen Wildnis durchgemacht hatten und bekundete, daß am 16. Dezember in den frühen Nachmittagsstunden Farrell völlig erschöpft war.

„Es würde," sagte der Zeuge weiter, „von mir nicht recht sein, falls ich die Auslassungen wiederholen wollte, die Farrell in diesem Zustande tat, aber ich beriet mich mit Leutnant Kloor darüber, ob es nicht ratsam sein würde, Farrell angesichts der Gemütsstimmung, in welcher er sich befand, sein Messer abzunehmen."

Auf den Zusammenstoß in Mattice, wo Farrell ihm gegenüber tätlich geworden, nachdem er von der Veröffentlichung eines von Hinton geschriebenen Briefes erfahren hatte, kam Leutnant Hinton nur ganz kurz zu sprechen und versicherte, daß bereits nach wenigen Minuten wieder das beste Einvernehmen zwischen Farrell und ihm geherrscht habe und daß seiner Ansicht nach Farrell infolge seiner nervösen Gereiztheit nicht für seine Handlungen verantwortlich gewesen wäre.

Gut abgelaufen.

Madison, Wis., 20. Juni. Ein Postflugzeug, das den Verkehr zwischen Minneapolis und Chicago vermittelt, stürzte gestern nachmittag auf dem Fairplatz von Dane County ab. Der Pilot kam unverletzt davon. Das Flugzeug war gegen 10 Uhr vormittags in Minneapolis aufgestiegen und hatte gegen einen heftigen Sturmwind anzukämpfen. Als sich das Flugzeug über Madison befand, versagte der Motor und der Absturz war die Folge. Die Postsäcke wurden von hier aus per Bahn nach Chicago gesandt.

Die neuen Herren.

Aristide Briands neues französisches Kabinett stellt sich dem Parlament vor.

Paris, 20. Jan. Das neue Kabinett unter Führung von Aristide Briand wird sich heute dem Parlament vorstellen und eine Erklärung bezüglich seiner Politik abgeben. Briand und Philippe Berthelot, der Generalsekretär des Auswärtigen Amts arbeiteten bis spät in die Nacht hinein an dieser Erklärung, die heute morgen dem Plenum des Kabinetts zwecks Gutheißung vorgelegt wurde, und zwar im Elysee Palast in der Gegenwart des Präsidenten Millerand. Diese Erklärung erörtert, wie es heißt, sowohl die auswärtige, wie die interne Politik des neuen Kabinetts in sehr ausführlicher Weise.

In der Deputiertenkammer sieht sich das Kabinett nicht weniger als 15 Interpellationen über die auswärtige und die innere Politik gegenüber, mit Einschluß derjenigen, die vor der Demission des Kabinetts Leygues angemeldet worden waren. Falls alle Deputierten, die sich zum Wort gemeldet haben, zu den Interpellationen sprechen sollten, dürften zwei Sitzungen der Kammer nötig werden, um die Interpellationen zu erledigen, aber man glaubt, daß viele Deputierte von ihren geplanten Reden Abstand nehmen werden, sodaß noch heute die Kammer sich darüber schlüssig werden dürfte, ob sie dem Kabinett ein Vertrauens- oder ein Mißtrauensvotum erteilen will.

Der Koffer gepackt.

Marion, O., 20. Jan. Der künftige Präsident Harding hat seinen Koffer gepackt und wird heute kurz vor Mitternacht die Erholungsreise nach Florida antreten.

Er hat seine sämtlichen persönlichen Verbindungen hier für die Dauer der kommenden vier Jahre gelöst und ist auch von dem Amt als Präsident seiner Zeitung „Star" zurückgetreten. Auf dringenden Wunsch der übrigen Aktionäre hat er sich jedoch bewegen lassen, das Ehrenamt des Vorsitzers des Direktoriums der Gesellschaft zu übernehmen.

Suchen ihre Angehörigen.

Christiana, Mathilde und Rudolf Buber werden von ihrer Base Katie Wolfer gesucht. Ferner möchte Leondina Bartsch Auskunft über den Verbleib ihrer angeblich in Chicago wohnhaften Schwester Emma Bartsch, die sich mit einem Manne namens Neidlinger, früher in Winnipeg, verheiratete, erhalten. Wer den derzeitigen Aufenthaltsort der Genannten kennt, wird gebeten, Herrn John Streib, 834 McCalman Ave., Elmwood, Winnipeg, Man., Canada, davon in Kenntnis zu setzen.

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9132 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 3722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 CHICAGO
Offen heute bis 8 Uhr.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	15¾
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¾
Koblenz 4s	16
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	15½
Dresden 4s	15¾
Düsseldorf 4s	16
Frankfurt 4s	17
Groß-Berlin 4s	14½
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16½
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	16½
Leipzig 4½s	17
Mannheim 4s	16
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	16
Wiesbaden 4s	16

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18½
Siemens u. Halske 4½s	18½
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18½
Goth. Grundkred.-Bk. 4s	18½
Hamburg Hypothekenb'k 4s	18½
Hoesch Eisenwerke 4s	18½
Meining. Hypothekenb'k 4s	18½
Preuß. Centr. Bodenkred. 4s	18½
Rhein.-Westf. Bodenkred. 4s	18½
Schuckert u. Co. 4s	18½
Badische Anilin 4½s	19½

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 5s....$3.25 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s..$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s..$29 per 1000 Din.
Prag 4s.....$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s..$13 per 1000 Kr.
Budapest 6s $3.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie	
Deutschland	165.00
Rumänien	135.00
Czecho-Slovakia	133.00
Jugo-Slavien	70.00
Oesterreich	20.00
Ungarn	20.00
Polen	16.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.
Schiffskarten auf allen Linien.
Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland zum Tageskurs.	
Oesterreich	$ 20.00
Ungarn	20.00
Tschechoslowakia	132½
Jugoslavia	70.00
Polen	15.00
Rumänien	135.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben
$35.00

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor
Western Furniture Storage
Ihr könnt dieselben sehen in
2810 W. Harrison Str.
und
2102 West 35. Straße
Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends. Sonntags bis 4 Uhr.

Ein geschätztes Geschenk
Ein richtig passendes Paar Gläser gibt dem Träger Bequemlichkeit und Vergnügen das ganze Jahr.
O. H. Bersch, O. D.
früh. Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc. — Optometrist und Optiker.
2326 Leland Ave. Tel. Ravensw. 3469.
Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Bruch- und Stützbänder
jeder Art
Gummistrümpfe
und Verbände
für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.
Fabrikpreise
HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697
Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Der Fall Fox.

Russel bereit, Richter McDonald verlangte Papiere zuzustellen.

Mullens angeblicher Mörder.

Ist noch immer sehr schwach, und ein Termin für den Prozeß wurde deshalb nicht anberaumt. — Crowes Machtbefugnisse in Zweifel gestellt.

Einem heute getroffenen Uebereinkommen gemäß wird der staatliche Rechnungsführer Andrew Russell am 1. Februar Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht auf den sogenannten Wahlbetrugsfall Fox bezughabende Papiere unterbreiten, wenn solche in seinem Bureau in Springfield vorhanden sind. Entscheidet der Richter, daß die Schriftstücke von Wichtigkeit sind, dann werden beglaubigte Abschriften davon — nicht die Originale — den Großgeschworenen zugestellt werden. Staatsanwalt Crowe hatte zuerst verlangt, daß ihm die Originale zur Einsicht überlassen werden sollten, hierauf aber wollte sich der staatliche Rechnungsführer nicht einlassen.

William Fox ist der Mann, der sich seinem eigenen Geständnis zufolge von einem Gehilfen des früheren Staatsanwalts Hoyne und einer der Partei Bürgermeister Thompsons feindlichen Faktion der republikan. Partei als Werkzeug benützen ließ, um einen Teil des Vorwahlengesetzes des Jahres 1919 für verfassungswidrig und die Erwählung sämtlicher Thompsonschen Wardkomiteeleute für ungiltig erklären zu lassen.

Er verschwand spurlos, als der angebliche Betrug aufgedeckt wurde, und Staatsanwalt Crowe behauptete, daß aus der Staatskasse etwa $6000 verwendet worden seien, um ihn zu veranlassen, Chicago den Rücken zu kehren und sich der Jurisdiktion der hiesigen Gerichte zu entziehen. Generalanwalt Brundage, der Führer einer Mayor Thompson feindlichen Faktion der republikanischen Partei, soll die Zahlungsanweisungen für Fox an den staatlichen Rechnungsführer haben ausstellen lassen. Die Grandjury versucht nun festzustellen, ob dieses tatsächlich der Fall war.

Ed. Morris vor Gericht.

Edward Morris, der angebliche Mörder des Polizisten John Mullen, der vor etwa zwei Wochen an der Western Ave. und 91. Straße nach einer mehrtägigen Hetzjagd verhaftet und schwer verwundet wurde, wurde heute auf einem Stuhl ins Gericht getragen und Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht vorgeführt. Er ist noch immer sehr schwach, und aus diesem Grund wurde kein Termin für den Prozeß anberaumt, wie beabsichtigt worden war.

„Morris ist heute schwächer als am Tage seiner Verwundung," sagte Anwalt Lonergan, sein Verteidiger, „und es wäre daher nutzlos, einen Tag für den Beginn des Prozesses festzusetzen."

Morrisons Aufseher bestätigte die von dem Anwalt gemachten Angaben, und der Richter beschloß deshalb, nichts in dem Falle zu tun, bis der Angeklagte genesen ist.

John Crosby, der sich zur Zeit der Mordtat in der Begleitung von Morris befand, und der auch in Anklagezustand versetzt wurde, gab eine auf nicht schuldig lautende Erklärung ab und ließ durch seinen Anwalt Charles Erbstein um Bewilligung eines besonderen Prozesses nachsuchen.

Sein Klient, machte Erbstein geltend, habe nicht gewußt, daß Morris den Polizisten erschießen werde, als er ihm in das unter dem Namen Lincoln Gardens bekannte Lokal folgte, und ihn könne somit keine Schuld treffen. Der Richter zog den Antrag in Erwägung.

Das Automobilgericht.

Von Anwalt Frank McDonnell wurde heute das Recht Staatsanwalt Crowes, sämtliche Automobilfälle Oberrichter McDonald zu überweisen, in Frage gestellt, wie bei einem kürzlich getroffenen Uebereinkommen bestimmt worden war.

McDonnell verteidigt L. Bennett und R. Costello, die angeklagt sind, ein M. Murray gehöriges Auto gestohlen zu haben. Der Fall war schon vor mehreren Wochen Richter Wilson zugeteilt worden, und als er dort heute zum Aufruf kam, sollte er Richter McDonald überwiesen werden. Anwalt McDonnell erhob Einwand dagegen auf den Grund hin, daß dem Staatsanwalt nicht das Recht zustehe, irgend einen Fall einem bestimmten Richter zu überweisen, und daß sein Klient das Recht habe, einen Prozeß vor dem Richter zu verlangen, dem der Fall ursprünglich zugeteilt wurde. Die Entscheidung in dem Falle steht noch aus.

Wegen Ermordung des Sohnes.

Morgen wird vor Richter Fitch der Prozeß von Frank Piano beginnen, der seinen in schlechte Gesellschaft geratenen achtzehnjährigen Sohn erschossen hatte.

Der billige Pelzmantel.

Die Herbergsmutter Myrtle Waldon, 7 Laflin Straße, hatte von William Pinkerton, der dann und wann in ihrem Hause nächtigte, einen Seehundsmantel zu $25 gekauft. Es stellte sich heraus, daß Pinkerton den Pelz Frl. Morrison auf der Nordseite auf der Straße geraubt und später bei einem weiteren Raubanfall sein Opfer erschossen hatte, weshalb er jetzt im Zuchthause sitzt. Frau Waldon wurde von Geschworenen in Richter Devers Gericht trotz ihrer Unschuldsbeteuerungen heute der Hehlerei überführt und zu einem bis zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Börsennotierungen.

Chicago, den 20. Januar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.62¼	$1.64⅝
März	1.71	1.72⅝
Mais —		
Mai	0.68⅝	0.68⅝
Juli	0.69⅝	0.69¾-⅞
Hafer —		
Mai	0.44⅞	0.45⅛
Juli	0.44⅝	0.44⅞
Speck—		
Mai	23.60	23.60
Schmalz —		
Mai	13.67	13.72
Rippchen —		
Januar	12.00	12.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
Mai	$1.64⅝	.68⅝	.45	—.—	—.—	—.—
März	1.72⅝	.—	—.	—.—	—.—	—.—
Juli	-.—	69.¾	.44⅞	—.—	—.—	—.—
Mai				23.60	13.32	—.—
Jan.				—.—	—.—	12.00

Die Zufuhr bestand in 25 Waggonladungen Weizen, 550 Waggonladungen Mais und 50 Waggonladungen Hafer. Da die „Kurzen" den Profit wahrnahmen und sich überhaupt eine bessere Stimmung zeigte, zogen die Preise an.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	.378½	Checks	18.95
Checks	.377¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	18.60
Cables	6.58	Schweden—	
Checks	6.57	Checks	21.70
Holland—		Spanien—	
Checks	33.10	Checks	13.45
Italien—		Deutschland—	
Checks	3.57	Checks	1.67
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	15.76	Checks	.22

Freiheitsbonds.

3½-proz.	92.50	3., 4¼-proz.	91.12
1., 4-proz.	88.20	4., 4¼-proz.	88.38
2., 4-proz.	88.00	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	88.66	3¾-proz.	97.22
2., 4¼-proz.	88.30	4¾-proz.	97.26

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
American Radiator	85	71	71	71
Do Vorz.	120	116	110	116
ArmourLeather Vorz	12	90	90	90
Armour Vorz.	825	94¾	92¾	94¾
Case Plow	20	7¼	7¼	7¼
Do 2d Vorz.	10	47	47	47
Ch El, Rys Vorz.	100	4	4	4
Cudahy	120	62	62	62
Commonw Edison	210	105	104⅞	105

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$1000 Chicago Tel 5proz.	92	92	92
5000 Met El Ry 1., 4pr.	45	45	45
2000 Ogden Gas	65	65	65

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
bz22*x

Die deutsche Bühne.

„Tantris der Narr" am Ehrenabend von Else Janssen.

Der erste Ehrenabend der Spielzeit ist gestern im deutschen Theater vor sich gegangen. Er galt der führenden Künstlerin des Schauspiel-Ensembles, Else Janssen, und fiel glänzend aus, soweit das ausverkaufte Haus, die Verkörperung der Hauptrolle seitens der Benefiziantin und deren Ehrung durch das Publikum in Betracht kommen, befriedigend, was die Gesamtaufführung von Ernst Hardts Drama „Tantris der Narr" anbelangt. Herzlich begrüßt, sobald der Vorhang sich zum ersten Male hob und Isolde Blondhaar von Irland, das Ehegemahl Markes von Kornwall im Schlosse zu Sankt Lubin sichtbar wurde, erntete die beliebte Heroine im Verlaufe der Darstellung ihrer schwierigen Rolle noch oft warmen Beifall, der am Schluß des dritten Aktes sich zu einer von vielen Ehrengaben begleiteten Ovation steigerte.

„Von Tristan und Isolde hört' ich ein traurig Stück" läßt Richard Wagner den Hans Sachs sagen, Richard Wagner, der ebenfalls einen Tristan der alten Sage, wie sie französische Dichter und der deutsche Meister Gottfried von Straßburg der Nachwelt überliefert haben, nachgeträumt hat, in Worten und in wundersamer Musik. Es ist die übermächtige Allgewalt der Liebe, die zwei Menschen selbst gegen ihren Willen immer wieder zu einander treibt, ihr unvermeidbares Schicksal werden kann, die sich in „Tristan und Isolde" offenbart. Anders als Wagner hat Ernst Hardt, der Verfasser von „Tantris der Narr", die Tristansage bearbeitet. Bei ihm kehrt der verbannte Tristan, seiner Isolde Blondhaar durch die Vermählung mit Isolde Weißhand untreu geworden, in Verkleidung an Markes Hof zurück, erst als Siecher, dann als Narr, getrieben von dem unwiderstehlichen Drang, die noch immer Geliebte vor seinem Tode noch einmal zu sehen. In der ersten Verkleidung errettet er sie vor dem furchtbaren Geschick, den Siechen als Beute überantwortet zu werden, zu dem die rasende Eifersucht des sonst gütigen Marke sie verurteilt hat, und in der zweiten muß er erleben, daß Isolde ihn trotz klarer Beweise und obwohl ihre ganze Seele nach Tristan schreit, ihn nicht erkennt. Um sich zu überzeugen, daß er es wirklich ist, läßt sie ihn in den Zwinger zu Tristans Hund steigen, der schon drei Wärter zerfleischt hat. Da zieht Tristan mit dem freudig an ihm emporspringenden Hund von dannen, vergebens ruft Isolde ihn flehend zurück—, „Tristan, mein Freund, ist hier gewesen!" ruft sie verzweiflungsvoll, als der Vorhang fällt.

War noch Wagner ganz auf den Wegen der Romantik gewandelt, so faßt Hardt sein Thema mehr realistisch an. Er enthüllt die mittelalterliche Barbarei, ihren Aberglauben und ihre Grausamkeiten und erspart dem Zuschauer nicht die Siechenszene, die trotz des Orgelspiels in der Kirche und der tragischen Gestalt der Isolde auf der Treppe des Gotteshauses doch recht unerquicklich wirkt. Hardts Marke wird zwischen Liebe und Herzensgüte einerseits und eifersüchtiger, unmenschlicher Grausamkeit andererseits beständig hin- und hergeworfen, er verdient das Mitleid, das die von ihm mißhandelte Gemahlin ihm entgegenbringt.

Gar seltsam und fremdartig berührte das Stück das Publikum, das sich hier in ferne Zeiten und in eine fremde Gedanken- und Empfindungswelt zurückversetzt sah, denn es ist dem Verfasser unstreitig gelungen, dieser Welt in der Form seiner Sprache, welche die des „hohen Kothurns" ist, und im ganzen Bau des Stückes Ausdruck zu geben. Das schließt nicht aus, daß es bei aller Wirksamkeit einzelner Szenen Unwahrscheinlichkeiten und Längen enthält.

Von der Aufführung läßt sich sagen, daß sie so gut war, wie die Direktor Seidemann zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte und die sonstigen Verhältnisse der hiesigen deutschen Bühne es irgend gestatten. Die Inszenierung, in der ja stets Vortreffliches geleistet wird, war schön und stilgerecht, und die Besetzung der Rollen war so gut wie sie sein konnte. Neben Fräulein Janssen, die aus der Rolle der Isolde mit ihren reichen Mitteln alles schöpfte, was darin liegt, waren Direktor Seidemann als unseliger König, Herr Jürgens als Tantris, Herr Danner als finsterer Herzog Denovalin, der aus Eifersucht den Aufpasser und Angeber spielt, Herr Kiedaisch als Dinas, Herr Haussig als Ganelun und Herr Benisch als Hofnarr in dankenswerter Weise tätig. In den anderen Rollen war das gesamte übrige Personal beschäftigt und gab sich anerkennenswerte Mühe, der Aufführung zu einem Erfolg zu verhelfen.

In dieser Richtung bemühte sich auch das treffliche Orchester unter Kapellmeister Christophs persönlicher Leitung, indem es vor der Vorstellung den Tannhäusermarsch, nach dem ersten Akt Walters Preislied und nach dem zweiten die herrlichen Motive aus Wagners „Tristan" spielte, leider ohne daß das fröhlich schwatzende Publikum ihm die gebührende Beachtung geschenkt hätte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Klein-Anzeige in der „Abendpost".

Bekam kalte Füße.

Dr. E. P. Murdoch hat seine Klage zurückgezogen.

Haben das Nachsehen.

Der Bundesanwalt befürchtet, daß Walter Oesterle ihm durch die Lappen gegangen sei. — Termin des Millionenprozesses anberaumt. — An die Wand gedrückt.

Dr. L. Dorado W. Scott, der Vorsitzer der American Protective Medical Fraternity, teilte heute J. A. Sanford, dem Gehilfen des Prohibitionsdirektors Stone, telephonisch mit, daß Dr. E. P. Murdoch seine Klage gegen Stone zurückgezogen habe.

Dr. Murdoch hatte im Interesse aller seiner Berufsgenossen die Klage gegen Stone anhängig gemacht, um ihn, wenn möglich, zu zwingen, den gutstehenden Aerzten nicht nur 100 Schnapsrezeptformulare den Monat, sondern so viele, als sie benötigten, zu überweisen. Er scheint im letzten Augenblick kalte Füße bekommen zu haben.

Bemerkenswert ist, daß Dr. Scott einer der beklagten Aerzte ist, die kürzlich verhaftet wurden. Er wird bezichtigt, im August vorigen Jahres in mehr als 200 Fällen Schnaps verschrieben und dadurch die Prohibitionsakte übertreten und seine Lizenz gefährdet zu haben.

Durch die Lappen gegangen.

Wie gestern berichtet, setzte sich am Tage zuvor die hiesige Postinspektion funkentelegraphisch mit dem auf hoher See fahrenden Dampfer „Manchuria" in Verbindung und übermittelte dem Kapitän einen Befehl zur Verhaftung des Fahrgastes Walter Oesterle aus Chicago, der bezichtigt wird, seinen hier wohnhaften Schwiegervater, sowie vertrauensselige Freunde und Banken um etwa $100,000 geprellt, seiner Frau $3000 entwendet und das Weite gesucht zu haben.

Wie heute der Bundesanwalt Chas. F. Clyne den Vertretern der Presse mitteilte, scheint der Flüchtling den Behörden durch die Lappen gegangen zu sein. Der Kapitän des Dampfers habe ihm funkentelegraphisch mitgeteilt, daß er den Gesuchten auf dem Dampfer nicht finden könne.

Da es demnach kaum einem Zweifel unterliege, daß Oesterle, wenn er überhaupt die Reise auf der Manchuria antrat, im Besitz eines gefälschten Passes sich befand und sein Aeußeres derartig veränderte, daß er auf Grund der dem Kapitän gelieferten Beschreibung nicht zu erkennen sei, so sei auch anzunehmen, daß der Mann sein Ziel Hamburg erreichen werde. Und sei er einmal in Deutschland, mit dem wir uns ja theoretisch noch im Kriege befinden, so sei keine Möglichkeit vorhanden, seine Auslieferung zu erzwingen. Er jedenfalls habe die Hoffnung, den Mann jemals zu belangen, aufgegeben.

Eile mit Weile.

Der Bundesanwalt konnte heute den Vertretern der Presse die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Regierung jetzt endlich der MorleyCompany, der Friedmann Mfg. Co., der Firma Swift & Co. und anderen Kunstbutterfabrikanten den Prozeß wegen angeblicher Steuerhinterziehung im Betrage von $1,000,000 machen werde. Er habe den Prozeß, der unter dem Vorsitz des Bundesrichters Page stattfinden werde, auf den 10. Februar anberaumt.

Unternehmungslustig.

William J., der 18jährige Sprößling des vom Präsidenten Wilson begnadigten und kürzlich aus dem Zuchthause in Joliet entlassenen Elginer „Viehkönigs" James A. Dorsey, erwirkte gestern im hiesigen Bundesgebäude einen Paß zur Reise nach Mexiko, wohin er sich mit drei Wagenladungen Vieh in den nächsten Tagen begeben will.

Sein Vater hatte bekanntlich einen ausgedehnten Handel mit schwindsüchtigem Vieh betrieben, bis die Regierung ihn beim Schlafittchen nahm und ihm den Prozeß machte. Er wurde bekanntlich prozessiert, schuldig befunden und zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt, aber schon nach Verbüßung eines Bruchteils der verhängten Strafhaft im Gnadenwege entlassen.

In Zahlungsschwierigkeiten.

Sam Stich, der Inhaber der Firma Stich & Co., 17 N. State Straße, meldete im Bundesgericht seinen Bankerott an. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich angeblich auf $32,460.41, die Bestände aber auf nur $17,732.18.

Gleichfalls um Entlastung von seinen Schulden hat der Kaufmann Samuel Brown, 1133 W. Madison Str., das Bundesgericht ersucht. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $3819.84, die Bestände auf $2141.69.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee
35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 50c
Home Blend Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen 30c

BANKES' Kaffee-Läden:
Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1378 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 3244 Lincoln Ave., 3831 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 15.. W. Madison Str, 2830 W. Madison Str, 1836 Blue Island Av, 1217 S. Halsted Str, 1832 S. Halsted Str, 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 4958 S. Ashland Ave., 3427 S. Halsted Str., 3032 Wentworth Ave.

Magen-Katarrh

Sie können des Lebens nicht froh sein mit einem wehen, sauren, aufgedunsenen Magen. Die Nahrung erfüllt ihren Zweck nicht. Im Gegenteil, sie ist die Quelle des Unwohlseins, welches Schmerzen, Aufstoßen, Schwindel und Kopfschmerzen verursacht.

¶ Die Person, welche einen schlechten Magen hat, sollte sich nicht zufrieden geben, als bis sie dauernd und für immer davon befreit ist.

¶ Die richtige Arznei wird dem Magen helfen, das Blut verbessern, beitragen, daß die Catarrhal - Gifte ausscheiden und überhaupt den ganzen Körper stärken und kräftigen.

¶ Unsere beste Empfehlung ist die große Anzahl von Leuten, die so erfolgreich Dr. Hartman's berühmte Medizin gebraucht haben.

PE-RU-NA

In Gebrauch seit 50 Jahren

In Tablets oder flüssig
Ueberall zum Verkauf

Feuer an W. 37. Straße.

Schaden wird auf ungefähr $37,000 veranschlagt.

Ein Brand, dessen Ursache noch unbekannt ist, richtete heute zu früher Morgenstunde in dem dreistöckigen Steingebäude, Nr. 1438 West 37. Straße, einen Schaden von etwa $30,000 an. Das Gebäude wurde von der Handycap Manufacturing Company und von der American Sack Company benutzt. Nur durch Abgabe eines Großfeueralarms, durch den eine genügende Menge Löschmannschaften zur Stelle gebracht wurde, konnte ein Ueberspringen der Flammen auf benachbarte Gebäude verhindert werden.

Ideales Nest.

In Berwick, Pa., strikte Durchführung der „blauen Sonntagsgesetze" verfügt worden.

Berwick, Pa., 20. Jan. Der hiesige Stadtrat hat heute einen Erlaß veröffentlicht, in welchem die strikte Durchführung der auf die Heiligung des Sonntags bezüglichen „blauen Gesetze" verlangt wird. Ordinanzen, die so alt sind, daß sie tatsächlich in Vergessenheit gerieten, werden wieder buchstäblich zur Durchführung kommen.

Laut diesen Ordinanzen müssen an Sonntagen Ice Cream Parlors, Sodafontänen und alle ähnlichen Betriebe geschlossen sein. Sonntagszeitungen sind nicht gestattet und Apotheken dürfen nur Rezepte anfertigen. Gasolin wird nicht verkauft werden und der Automobilist von auswärts, dem hier sein Gasolinvorrat ausgehen sollte, wird bis Montag liegen bleiben müssen.

Die Dummen werden nicht alle.

Muncie, Ind., 20. Januar. Alpha L. Holaday, der Gründer und Leiter der Holaday Investment Company, ist heute von den Bundesbehörden wegen angeblichen Mißbrauchs der Post in Haft genommen worden. Die Holaday Investment Company hat, der Versicherung der Bundesbehörde zufolge, sich anheischig gemacht, Leuten, die ihr Kapital anvertrauten, 50 bis 70 Prozent Zinsen bezahlen zu wollen. Soweit sind an die 1700 solcher „Einleger" ermittelt worden.

Es giebt wieder Brot für 5 Cents.

Kansas City, Mo., 20. Januar. In Kansas City kann man wieder ein Laib Brot für fünf Cents kaufen. Der Laib wiegt 13 Unzen und die Herstellungskosten belaufen sich auf 4.14 Cents. Der Bäcker Frank Klein, der dieses Brot bäckt, versichert, daß er jetzt täglich 600 Laibe verkauft; während früher sein Umsatz sich auf 40 Laibe belief.

Schwäche nimmt zu.

Die vormalige deutsche Kaiserin nur noch teilweise bei Bewußtsein.

Doorn, 20. Jan. In einem Bulletin, das Dr. Hähner, der die vormalige deutsche Kaiserin Auguste Viktoria behandelnde Arzt erlassen hat, heißt es:

„Die Herzkrampfanfälle der vormaligen Kaiserin haben an Häufigkeit nachgelassen, aber die allgemeine Schwäche und der Kräfteverfall nehmen zu."

Prinz Oskar ist aus Deutschland in Doorn angelangt. Die vormalige Kaiserin ist seit fünf Tagen nicht mehr bei vollem Bewußtsein.

Leset die „Sonntagpost".

Neue Razzien.

Angebliche Hauptquartiere der Sinn Fein in London durchsucht.

Wichtige Dokumente gefunden.

Die Brandstiftungen in Cork. — Laut Bericht der Arbeiterpartei wurden die Brände von „Black and Tan" und Hilfspolizisten gelegt. — Anwalt des Lordmayors O'Callaghan von Cork wird dessen Deportierung bekämpfen.

London, 20. Januar. Im Verlauf der verflossenen Nacht wurden, wie der „Daily Graphic" meldet, von Detektives von Scotland Yard gleichzeitig Haussuchungen in angeblichen hiesigen Hauptquartieren der Sinn Fein vorgenommen. Es wurden in erster Linie Häuser in Bayswater, Barnsbury, Paddington, Stepney, East Ham und in Hanwell durchsucht und wie versichert wird, sind den Behörden gelegentlich dieser Haussuchungen zahlreiche belastende Schriftstücke in die Hände gefallen.

Besondere Bedeutung wird der Durchsuchung eines vierstöckigen Hauses in Colville Terrace, Bayswater, beigemessen, in welchem die Haussuchung viele Stunden währte.

Die Brandstiftungen in Cork.

London, 20. Januar. Für die Brandstiftungen in Cork, gelegentlich welcher auch das Rathaus eingeäschert worden, sind, wie in einem heute von der irischen Arbeiterpartei und dem Gewerkschaftskongreß veröffentlichten Bericht versichert wird, die Polizei, die „Black and Tan" und die Hilfspolizisten verantwortlich gewesen. In dem Bericht werden die folgenden Anschuldigungen erhoben:

Das Militär weigerte sich, seine Löschapparate zur Bekämpfung der Feuersbrünste zu verwenden.

Soldaten durchstachen mit ihren Bajonetten die Schläuche der städtischen Feuerwehr von Cork.

Dreißig Polizisten, darunter ein Oberkonstabler, drehten das Wasser ab, das von der städtischen Feuerwehr bei den Löscharbeiten benutzt wurde.

Polizisten und Hilfspolizisten schossen sowohl auf Zivilpersonen wie auf Feuerwehrleute und auch auf Ambulanzen.

Ladengeschäfte wurden sowohl von Soldaten wie von Polizisten geplündert.

In dem Bericht sind eidlich erhärtete Aussagen von über hundert Augenzeugen enthalten, unter denen sich etliche Amerikaner befinden. Laut diesen Angaben waren die Soldaten, vor dem Ausbruch der Feuersbrunst betrunken, warfen einander mit Bomben und legten dann im Zentrum der Stadt Feuer an, wobei sie über 300 Gallonen Petroleum verwendeten.

Deportierung des Lordmayors O'Callaghans wird bekämpft werden.

Norfolk, Va., 20. Januar. Die Deportierung des Lordmayors Donal O'Callaghan von Cork, welcher kürzlich als blinder Passagier ohne Reisepaß ins Land kam, wird, wie sein Anwalt Richter Joseph T. Lawleß versicherte, mit allen erdenklichen Mitteln bekämpft und der Fall wird, wenn nötig, vor das Bundesobergericht gebracht werden, um es zu verhindern, daß der Lordmayor in die Hände Englands gerät, um ins Gefängnis geworfen zu werden. O'Callaghan wird, wie sein Anwalt versicherte, sich selbst das Schiff zur Rückreise wählen.

Für die Notleidenden in Irland.

New York, 20. Jan. Der amerikanische Hilfsausschuß für Irland gab bekannt, daß er vorläufig $57,000 nach Irland gekabelt hat, für den Ankauf von Lebensmitteln, Kleidung und anderen Notwendigkeiten des Lebens für die dortigen Notleidenden.

Verhängnisvoller Irrtum.

Frau Maude Miller in Cleveland erschießt Gatten, den sie für Einbrecher hielt.

Cleveland, 20. Jan. Die 36 Jahre alte Frau Maude Miller erschoß heute zu früher Stunde in ihrer Wohnung ihren Gatten Peter J. Miller, einen Logenorganisator.

Die Frau, die vorläufig in Haft gehalten wird, hielt, ihrer Versicherung zufolge, ihren Gatten, der zu vorgerückter Stunde nachhause kam, für einen Einbrecher, da in der letzten Zeit verschiedene Einbruchsversuche in die Wohnung gemacht worden waren.

* In den Rangierhöfen der Grand Trunk Bahn, an der 5515. Straße geriet der 37jährige Gartano Gianauso, Nr. 5151 S. Trumbull Ave., zwischen zwei Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.
Notariats - Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
I. HERZOG & CO.
534 W. North Ave.
bldosason

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:
Deutsche Bonds
Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.
First Mortgage Real Estate Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.
Wir besorgen prompt und coulant
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.
Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.
Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.
Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Besser als Oel- Kampfer- oder Mustard-Applikationen
GOOSOLINE
„Großmutters altes Hausmittel in verbesserter Form."
Ist gemacht aus Gänseschmalz, Kampfer, Menthol, Eucalyptus, Terpentin und anderen lindernden und einziehenden Oelen. Verleiht schnelle Linderung in allen Erkältungsfällen.
Reibt es an die Brust— Die Schmerzen, Beklemmung und Entzündung verschwinden.

Schiebt es in die Nasenlöcher, es reinigt den Kopf und verscheucht Katarrh.
Preis 35 Cents.
Viel besser heut 'ne Dose kaufen, als später vielleicht zum Doktor laufen.
Bei Eurem Apotheker, oder 40c per Post.
OLINE LABORATORIES
2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.
jan16,18,20

American Line
Direkter Dienst
New York — Hamburg
Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer
„Mongolia"
fährt am 27. Januar 1921.
„Manchuria"
fährt am 24. Februar 1921.
Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagieren werden im großen Speisezimmer durch Stewards Mahlzeiten serviert. Geschlossene Zimmer für Frauen und Kinder reserviert. Vorzusprechen im Büro der Gesellschaft
14 Nord Dearborn Straße.
jn13dosadi*

Liebeskisten nach drüben
Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen euch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spez.: Bacon, 12 Pfd., $2.75.
Kleider, Schuhe u.s.w. können beigepackt werden; die gepackten Kisten können beliebig schwer sein. Versicherung wird durch uns besorgt.
Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.
Verschiffungen jede Woche.
Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.
Unsere Ablieferungen sind bekannt als prompt und zuverlässig. Unsere letzten Sendungen waren nur 27 Tage unterwegs.
Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.
Transatlantic PACKET CO., INC.
164 N. La Salle Str.
4jandidoson

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
Zahle dafür stets höchste Preise.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.
DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN
zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
da7*Lezeir

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.
Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an
Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.
nb7,fondido3mt

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
8janX*

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Versandt von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends Tel.: Diversey 1746.
Notariats-Kanzlei.
Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.
„Stavangerfjord" fährt am 28. Januar von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr.
Telephon Franklin 104.
nov5frsondi*

Geldsendungen
werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.
Schiffskarten
von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.
Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
8ja,fasondo3mt

— Ein Wink. — Er (um vier Uhr morgens aus dem Klub heimkehrend): „Aber, Emma! Hab' ich dir nicht gesagt, du solltest nicht meinetwegen aufbleiben?" — Sie: „O, ich bin gar nicht aufgeblieben. Ich bin nur soeben aufgestanden, um den Sonnenaufgang zu bewundern."

SANTAL CAPSULES MIDY
Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY
Vermeidet Nachahmungen.
25mzdo1ja

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Coats u. Kleider

(Eine verspätete Sendung)

Morgen offerieren wir eine andere Partie von ganzwollenen Serge-Kleidern und Coats zu einem so niedrigen Preise, daß er tatsächlich Erstaunen hervorruft.

Dieselben waren in unseren kürzlichen Verkäufen nicht einbegriffen, weil sie im Versandt eine Verzögerung erfuhren und soeben erst eintrafen und die Kisten geöffnet wurden.

Die Kleider sind: — Schön bestickte Effekte, „straight line" und Tunic Modelle. Die Coats repräsentieren die genügend warme Art — alles diesjährige Moden, manche durchweg mit Seide gefüttert.

Die ursprünglichen Preise waren aufwärts bis zu $25.00; Auswahl in diesen Coats oder Kleidern — zu............ **$6.69**

Strickwolle — Reinwoll. Strickgarn („Allies") nur Oxford grau, beste Wolle, früher für 95c verkauft, eine beschränkte Quantität, (keine Telephon- oder C.O.D. Bestellungen), per Strang **35c**

Strümpfe — Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppelten Fersen und Zehen, — in sortierten Größen, für **10c**

Gold Dust — Großes Packet. Regul. 30c Wert — nur 1 an jeden Kunden, nur am Counter — zu nur **19c**

Strümpfe — Schwere wollene nahtlose Strümpfe für Männer, blau u. natürlich grau, mit doppelten weißen Fersen und Zehen, — sortierte Größen, regulär zu 68c, speziell **39c**

Palm Olive Seife — (Keine Post- oder Telephon-Bestellungen) Dutzend 81c — Stück für nur **7c**

Mennen's Borated Talcum — Keine Post- oder Telephon-Bestellungen — **16c**

Ein riesenhafter Verkauf von Baumwollstoffen

Outing Flannel — 27 Zoll breit, schlicht grau u. hellblau, schwer „napped" auf beiden Seiten, früher 48c; die Yard **12½c**

Türkische Badehandtücher, nur in weiß — mittlere Größe sehr absorbierend — (nur 6 an jeden Kunden) — speziell das Stück zu nur **12½c**

Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit; Leinen Finish — speziell die Yard für nur **12½c**

Kimono Velour Flannel, in Persian oder Blumen-Mustern, für Kimonos oder Dressing Sacques — früher 48c — die Yard zu.... **19c**

Bestickte Kissenbezüge, aus feinem Leinen finished Muslin gemacht, große Auswahl von bestickten Entwürfen, waren 98c — speziell (nur 4 an jeden Kunden); das Stück zu nur **65c**

Cotton Batting, rein weiße Sorte, Größe 72 bei 90 Zoll; volle Comforter Größe, früher $1.39; die Rolle von 3 Pfund für nur **79c**

Plaid Bett Blankets, feiner wollener Nap Finish, blaue oder rosa fancy Plaids,; waren früher $3.98 — das Paar zu nur **$1.75**

Importierter Ticking, 36 Zoll breit, nur in Rosa zu haben, eine sehr feine Qualität. — Ursprünglich 98c; die Yard für nur **38c**

Leinen finished Crash Handtuchzeug — mit blauem oder rosa Border — sehr absorbierend — speziell die Yard offeriert für nur **15c**

Mercerized Tafel-Damast, hochfeiner mercerized Finish — eine große Auswahl von geblümten Mustern — die Yard zu nur **49c**

Fancy türkische Bade-Handtücher — mit fancy rosa oder blauem Border — sehr absorbierend — aus doppelt gedrehtem Garn hergestellt — waren früher 65c — speziell zu nur **25c**

Ungebleichter Muslin — 36 Zoll breit — feiner „round Thread" (nur 10 Yards an jeden Kunden) die Yard zu **10½c**

Dreß Percales — 36 Zoll breit, helle und dunkle Farben, mit bedruckten Entwürfen — Fabrik-Längen — speziell die Yard zu nur **15c**

Oelcloth — 1¼ Yards breit — nur in einfachem Weiß — die beste Qualität, die gemacht wird, Yard zu **33c**

Nahtlose Bettücher, gemacht aus sehr feinem weich finished Bettuchzeug, erstklassige Qual. Gr. 72×90 Zoll, Stück zu **$1.19**

Fancy Dreß Ginghams — fancy Checks und Plaids — Fabrik-Längen — in allen Standard-Sorten vorhanden — speziell die Yard zu nur **15c**

Weißes englisches Longcloth — 36 Zoll breit — feiner, weicher Leinen Finish — speziell diesen Verkauf 10 Yards verkauft zu nur **$1.35**

Novelty Challis, für Comforter-Ueberzüge, 36 Zoll breit, geblümte oder persische Effekte — in einem guten Sortiment von Farben, die Yard zu **15c**

Spezielles in Unterzeug

Sehr schwere, glatte, gestrickte Union-Suits für Männer, Rückseite weicher schwerer Nap — zu **$2.39**

Schwere ganzwollene gerippte Union-Suits für Männer — naturgrau — $8.00 Werte zu.... **$5.00**

Imperial Union-Suits für Männer, worsted u. wollene, Klapp- od. geschloss. Sitz. Wert bis $8, **$2.98**

Gerippte fließgefütterte gebleichte weiße Union-Suits für Frauen. 2.50 Werte herabgesetzt zu **$1.65**

Fließgefütterte, gerippte Union-Suits für Frauen — speziell markiert zu...... **$1.35**

Gerippte fließgefütterte Leibchen od. Beinkleider für Frauen. Gr. 34 bis 44 — zu.......... **89c**

Wollegemischte Union-Suits für die Kinder — in Naturgrau — $1.75 Werte zu...... **$1.00**

Schwere glatte gestrickte Union-Suits für Knaben, grau gemischt — speziell zu...... **$1.25**

Diese Verkäufe für Freitag in beiden Läden

Diese Verkäufe für Freitag

$1.39 Bettkissen zu 59c Stück

Bettkissen, überzogen mit fancy Art Ticking und mit Federn von guter Qualität gefüllt; Größe 18x25 Zoll; so lange 125 vorhalten; speziell, das Stück........ **59c**

Gute Qualität gebleichte gesäumte Bettücher, Größe 72x90; speziell, das Stück zu **69c**

Bargain-Basement.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Vor-Inventur-Verkauf von Damen-Kleidungsstücken

Mäntel Regulär bis zu $28.50, **10.88**

Eine Gelegenheit für sparsame Damen, einen warmen Wintermantel zu großen Ersparnissen zu erhalten. Reinwoll. Velour, Wolle-Polo, Sivertone u. a. zuverlässige Stoffe. Elegante Mäntel, einschl. gegürtelte Effekte, bauschige Modelle, u. s. w.

Große Cape- oder verstellbare Kragen aus Pelz oder Self Materialien. Regulär bis zu $28.50 verkauft.

10.88

Größen für Damen und Misses. Viele Garments seide gefüttert — einige m. Venetianfutter; beliebte Farb.

Kleider Werte bis zu $18, **7.99**

Gute Qualität reinwoll. Serge, Wolle-Jersey, glänzende Satins etc. Auswahl eleganter Modelle.

umfassend Straight Line, Overskirt u. s. w. bezaubernd besetzt mit Stickerei, Braid u. s. w.

7.99

Farben: braun, marineblau, schwarz u. Taupe, Gr. für Damen und Misses, wert aufw. bis $18.

Skirts Werte bis zu $9.50 **3.98**

Auswahl einer vorzüglichen Partie von hübschen Skirts zu einem sehr niedrigen Preise. Wolle-Velour in schlicht geschneiderten Modellen, mit Taschen und Knöpfen besetzt. Karrierungen und Plaids. Gute Auswahl von Farben und Größen für Misses und Damen; wert aufwärts bis zu $9.50, zu........ **3.98**

Bargain-Basement.

Reinseidene Charmeuse Satins

Feine ganzseid. 40zöll. Qualität, glänzende Kleiderstoffe, ungewöhnlich hübsches Schwarz, soweit 40 Stücke reichen — speziell für morgen, Yard zu **1.55**

Rester von Seidenstoffen

meistens Seide von allen Sorten — vorzügliche Werte, morgen, Yard,

1.47 und 1.97

Reinwollene Stoffe

feine Coatings, Suitings, einfache und Novelty Plaids und Checks — große Werte, Yard,

1.79 und 2.79

Lohnenswerte Ersparnisse

Novelty Challis, echtfarbig, Yard breit....
Novelty Percales, neue Muster, Yard breit...
Weiße Shaker Flanelle, doppelt gesließt.......
Weißes Longcloth, Yard breit, 10 Yd. Stücke....
12 Yards die Grenze **14c** Yard

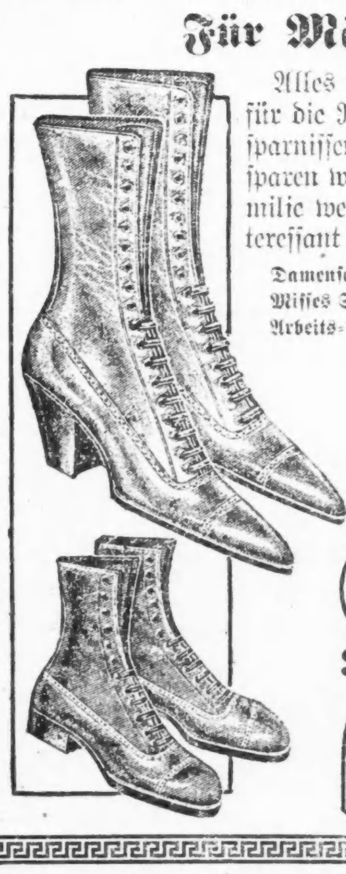
Beachtet den niedrigen Preis

Amoskeag Yard breite Shaker Flanelle......
Plisse Crepe, Kimono- u. Wrapper-Muster.....
Feine NoveltyCretonnes — echtfarbig........
Fancy gestreifte Madras Cloth, echtfarbig......
12 Yards die Grenze **22c** Yard

Bargain-Basement.

Räumung von Schuhen

Für Männer, Damen und Kinder



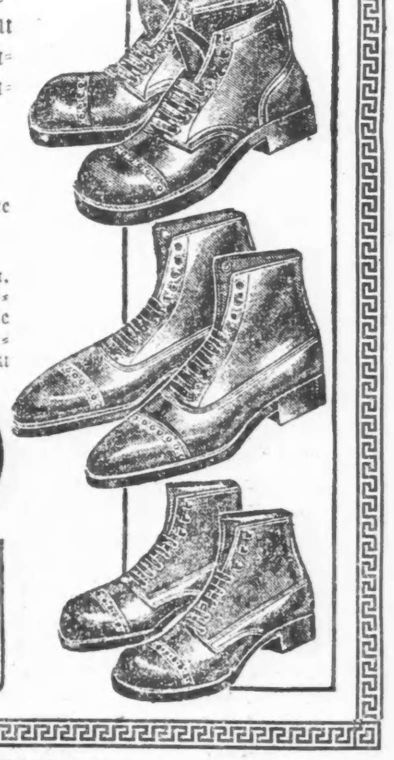
Alles sind elegante, zuverlässige Schuhe, für die Räumung markiert zu riesigen Ersparnissen. Väter und Mütter, die Geld zu sparen wünschen an Schuhwerk für die Familie werden diesen Verkauf besonders interessant finden.

Damenschuhe für Straßen- und Dreß-Gebrauch.
Misses Schuhe für Schul- und Dreßgebrauch.
Arbeits-Schuhe für Männer, nach dem U. S. Armee Munson Leisten gemacht.
Warme filzgefütterte Männerschuhe.
Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben.

Kommt frühzeitig, um die beste Auswahl zu haben. Seid sicher, daß Ihr die gewünschte Fasson in Eurer Größe bekommt. Trefft Eure Auswahl morgen zu

$2.39

Bargain Basement



Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

(Copyright 1920, Twentieth Century News Features.)

Neues aus Sachsen.

Im sächsischen Bergarbeiterstreik ist es jetzt zu Ausgleichsverhandlungen gekommen; die Frist über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches läuft am 28. d. Mts. ab. Bis dahin also dauert die Ungewißheit über die Kohleversorgung noch immer an, und aus Leipzig wird gemeldet, daß der Rat der Stadt sich ernstlich mit Erwägungen einer weiteren Einschränkung der Gasabgabe trägt. Im Gegensatz hierzu sei einer Meldung Raum gegeben, die aus dem Meuselwitz-Rositzer Kohlengebiete stammt. Dort arbeiten alle Werke Sonntags zwei Stunden länger, wodurch alle Sonntage ungefähr 70,000 Zentner Briketts gewonnen werden, die ab Werk unentgeltlich zur Ablieferung kommen. Denn die Arbeiter arbeiten ohne Entschädigung, und auch die Werke werden ohne Gewinn und Verdienst zur Verfügung gestellt. Zur Verfügung eben der Arbeiter, die mit ihrer Hände Arbeit für die Bedürftigsten im Altenburgischen sowie in der Stadt Leipzig sorgen wollen! Besondere Berücksichtigung sollen bei der Verteilung die Familien finden, die durch den Krieg am meisten gelitten haben. Das Hilfswerk wird sechs Sonntage hindurch ausgeübt werden. Das ist ein Lichtblick in dieser trüben Gegenwart, und nicht nur die, welche von dem Hilfswerk der Arbeiter direkt betroffen werden, werden diesen wackeren Männern ihre schöne Tat zu danken wissen.

Auch die amerikanischen Deutschen melden sich wieder. Der Leipziger Kinderhilfe ist die Summe von 5000 Mark zugeflossen, die aus der Kollekte zweier Leipziger in New York zugunsten der notleidenden Jugend ihrer Heimatstadt stammen. Die gesamte Samlung hat, wie es heißt, mehr als 100,000 Mark und außerdem noch sechzig Kisten kondensierte Milch eingebracht. Sie ist einer der Vorstandsdamen des Leipziger Krippenvereins zur Verteilung übergeben worden und hat schon so manche brennende Not lindern helfen.

Von der Theaternot, die wie überall im Reiche so auch in Sachsen herrscht, zeugt die Mitteilung, daß das Zwickauer Stadttheater bereits in den beiden ersten Monaten der laufenden Spielzeit einen Fehlbetrag von 120,000 Mark aufzuweisen habe. Die Feststellungen der Statistik haben ergeben, daß die Operette gut, die Oper mäßig und das Schauspiel schlecht besucht wird. Die Bildung einer Theatergemeinde ist in dieser Spielzeit aus den verschiedensten Gründen nicht möglich gewesen, doch wird sie für die nächste ins Auge gefaßt. Dagegen versucht die Stadt, auf ihre Weise der Notlage des Theaters zu begegnen, indem sie ein Reihenabonnement für Schauspiele zu ermäßigten Preisen veranstaltet und Vereine, Gewerkschaften und sonstige Organisationen dafür interessieren will.

Auch diese Meldung hat ihr Gegenstück. In Leipzig hat sich ganz im Geheimen unter dem Vorsitz des Buchhändlers R. Wunderlich ein Theaterverein für — „literarische Genießer" gebildet. Ohne Zensur und ohne Presse will man Stücke mit besonders ausgeprägtem erotischen Charakter zur Aufführung bringen, Stücke, die sonst keine Bühne zur Darstellung annehmen würde. Da dies in der vollen Oeffentlichkeit nicht angängig ist, mußte eben der Verein gegründet werden, der wieder nur rund 500 Mitglieder zählen soll, die vom Vorstande nach eigenem Ermessen ausgewählt werden, so daß nicht ein jeder, den es danach gelüstet, Mitglied werden kann. „Wunderlich", wirklich wunderlich"! Aber in unseren Tagen ist alles möglich. Auf der einen Seite muß eine altbewährte Schaubühne in Stücke gehen, auf der andern muß eine neue für „literarische Genießer" gegründet werden.

Von Sport und Spiel.

In einer zu München stattgefundenen Studentenversammlung sprach Prof. Dr. Martin Vogt, der akademische Turn- und Spielleiter der Münchener Hochschulen, über die Pflege von Leibesübungen als eine studentische Pflicht. Die Beschlüsse des Deutschen Studententages in Göttingen vom Juli d. J. verlangen die Betätigung von Leibesübungen als Zwang. Jeder Student ist hierzu verpflichtet; ein Sportbuch weist seine Mitarbeit auf. In der Pflege der Leibesübungen sieht Vogt von Rechts wegen eine moralische Pflicht, einen Dienst fürs Vaterland. Wer aber das Volk in seiner Gesamtheit überzeugen will, der muß ihm selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Der Mangel an Zeit, der heute der sportlichen Betätigung der akademischen Jugend noch hindernd im Wege steht, muß durch Schaffung eines vorlesungsfreien Nachmittags in der Mitte der Woche, nicht am Wochenende, beseitigt werden. Da die Bestimmungen des Studententages von der akademischen Jugend selbst ausgegangen sind, sieht Prof. Vogt in ihnen die sicherste Gewähr für strikte Innehaltung der Beschlüsse, zumal sie auch einen Passus enthalten, der ausdrücklich besagt, daß kein Studierender eine Prüfung ablegen darf, ehe er nicht seine vorgeschriebenen Leistungsprüfungen zur Zufriedenheit erledigt hat.

Man wird Prof. Vogt zustimmen müssen, wenn erdie Göttinger Beschlüsse eine befreiende Tat der deutschen Studentenschaft nennt, und man wird seine Freude darüber nur teilen können. Leider behält er aber auch darin recht, wenn er darauf aufmerksam macht, daß die Regierungsstellen diesen Geist nicht zu fördern wissen — Veranstaltungen der Vereine, die für die Pflege der Leibesübungen werben, werden mit Lustbarkeitssteuer belegt. Erst wenn auch darin Wandel geschaffen wird, kann sich der neue studentische Geist, zu dem Deutschland sich wohl beglückwünschen darf, im vollen Umfange zum Segen des Vaterlandes auswirken.

Daß auch in nicht-akademischen Sportkreisen der nationale Geist im edelsten Sinne lebendig ist, wird durch die Tatsache bewiesen, daß die württembergischen Fußballvereine sich am 12. Dezember geschlossen in den Dienst der Wohltätigkeit stellten. Die Reineinnahmen der am genannten Tage abgehaltenen Wettspielveranstaltungen in Heilbronn flossen der Spende für die Oberschlesier zu, die den Abstimmungsberechtigten zur Reise nach der bedrängten Heimat verhelfen soll. So zeigen sich überall hoffnungsvolle Keime, die, wenn auch nur einigermaßen richtig gepflegt, sich zu schönen, schwerwuchtenden Bäumen auswachsen dürften.

Schwoabespätzle.

Württemberg ist und bleibt nun doch einmal das ideale Musterland! Während von überall her die beweglichsten Klagen über die Arbeitslosigkeit kommen, sind im Oberamt Göppingen bei insgesamt rund 23,000 Arbeitnehmern nur 97 Erwerbslose zu verzeichnen! Welche Stadt im Reiche wäre nicht glücklich, wenn sie ein Gleiches zu melden hätte. In anderer Hinsicht freilich könnte manches anders oder richtiger, besser sein. Die Einwohnerschaft der guten Stadt Göppingen ist nämlich berechtigterweise sehr erregt über die Heraufsetzung der Fleischpreise auf vierzehn Mark für das Pfund. Wie immer, so hat sich daraus ein Streit zwischen den Metzgern und den viehliefernden Bauern entwickelt. Die Metzger behaupten, sie hätten bei dem Verkaufspreis von zwölf Mark bares Geld zugesetzt, und die Bauern wieder erklären, daß sie bei einem Verbraucherpreis von vierzehn Mar die Viehpreise weiter hinaufsetzen müßten, weil sie nicht willens seien, die Fleischpreise niederzuhalten, nur damit eine recht große Anzahl von Metzgern ein sorgenloses Dasein führen könne. Nun ja, das ist auch ein Standpunkt! Nur wird es gut sein, wenn die Behörden sich da im Interesse der fleischkonsumierenden Bevölkerung einmal ernstlich um die Klarstellung der Dinge bemühen.

Vom neuen Geist in Deutschland zeugt es, daß die Mädchen sich wieder den Handfertigkeitsarbeiten zuwenden, und mit Genugtuung nur wird man es hören, daß die Frauenarbeitsschule in Nürtingen zur Zeit so überfüllt ist, daß verschiedene Neuanmeldungen von Mädchen, die das Nähen erlernen wollen, unberücksichtigt bleiben mußten. Die Ueberfüllung ist derart groß, daß in Schichten unterrichtet werden muß. Herr R. Reiner, ein aus Nürtingen gebürtiger Amerikaner, hat der Vaterstadt zehn Milchkühe zum Geschenk gemacht, wenn er sich auch klugerweise (mit Rücksicht auf die drohende Viehablieferung an die Franzosen) das Eigentumsrecht über die Tiere vorbehalten hat. Die Kühe befinden sich jetzt in ihrem schönen Stall im Vorort Oberensingen. Vorerst sollen die Säuglinge mit der Milch dieser amerikanischen Kühe bedacht werden; in milchreicher Zeit sollen auch die Kleinkinder von dem Segen abbekommen.

Freudenstadt, das seit Wochen still und vereinsamt dagelegen, ist jetzt wieder voller Leben, und dieses Wunder hat der Schneefall zuwegegebracht. Von allen Seiten sind die Wintersportler angerückt gekommen, mit Schneeschuhen und mit Rodelschlitten bewaffnet, und nun tummeln sie sich auf den Höhen und sausen in eilender Fahrt zu Tal. Der Kurverein, von dessen geplanter Gründung unlängst an dieser Stelle gesprochen werden konnte, ist nun wirklich ins Leben getreten, und damit dürfte eine neue Aera für Freudenstadt angebrochen sein. Der Aufbau des Kurvereins ist die Einzelmitgliedschaft und die Mitgliedschaft von Vereinen und Körperschaften. Wer als Einzelmitglied ihm angehören will, der muß einen Jahresbeitrag von mindestens 100 Mark entrichten. Bei der Generalversammlung hat die Stadt die Hälfte aller Stimmen; bei etwaiger Stimmengleichheit entscheidet der Gemeinderat. Dieser ist auch mit sechs Mitgliedern im Verwaltungsausschuß vertreten; er wird weiter gebildet aus fünf Mitgliedern des Gasthofgewerbes und der Kaufmannschaft und einem Mitglied aus Verbraucherkreisen. Die bisher der Stadt zugeflossene Einnahme aus Kurtaxe, Betten- und Fremdenwohnsteuer wird künftig dem Kurverein zufließen; seine Einnahmen werden auf $125,000 Mark veranschlagt, die Ausgaben auf 80,000 bis 100,000 Mark. Ein Totenmal für die im Weltkrieg gebliebenen Söhne der Stadt soll Freudenstadt nun auch erhalten; an einem dafür ausgeschriebenen Künstlerwettbewerb beteiligten sich nicht weniger als fünfzehn Architekten und Künstler. Den ersten Preis errang sich der Stuttgarter Architekt Jost. Aber wer die Wahl hat, hat die Qual! Die Freudenstädter müssen diese alte Wahrheit jetzt an sich erfahren. Sie wissen nicht, welchen Entwurf sie zur Ausführung bringen sollen, und sie wissen ebenso wenig, wo sie das Denkmal aufstellen sollen. Der Marktplatz, an den man dabei wohl zuerst gedacht hat, wirkt nicht einheitlich genug und ist zu unruhig.

Das Problem der Siedlung, das heute die besten Köpfe beschäftigt, nähert sich für Calw der Lösung. Dort steht jetzt die Bildung einer Baugenossenschaft unmittelbar bevor; Meldungen Baulustiger liegen an die zwanzig vor. Um den Bau in die Wege leiten zu können, gibt das Reich unverzinsliche Darlehen bis zu einem bestimmten Betrag, und zwar zunächst auf die Dauer von zwanzig Jahren. Die Calwer Industriellen wollen gleichfalls einen Beitrag leisten, und die Stadt wird das Unternehmen durch die bevorzugte Lieferung von Bauholz und Betonschotter fördern. Unter Bürgschaft der Stadt wird die Sparkasse Darlehen gewähren. Die Bauplatzfrage unterliegt zur Zeit eingehenden Erörterungen, und da alle Vorarbeiten mit Hochdruck betrieben werden, wird die Inangriffnahme der Bautätigkeit wohl nicht gar zu lange auf sich warten lassen. Man schätzt, daß es möglich sein wird, ein Eigenheim mit etwas Gartenland für die Summe von 20,000 bis 25,000 Mark zu errichten.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7-8.—Es wird deutsch gesprochen.

ja6,9,11,13,16,18,20,22,23,25,27,29,30

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eckgrundstück an N. Michigan Blvd., Zinshaus an Broadway verkauft.

Behufs Errichtung eines geschmackvollen zwölfstöckigen Laden- und Bureaugebäudes zum Voranschlag von $1,500,000 hat A. Irving Jordan von Frank Donnelly, einem Beamten der Großfleischer Swift & Co., die mit $114,000 belastete Liegenschaft an der Südwestecke des Nord Michigan Boulevard und der ErieStraße, 100 bei 75 Fuß, zu $300,000 gekauft.

Oskar C. Hagen hatte dieser Tage von Robert W. Patton, Highland Park, das zwei Läden und achtzehn Wohnungen enthaltende vierstöckige Gebäude an der Südwestecke des Broadway und der Oakdale Ave., nebst Grund, mit $50,000 belastet, zu $72,500 gekauft und hat es bereits zu $85,000 an Adolph G. Stassen weiterverkauft.

Das zwei Läden und sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südostecke des Broadway und der Ardmore Ave., Grund 49 bei 150 Fuß, ist von Frau Etta Strauß an Samuel E. Pincus zu $60,500 verkauft worden.

Die Millard State Bank hat das Bankräume, einen Laden, Bureaus und Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Millard Ave. und 26. Straße, Grund 48 bei 125 Fuß, mit $35,000 belastet, von Frau Marie Kotrba zu $55,000 gekauft.

Das von Oskar C. Hagen von Charles E. Hunt unlängst gekaufte, 21 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Prairie Ave. und 57. Straße, Grund 82 bei 162 Fuß, ist vor ihm mit $9000 Gewinn, zu $89,000, an Anna Neff verkauft worden.

Zu $44,000 hat William F. Greig von Amalie Nielsen die Kraftwagenremise an der 79. Straße, 48 Fuß von der Sangamon Straße, nebst Grund, und zu $50,000 hat George A. Matson die Kraftwagenremise William A. Grunaus an der Südwestecke des Irving Park Boulevard und der Ward Straße, Grund 109 bei 150 Fuß, erworben.

H. M. Rowley hat sein Wohnhaus an der Nordwestecke der Sheridan Road und Fargo Ave., Grund 100 bei 150 Fuß, zu $55,000 an James S. Kemper verkauft und dessen mit $5000 belastetes Wohnhaus 1336 Kenilworth Ave. zu $20,000 in Kauf genommen.

Peggy Marsh verheiratet.

Englische Schauspielerin, die für Sohn Ansprüche gegen Field Nachlaß erhob, mit New Yorker vermählt.

New York, 20. Jan. Die Tatsache, daß die englische Schauspielerin Peggy Marsh sich am 5. Januar in Greenwich, Conn., mit Albert L. Johnson vermählte, der einer bekannten Clevelander und New Yorker Familie angehört, wurde heute bekannt. Die Trauung war von einem Friedensrichter vollzogen.

Die junge Frau befindet sich zur Zeit in einem Hospital, in welchem sie sich vor etlichen Tagen wegen einer Blinddarmentzündung operieren lassen mußte.

Die Schauspielerin ist in Amerika namentlich dadurch bekannt, daß sie Ansprüche im Interesse ihres vier Jahre alten Sohnes Henry Anthony Marsh gegen den Nachlaß von Henry Field II. in Chicago erhob. Wie es heißt, hat die Familie Field aus freien Stücken dem Knaben als außerehelichem Sohn von Henry Field II. $100,000 zugestanden und außerdem die Summe von $50,000 jährlich für seine Erziehung und seinen Unterhalt ausgesetzt.

Albert L. Johnson, der nunmehrige Gatte von Peggy Marsh, ist ein Neffe des verstorbenen Bürgermeisters von Cleveland Tom L. Johnson.

Die Aschkanne und der Boycott.

Frau Emilie Nachsheim ersucht um Gerichtsschutz gegen Hausmeistergewerkschaft.

Die Witwe Emilie Nachsheim, Eigentümerin des 36 Wohnungen enthaltenden Zinshauses 2516 Nord Kedzie Ave., wandte sich heute mittels Einhaltsgesuchs um Hilfe an den zuständigen Richter des Superiorgerichts, Denis Sullivan. Sie behauptete, daß sie sich geweigert habe, der Gewerkschaft der Hausmeister $800 Strafe zu bezahlen, weil ihr Hausmeister die Aschkannen zu weit getragen habe, und daß seither den sämmtlichen Bewohnern des Gebäudes die Lebensmittelablieferung abgeschnitten worden sei, da die Ablieferer sonst von ihrer Gewerkschaft bestraft würden. Die Frau ersuchte den Richter, diese Gewerkschaften zur Aufhebung des Verbots zu zwingen, und die Hausmeistergewerkschaft, die Streikerposten zu entfernen. Durch Stinkbomben wurden am 17. Dezember 147 Fensterscheiben in dem Gebäude zerstört. Der Verband der Chicagoer Arbeitgeber unterstützt die Frau in ihrem Vorgehen.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 18. Jan. 1921.

Der Schweizerverein und Zentral Turnverein werden ein gemeinsames Konzert veranstalten. Das Datum ist noch nicht festgesetzt. Als Solisten werden der Tenor Fritz Zimmermann und Frau Marcelle Grandville auftreten. Der Schweizerverein erwählte die folgenden Beamten: Präsident, Otto Ernst; Vizepräsident, H. Bylund; Schriftwart, Carl Taeppi; Schatzmeister, Jakob Keller; Verwaltungsrat: Peter Trauffer, Hans Bylund und Gottlieb Hirzel; Gesangsleiter, H. Trauffer.

Leset die „Sonntagpost".

UMI